

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Größtenteils Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 277. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 0.35.
für darüber hinauswoh. Auftraggeber Mt. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.50.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) . Mt. 5.70,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) Mt. 6.15,
monatlich Mt. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 1.75, auswärts Mt. 1.80.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Donnerstag, 27. November 1919.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Clemenceau als Sklavenhalter.

Clemenceau besteht auf seinem Schein! Auf das in jeder Be-
ziehung durchaus gerechtfertigte Verlangen unserer Regierung, die
von schon jahrelang unter entsetzlichen seelischen und körperlichen
Qualen in französischer Gefangenschaft schmachtenden Deutschen
denno herauszugeben, wie es die übrigen Verbandsmächte be-
weilt getan haben, hat er nur die höhnische Antwort, daß Frank-
reich von besiegten Deutschland nichts als die genaue Erfüllung
der Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles schulde.
Eine Berufung auf ein papierenes, lediglich formelles Recht, die
eider Menschlichkeit mit absichtlich betonter Frechheit ins Gesicht
schlägt. Dieser Schindlerstandpunkt ist derart ungeheuerlich, daß
schon am des Urteils der übrigen Welt willen sogar ein Clemen-
ceau sich genötigt fühlt, die von Haß und niedrigsten Rachegefüh-
len diktierte Antwort mit allerhand fragwürdigen Gerede zu ver-
zieren, so gut oder besser so schlecht es eben gehen will.

Jedenfalls, daß tatsächlich irgendwie einer Entschuldigun-
gswürdigen Haltung Frankreichs in der Gefangenensfrage ähn-
lich sehen könnte, läßt sich natürlich nicht finden, solange man
schlecht oder alimodisch genug bei der Wahrheit bleibt. Clemen-
ceau verquilt die Zurückhaltung der Gefangenen mit Dingen, mit
denen sie nach unserer Meinung niemals verquilt werden darf,
wenn sie vor allen Dingen mit der Notwendigkeit der
Wiederaufbau in Frankreich. Zum ersten Male wird rund
heraus erklärt, daß die Gefangenen für diesen Wiederaufbau not-
wendig sind, also aus diesem Grunde nicht in die Heimat entlassen
werden können. Zum ersten Male wird auch die Verwüstung von
Nordfrankreich in einem Zusammenhang erwähnt, der die Zurück-
haltung der Gefangenen fast als eine Strafe für diese von deut-
schen Truppen begangenen Verwüstungen hinstellt. Abgesehen da-
von, bringt die Note eine Reihe von Vorhalten über Unterlassun-
gen, die wir uns bei Erfüllung des Waffenstillstandsabkommens
und des noch nicht ratifizierten Friedensvertrages angeblich haben
verschulden kommen lassen.

Ein Passus der Note behauptet weiter, die französische Regie-
rung habe niemals etwas anderes versprochen, als die Erfüllung
der Vertragsbestimmungen. Das ist nicht richtig, bereits am
10. August dieses Jahres hat man uns durch eine Note wissen
lassen, daß, wenn wir in der Kohlenfrage Entgegenkommen zeigen
und einen Teil der im Friedensvertrag darüber getroffenen Be-
stimmungen hinweg erfüllen würden, man den Zeitpunkt des In-
krafttretens des Friedensvertrages mit Deutschland, soweit er den
Warentransport der deutsch-Gefangenen betrifft, vorzubereiten bereit
ist. Dieses Entgegenkommen in der Kohlenfrage ist angezelt wor-
den, bis heute sind bereits 1 1/2 Millionen Tonnen (Tonnen) vor-
bereitet worden. Das französische Versprechen
aber ist nicht gehalten worden.

Die Note führt dann weiter aus, daß eine vorzeitige Rücksen-
dung der Gefangenen deswegen unmöglich sei, weil mit Deutsch-
land noch keine Verständigung über die Berwen-
dung von Zivilarbeitern für den Wiederaufbau
Nordfrankreichs zu erzielen gewesen sei. Die Schuld daran liegt
nicht bei uns, sondern bei Frankreich. Wir haben längst der fran-
zösischen Regierung einen großzügigen Plan unterbreitet, wonach
wir gewisse Sektoren der zerstörten Gebiete sozusagen in General-
unterprise übernehmen wollten. Clemenceau erklärte darauf, daß
die deutschen freien Arbeiter zulassen wolle, sie aber nur in
den Kriegsgefangenenbaracken unterbringen könne.
Unter diesen Bedingungen war aber die Beschaffung freier
Arbeiter ausgeschlossen, um so mehr, als Frankreich
sich einmal in Aussicht stellen konnte, daß die Unterbringung in

diesen Baracken nur vorübergehend sein werde. Deshalb haben
auch alle deutschen Gewerkschaften ohne Ausnahme bisher die Be-
schaffung von Arbeitern abgelehnt und vorherige Vereinbarungen
über die Unterbringung der Arbeiter und die Art der Arbeit zur
Bedingung gemacht. Noch in den letzten Tagen ist der Verkehr
gemacht worden, direkte Verhandlungen zwischen deutschen Ge-
werkschaftsdelegierten und dem französischen Banarbeitertongress
in Tours zu ermöglichen. Die nachgesuchte Gewährung von
Pässen für deutsche Delegierte ist aber von Frankreich ver-
weigert worden.

Es folgen dann in der französischen Note die bekannten Be-
schwerden, daß Deutschland planmäßig die Ausführung der Waf-
fenstillstandsbedingungen verzögert. Diese Behauptungen lauten
von der Wahrheit nicht näher dadurch, daß sie alle paar Wochen
wiederholt werden. Schließlich wird behauptet, die deutsche Re-
gierung habe sich außer Stande erklärt, die durch die Unterzeich-
nung des Versailleser Vertrages übernommene Herausgabe
der Deutschen, die in ihrer amtlichen Tätigkeit Greuel be-
gangen hätten, zu erfüllen. Mit dieser Bemerkung wird offen-
bar auf folgenden Vorgang angedeutet: Vor Uebergabe der Note,
die sich mit der Errichtung des Schlussprotokolls befaßt, hat es die
deutsche Regierung für notwendig gehalten, die alliierten und
assoziierten Regierungen auf die ungeheuren Schwierig-
keiten hinzuweisen, welche in der Ausliefe-
rungsfrage für Deutschland liegen. Sie hat keines-
wegs die einmal übernommenen Verpflichtungen abgelehnt und
hat vor allem betont, daß sie keineswegs beabsichtigt, wirklich
Schuldige einer gerechten Strafe zu entziehen. Wohl aber
hat sie durch eine Note des Auswärtigen Amtes den alliierten
Regierungen Anregungen übermitteln lassen, die geelnet er-
schienen, für beide Vertragsparteien unerträglichen zu vermei-
den. Also auch hier eine gewalttätige Verdrehung der Tatsachen.

Was aber kümmert einen Clemenceau Wahrheit und Recht!
Er hat die Macht, und wie er sie in den Reichsländern unter völ-
ger Mißachtung jeglichen menschlichen Gefühls und Rechtes gegen
die ausgeforschte Bevölkerung ausbrüht, so sucht er sie auch bis
zum Letzten gegen die Gesamtheit des deutschen Volkes zu nutzen.
Die Kriegsgefangenen will er als Geiseln in der Hand behalten,
so lange sich nur eben noch Vorwände finden, um einen ständigen
Druck auf Deutschland ausüben zu können.

Kein Interesse an einem Entgegenkommen.

§ Rotterdam, 25. November. Die Londoner Times schreibt,
daß England und Frankreich kein Interesse an einem weiteren
Entgegenkommen gegenüber Deutschland hätten.

Vermittlungsversuche des Papstes.

wb. Mailand, 25. November. Die Korrespondenz Hoffmann
meldet amtlich: Nach einer Mitteilung des Kardinal-Staatssekre-
tars an die hiesige päpstliche Nuntiatur hat sich der Papst in
nachdrücklichster Weise dafür verwendet, von Frankreich die Geis-
befreiung der deutschen Gefangenen bis zum kommenden Weih-
nachtsfest zu erwirken.

Die Werftarbeiter gegen die Auslieferung der 400 000 Tonnen.

wb. Berlin, 26. November. (Draht.)

Auf Grund einer Konferenz der in allen deutschen Geschäfts-
kreisen beständigen Werftarbeiter überreichte eine Werftarbeiter-
abordnung dem Reichskanzler eine Entschädigung, worin diese
Protest erheben, gegen die von der Entente als Entschädigung für
die Verhaftung der deutschen Kriegslotte geforderte Ab-
lieferung von vierhunderttausend Tonnen Dr. B. Sebestian

zeugen und schwimmenden Fahrzeugen. Die Reichsregierung wird darin er sucht, alles daran zu setzen, diese schwere Schwächung der Interessen der Werkstarbeiter abzuwenden.

Die Verfolgung des Kaisers.

Nach einer Savas-Meldung haben die Regierungen der Verbandsmächte nunmehr genügend Unterlagen für die Strafverfolgung des ehemaligen deutschen Kaisers.

Die Hilfeleistung für Deutschösterreich.

Laut W. J. beriet der deutschösterreichische Ausschuss der Nationalversammlung, dem Mitglieder sozialistischer Fraktionen angehören, über die Hilfeleistung an Deutschösterreich. Eine Abordnung der Reichsdeutschen in Deutschösterreich erprobte gestern beim Reichspräsidenten Ebert für die Lage durchaus nicht so gut sei, wie draußen vielfach angenommen werde. Eine Hilfsaktion des Reiches würde, wenn das Kabinett glaube, sie unternehmen zu können, dem gesamten Deutschösterreich zugute kommen. Nebenfalls aber werde den Reichsdeutschen in Oesterreich Hilfe gewährt werden. Oberbürgermeister Bernuth sprach nach dem gleichen Blatte die Hoffnung aus, daß der opferwillige Sinn der Berliner Bürger alsbald Wege finden werde, mit den bescheidenen Mitteln, die uns noch bleiben, den Brüdern am Donaustrande zum Ausbruch zu bringen, daß ihr Hilferuf nicht ungehört verhallen soll. Auch der deutsche Städteitag werde seine Mitgliedsstädte zur gleichen Hilfe aufrufen.

Ein verständiges konservatives Urteil.

Der überzeugte Monarchist Adam Röber, ein selbständiger und eigenartiger Kopf konservativer Richtung, schreibt in der letzten Nummer seiner Südbösch. Conserv. Corresp. u. a. das Folgende: Milliarden werden verschleudert für Luxus, für Schokolade, für entbehrliche Dinge und damit wird unsere Valuta immer schlechter. Sinnlos wird in den Tag hineingelegt. Verkürzte Arbeitszeit, erhöhte Löhne, Feiertage, Streiks, andauernd leben wir aus unseren gefüllten Brieftaschen, die aber immer dünner werden. Und dazu muß natürlich wieder ein Schuldensockel herhalten; kunds die Juden nicht, dann ist der Graberger. Immer diese kindische und korrupte Anschauung, als ob Einer für das Chaos verantwortlich zu machen sei, als ob Einer es bewältigen könne. Ehrlichkeit und politische Aufrichtigkeit gebieten zu sagen, daß die jetzt herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse unabwendbar sind und durch keinerlei Aenderung der politischen Form des Staatswesens beseitigt werden können. Ob Monarchie, ob Republik — was wir heute erleben, ist das unausbleibliche Ergebnis einer Weltverheerung an Werten, wie sie noch nie erlebt wurde. Aber eben darum treiben besonnene und ehrliche Männer keine Agitation mit politischen Schlagworten, sondern bauen und schaffen mit an der Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft. Was wir heute in Berlin an Agitation erleben, ist kindisch und dum und kann keinen anderen Erfolg haben, als die äußerste revolutionäre Richtung zu fördern.

Wenn das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit das begriffen hat, nicht mehr Ursache und Wirkung verwechselt und damit zugleich begriffen hat, daß es verarmt ist und seine Lebenshaltung darauf einzustellen hat, dann ist der Tag der Wintersonnenwende und der Tag des Wiederaufstiegs gekommen.

Entspannung im Baltikum.

Heber die Lage im Baltikum wird berichtet: Die Bahnlinie Schaulen—Lauroggen wurde von den Litauern freigegeben. Es ist deshalb gelungen, einen Kohlenzug nach Schaulen durchzubringen. Mit den Letzten ist ein vier- undzwanzigstündiger Waffenstillstand vereinbart worden. Man hofft, diesen Waffenstillstand zu einem dauernden zu machen. Die Verhandlungskommission hat sich mit der deutschen Forderung, daß die Litauer die neutrale Zone längs der Bahnlinie nachzuwillig einzuhalten haben, einverstanden erklärt. Den Litauern ist das Heeresgut, das sich noch in Döbris befand und auf dem Rückzuge nicht mitgeführt werden konnte, sowie Eisenbahnmaterial zugestanden worden. Die litauische Regierung wird von der Annahme dieser Regelung der deutschen Regierung unmittelbar Mitteilung machen. Ehen trotz dieser Abmachungen litauische Truppen fernherhin den Litauern der Deutschen zu fördern versuchen, so wird die Verhandlungskommission zum Schutze des Durchganges deutsche Truppen aufstellen. Bisher sind nur etwa 20 bis 100 Mann der Baltikumarmee auf deutschen Boden eingetroffen; sie befinden sich in einer trübseligen Lage, denn sie haben sich größenteils ohne Geld und ohne genügende Kleidung bei strenger Kälte in Löh durchgehauen müssen. Gefährdend sind die Nachrichten, die aus dem Baltikum jetzt kommen. Sieben Büge, von denen die Hälfte mit Soldaten und Material besetzt waren, mußten wegen Herabdrang der Baltier auf freier See

liegen bleiben und sind bauernd dem feindlichen Feuer anvertraut. In den Lazaretten herrscht bitterste Not, da es sowohl an Nahrung wie an Sanitätsmaterial fehlt. Ein Lazarettzug mit dem Notwendigsten ist heute morgen in Richtung Schaulen abgegangen.

Der Ausbau des Reichspostwesens.

Zur Reichspostministerien haben in den letzten Tagen eingehende Beratungen des Verkehrsbeirats stattgefunden, deren Zweck war, eine Verbesserung der gesamten Postverkehrsverhältnisse zu erzielen.

Die wichtigsten Beschlüsse galten der Einführung des Sixtiko-Paketes, dessen baldige Zulassung beschlossen wurde. Das Sixtiko-Paket wird als Briefpost-Gegenstand behandelt werden, so daß es nicht nötig sein wird, die Päckchen mit Postmarken usw. aufzuliefern. Vorgesehen ist ein Einheitsporto von 66 Pf. Verzugsgebühren, Einschreiben und Nachnahme können vorläufig nicht zugelassen werden. Welchen Umfang die Wertpaket-Verordnung angenommen hat, geht daraus hervor, daß im letzten Fiskaljahr 1918 auf 78 gewöhnliche Pakete ein Wertpaket entfiel, im Jahre 1919 bereits auf 10 gewöhnliche Pakete ein Wertpaket und daß jetzt im November 1919 bereits auf 3 bis 4 Pakete ein Wertpaket entfällt. Eine Verbesserung und Beschleunigung der Telegramm-Verkehrsmittel soll dadurch erzielt werden, daß die Fernbrief-Verkehrsmittel namentlich in den Großstädten von der Telegramm-Verkehrsmittel getrennt wird. Einer Verbesserung des Fernverkehrs stehen namentlich die Folgen des Metallarbeiterstreiks im Wege. Uns fehlen zurzeit nicht weniger als 255 000 Fernsprechanlagen; davon 150 000 Apparate für bereits zugewiesene neue Anschlüsse.

Auch der Postverkehr hat in diesem Jahre einen ganz ungeheuren Aufschwung genommen. In den zehn Jahren, seit wir in Deutschland den Postverkehr haben, betrug der Gesamtumsatz 500 Milliarden Mark; davon entfallen allein auf das Jahr 1919 205 Milliarden.

Die Erhöhung des Auslandsportos von 10 auf 30 Pf. ist, wie auf Anfrage mitgeteilt wird, nicht vollständig und unvorteilhaft von der Reichspostverwaltung erfolgt. Dieser Fall ist vielmehr im Weltpostvereinvertrage vorgesehen und wurde früher bereits von den verschiedensten Postverwaltungen in der Praxis vorgenommen worden. In dem Weltpostvereinvertrage sind die Gebührensätze überhaupt nur nach Franken und Centimes aufgestellt und die Abrechnung geschieht ebenfalls von sehr danach. Es ist nur berechtigt, wenn in einem Falle, wo die Verhältnisse sich so ändern, wie das augenblicklich bei uns geschehen ist, die Gebühren eine entsprechende Erhöhung erfahren. Die Erhöhung von 20 auf 30 Pf. ist also eine außerordentlich milde.

Verständigung über das Betriebsrätegesetz.

Das Reichsministerium hat sich mit der Frage des Betriebsrätegesetzes beschäftigt. Es gab einstimmig seine Ansicht bekannt, daß das Gesetz vor Beginn der Weihnachtsferien in allen drei Lesungen verabschiedet und daß es von der Zustimmung der die Regierung bildenden Parteien getragen werden müsse. Inzwischen scheinen die Verhandlungen zwischen den drei Regierungsparteien zu einer Einigung geführt zu haben. Wenigstens meldet der Tag, daß ein von den Demokraten vorgeschlagenes Kompromiß alle Aussicht auf Annahme habe. Auch die Postische Zeitung will, wie uns ein Telegramm meldet, wissen, daß die Verständigung, wenn nicht schon erzielt, so doch auf dem Marke ist.

3 Berlin, 26. November, mittag. (Draht.) Die Abstimmung über den kritischen Paragraphen des Betriebsrätegesetzes, die heute vormittag im Ausschuss erfolgen sollte, ist zurückgestellt worden, da die Kompromißverhandlungen zwischen den drei Mehrheitsparteien noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Von demokratischer Seite ist ein neuer Kompromißantrag dem Ausschuss bisher nicht eingelegt worden.

Die Wuchergerichte.

3 Berlin, 25. November. Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung hat heute die Verordnung an, wonach zur Bekämpfung des Wuchers und des Scheinhandels besondere Wuchergerichte einzurichten sind, beschlossen. Für die Verordnung traten sich insbesondere auch mancher Bedenken im einzelnen aus die Demokraten Dr. Schulz und Pils, sowie die Zentrumsabgeordneten Alkotte und Lehner. Letzterer empfahl eine Veranlassung der Lebensmittelpolitik, während von dem nationaldemokratischen Seite die Aufhebung der Anwesenheitspflicht für die Wuchergerichte als notwendig befürwortet wurde. Diesen Vorschlag bekämpfte der Sozialdemokrat Reppner. Justizminister Schäfer bejahte als erwägenswert, die Namen der wegen Wucher und Scheinhandels Verurteilten zu veröffentlichen. Er werde sich deswegen mit den Justizministern der Einzelstaaten in Verbindung setzen.

Nationalversammlung.

3. Berlin, 28. November.

Nach der schnellen Erledigung einiger Anfragen wandte sich die Nationalversammlung am Dienstag dem Gesetz über die Potentzverlängerung zu, das Patente und Gebrauchsmuster in ihrer Wirkung verlängern soll. Im Allgemeinen steht das Haus dem Entwurf sympathisch gegenüber, nur die Abg. Burlage (Ztr.) und der Abg. Dr. Cohn (U. S. V.) erheben sachliche Bedenken. Auf Antrag des Abg. Verschofen (D. D. V.) wird die Vorlage dem Ausschuss überwiesen. Angenommen wird dagegen der Entwurf zur Aenderung des Belagerungszustandsgesetzes, der die Strafbestimmungen mildert und die Gefangenis- in Geldstrafen verwandelt. Dr. Cohn (U. S. V.) stellt den Antrag, die Geldstrafen auf 50 000 M. zu erhöhen, damit nicht in schweren Fällen doch auf Gefangenis erkannt werden müsse, und auch dieser Antrag findet die Zustimmung des Hauses. Den neuen Entwurf über die Tilgung der Straßerverwerte verweist man an den Ausschuss, nachdem Reichsjustizminister Schiffer ihm zur Annahme empfohlen hat. Der Entwurf findet das allgemeine Wohlwollen des Hauses. Die Vertreter fast aller Parteien, die Abg. Dr. Stahl (U. S. V.), Brodant (D. V. V.), Landsberg (Soz.), Dr. Cohn (U. S. V.) und Warmuth (Dnl.) stimmen ihm zu. Dann vertritt Präsident Fehrenbach die Sitzung auf Mittwoch, wo man über die Interpellation der Reichsparteien beraten wird, die sich mit der schwierigen Ernährungslage Deutschlands beschäftigt.

Die Hilfe der skandinavischen Gewerkschaften.

45 Millionen für Rohstoffe.

Unsere Lage ist namentlich auch in wirtschaftlicher Beziehung besorgt, daß nicht nur in den neutralen Ländern, sondern sogar bei unseren früheren Kriegsgegnern, vornehmlich in Amerika, die Ueberzeugung von der unbedingten Notwendigkeit einer möglichen zu behauptenden Hilfeleistung andauernd an Boden gewinnt. Ueber solche Worte ist man aber nirgendwo hinausgekommen. Einzig unsere germanischen Völkerverwandten des Nordens haben sich jetzt zu einem mannhaften Entschluß durchgerungen. Proklamieren den Bevollmächtigten der skandinavischen Gewerkschaften und dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, vertreten durch Karl Legien, in einem am Sonnabend in Berlin ein geschlossenes Kreditabkommen abgepflichtet worden. Bezeichnenderweise fehlten dabei allerdings die Norweger, die ja inzwischen auch zur Befolgung für ihre schon während des ganzen Krieges an den Tag geleitete fragwürdige Haltung uns gegenüber von der gnädigen Entente mit Spitzbergen abgefunden worden sind. Die dänischen und schwedischen Gewerkschaften aber haben dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund einen Kredit von 5 Millionen skandinavischen Kronen erteilt, die gegenwärtig einen Wert von etwa 45 bis 50 Millionen Mark darstellen und die nun für den deutschen Gewerkschaftsbund zur Verfügung bereit liegen. Von der vorbildlichen politischen Einsicht und Reife der Schweden und Dänen zeugt es, daß noch ihrem ausdrücklich behandelten Willen diese Gelder dafür verwendet werden sollen, Rohstoffe für die brachliegenden Industrien, namentlich für die Textindustrie zu beschaffen. Also nicht irgendwelche Propaganda mit politischen Zielen soll unterstützt, sondern nicht etwa die Arbeitslosigkeit durch Prämien zur weiteren Unbeschäftigung angereizt werden, der etwa vernünftige Wunsch der Arbeiter recht vielmehr dahin, dem deutschen Arbeiter die Möglichkeit zur fruchtbaren Betätigung seiner Arbeitslust zu sichern. Eine härtere Abgabe an das Treiben in weiten Kreisen unserer Unzulänglichkeiten, als wie sie in der besonderen Art dieser Hilfeleistung sich bekundet, läßt sich kaum denken.

Die amerikanischen Professoren gegen Wilson.

Von gut unterrichteter Seite geht Wiener Blättern die Nachricht zu, daß dem Präsidenten Wilson vor einiger Zeit ein schwerer gesellschaftlicher Affront angetan worden ist, der den letzten Grund des Zusammenbruchs seiner Nerven bildete. Wilson war bekanntlich Professor der Jurisprudenz und Politik an der hoch angesehenen Princeton-Universität in New-Jersey, der er eine Position auch als Präsident vorstand. In Wilsons Leben, der Götterkaiser ist, spielt seine professorale Tätigkeit eine große Rolle. Kurze Zeit, nachdem Wilson aus Europa zurückgekehrt war, erhielt er eine Adresse, die von sämtlichen Professoren der Princeton-Universität unterfertigt war, worin ihm diese ihre schwerste Mißbilligung über seine Pariser Tätigkeit ansprechen. Die Professoren erklären, daß Präsident Wilson das amerikanische Volk unter Verhöhnung auf 30 Jahre für die er in Paris nicht eingetreten sei, in den Krieg hineingeworfen habe, daß er ferner keinen seiner berühmten 14 Punkte durchsetzen konnte, daß er überhaupt einen unangenehmen und gewalttätigen Frieden abgeschlossen und mit unterzeichnet habe. Die Professoren erklären ihrem ehemaligen Kollegen, mit ihm keinen weiteren politischen und gesellschaftlichen Verkehr mehr unterhalten zu können.

Dieser schwere Affront soll Wilson derartig erregt haben, daß er wenige Tage später den bekannten Nervenzusammenbruch erlitt.

Deutsches Reich.

Der Parteitag der „Unabhängigen“ wählte Geber und Dente zu Vorsitzenden der Partei, Luise Zies und Dittell zu Schriftführern. Die Gewählten sind, wie die „Berliner Morgenpost“ bemerkt, die Vertreter der härtesten Front.

Der Reichsminister für Wiederaufbau, Dr. Geßler, hat sich nach Süddeutschland begeben, um in München, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt gemeinsam mit den dortigen Regierungen mit den Vertretern der Interessentenkreise dieser Wirtschaftsgebiete Rücksprache zu nehmen. Es handelt sich hierbei um die verschiedensten, den Geschäftsbereich des Wiederaufbauministeriums, insbesondere den Wiederaufbau in Nordbrabant betreffenden Fragen. Anschließend sind Aussprachen der gleichen Art in Frankfurt a. M., Dresden, Hamburg und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in Aussicht genommen.

Verhaftung von Kommuniführern. Als Wiener Polizei verhaftete den Münchener Sozialisten Max Conbold, der wegen Veränderung seinerzeit in München zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde und aus der Haft geflüchtet war. Conbold trieb sich in Wien herum und wohnte in der Wiener Vorstadt Floridsdorf. Hier fälschte er Dokumente. Weiter wurde der kommunistische Arbeiterrat Gottlieb Lorenz unter dem Verdacht verhaftet, ein Attentat gegen die Nordbahnbrücke in Wien geplant zu haben. Unter dieser Brücke fand man seinerzeit zwei Sprengkapseln und in der Wohnung des Lorenz dieselbe Rüstung, die bei diesen Sprengkapseln aufgefunden wurde.

Die Kölner Arbeiterschaft gegen den Dsch. verräter Dorten. Der Landes- und Hochverräter Dr. Dorten, der als traurig gefälliges Werkzeu in den Händen Frankreichs trotz aller bisherigen offenkundigen Fehlschläge unentwegt an seiner Sonderbündelei festhält, weilte am Montag in Köln und hatte hier wieder einmal ausreichend Gelegenheit, sich über die wahre Volksstimmung in den besetzten Gebieten zu unterrichten. Als nämlich abends seine Anwesenheit unter der kölnischen Arbeiterschaft bekannt geworden war, sammelte sich eine mehrtausendköpfige, sehr erregte Menge an. Was ihr Herz erlöste, fand seinen Ausdruck in brandenden Hochrufen auf die deutsche Republik und in der überaus nachdrücklich vorgebrachten Forderung, daß ihr der Dr. Dorten auszuliefern werde. Nur durch das Dazwischentreten eines größeren Volkskammarschotts konnten Gewalttätigkeiten verhindert werden. Auch dieser Vorfall legt wieder ein dießmaliges Zeugnis dafür ab, daß alle nachenshaften Frankreichs einschließlich der Provisorien der Sonderbündelei letztlich die eine Folge haben, in der Bevölkerung der Rheinlande das nationale Empfinden zu stärken.

Schwere Anschuldigungen gegen sozialistische Regierungsmitglieder werden in einigen Berliner Blättern in allerlei dunklen Andeutungen erhoben. Die sozialistischen Führer, von denen übrigens nicht einer mit Namen genannt wird, sollen an nicht einwandfreien Geschäften der Gebrüder Skara beteiligt sein. Demgegenüber melbet der Vorwärts, daß in einer Konferenz von hervorragenden Parteimitgliedern eine Befassung der angesehenen Parteiführer nicht festzustellen werden konnte, und daß einer der angeblichen Hauptbeteiligten nicht zu den Konferenzen erschien, sondern sich durch Krankheit entschuldigen ließ.

Betriebsbeschränkungen bei Krupp. Die Firma Krupp in Essen hat infolge Kohlenmangels Betriebsbeschränkungen vorgenommen. Arbeiterentlassungen sind bisdes nicht erfolgt.

Die preussischen Gesandtschaften bei den deutschen Ländern werden nach einem Beschluß des preussischen Staatsministeriums spätestens am 31. März 1920 aufgelöst sein.

Zeichnungsverbot im Saargebiet. Die französische Besatzungsbehörde hat den Banken im Saargebiet verboten, Zeichnungen auf die neue deutsche Sparprämienanleihe anzunehmen.

Ein Prozeß über die Beschäftigung des Kronprinzen. Der sozialdemokratische Abgeordnete der Deutschen Nationalversammlung Dr. Einhellner hat als Rechtsanwält den Auftrag übernommen, im Namen der Redaktion der Frankfurter mehrheitssozialistischen „Volksstimme“ wegen Verleumdung Verwallage gegen den deutschnationalen Abgeordneten Lattmann in Kassel einzureichen. Der Prozeß wird den Lebenswandel des früheren deutschen Kronprinzen zum Gegenstand haben. Zur Vorgeschichte des Prozesses sei mitgeteilt: in einer deutschnationalen Versammlung zu Fulda am 30. Oktober führte Redakteur Marquardt von der „Volksstimme“ aus, daß die monarchischen Bestrebungen Lattmanns darauf hinaus liefen, zwar nicht den letzten Deutschen Kaiser zurückzubringen, wohl aber den letzten Kronprinzen als Herrscher einzusetzen. Im Verlaufe mit dem sei aber dessen Vater noch ein wahrer Held und Geistesriese. Bundes-Präsident sei noch nicht das Harmloseste gewesen, womit der Kronprinz sich in der Stuppe beschäftigt habe. Abg. Lattmann beschloß das als „gemeine Lüge“ und verlangte, daß Marquardt ihn verfolge, um die Wahrheit aufzuklären. Das soll nunmehr in dem Prozeß geschehen.

— Die Vorbereitung der neuen Steuervorlagen ist jetzt so weit gediehen, daß ihre Verabschiedung durch den Reichstag voraussichtlich am Mittwoch wird erfolgen können. Eingehende Beratungen erfordert nur noch das Landessteuergesetz. Die Veröffentlichung der Vorlagen dürfte noch in dieser Woche zu erwarten sein.

— Oberst Reinhard bis auf weiteres beurlaubt. Oberst Reinhard, gegen den Maximilian Harden in der „Zukunft“ eine Reihe schwerer Angriffe gerichtet hat, ist bis auf weiteres beurlaubt worden. Inwieweit die Behauptungen Hardens von einer Mitwirkung Reinhardts an der dem Oberleutnant Karlos zur Last gelegten Erschießung der 25 Matrosen zutreffen, wird die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen Karlos ergeben, die am 3. Dezember beginnt.

— In den sozialdemokratischen Einigungsverhandlungen erfahren verschiedene Blätter, daß der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei den „Unabhängigen“ Verhandlungen angeboten hat, zwecks Bildung einer Kampf- und Arbeitsgemeinschaft gegen die Reaktion.

— Der vorläufige Gesetzentwurf über Inpatrie- und Handelssammern ist den Handelssammern zugegangen. In diesen Tagen finden in Berlin Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Sammern über den Entwurf statt.

— Sperrung von Gas und Elektrizität in Berlin. In den Gastwirtschaften, Hot-restaurants, Cafés und Konzertsälen sowie in den Kinos darf von Freitag dieser Woche ab nach 9½ Uhr abends weder Gas noch Elektrizität zu Beleuchtungszwecken verwendet werden.

Ausland.

Der Prozeß gegen die Budapestter Kommunisten begann Dienstag. Borerst wird gegen die in Haft befindlichen Terroristen verhandelt. Den 37 Angeklagten werden insgesamt 173 Morde zur Last gelegt, darunter die Ermordung des Staatssekretärs Hollar, des Besatzungskommandanten Herr, ferner von 47 Offizieren und einer Reihe anderer Persönlichkeiten. Unter den Angeklagten befindet sich auch Bela Kun, der in Abwesenheit der geistigen Urheberhaft des Mordes an dem Hauptmann von Müller beschuldigt wird. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Strafverfahrens hat die ungarische Regierung an Deutschland die das neuerliche Ersuchen wegen Auslieferung der in Karlsruhe internierten Volksbeauftragten gestellt.

Die Besorgnis der Engländer vor dem Erstarken der monarchistischen Bewegung in Deutschland kam im Londoner Unterhause in langer Besprechung deutlich zum Ausdruck.

Die Antwort Rumaniens auf die letzte Note des Obersten Rats ist noch nicht in Paris eingetroffen, obschon die Welt dafür bereits abgekauft ist.

Die englischen Kosten des russischen Abenteuers. Die Londoner Zeitung „Economist“ teilt mit, daß die britischen Operationen gegen das bolschewistische Rußland bisher 1000 Millionen Schilling verschlungen haben.

Kohlenmangel in Ungarn. Auf den ungarischen Bahnen ist wegen Kohlenmangel der Verkehr an den Sonnabenden eingestellt. — In Budapest mußte aus demselben Grunde der Straßenbahnverkehr für mehrere Tage eingestellt werden.

England zählt keine Arbeitslosenunterstützung mehr. Im englischen Unterhause wurde ein Antrag der Arbeiterpartei, die seit dem Waffenstillstand an arbeitslose Zivilisten gezahlten Unterstützungen weiter zu gewähren, mit 217 gegen 123 Stimmen verworfen, dagegen erhalten die beschäftigungslosen, demobilisierten Soldaten, Seeleute und Flieger die Unterstützung weiter.

Große Trockenheit in Australien. In Australien herrscht übergroße Trockenheit. Weite Landschaften haben sich in wandernde Sanddünen verwandelt. Städte und Dörfer mußten geräumt werden.

Opfer des Krieges. Am Mittwoch kamen in Nürnberg 88 Oesterreicher durch, die vor dem Krieg in Kanada ankamfen und nach dem Kriegsausbruch dort interniert worden waren. Von den 38 Gefangenen waren 29 unter den Rarieren der Gefangenenschaft geisteskrank geworden, darunter acht in dem Maße, daß Anhängsel über sie berichteten, daß über ihre Persönlichkeit keinerlei Anhaltspunkte vorhanden seien. Die übrigen Gefangenen waren schwer erkrankt. Einer von ihnen war vollkommen blind und wurde von seinem schwindelkräftigen Sobne geführt. Die Unglücklichen wurden durch Deutschland nach Oesterreich beordert.

Weiseln für Bela Kun. In Wien wurde ein verstümmelter Funkspruch des russischen Volkskommissars des Auswärtigen aufgefangen, der die Drohung enthält, daß die Sicherheit aller in Rußland befindlichen Oesterreicher, die mit der österreichischen Regierung in Verbindung stehen, von der Sicherheit Bela Kuns und der anderen in Oesterreichischen Händen befindlichen ungarischen Kommunistenführer abhängt, deren Auslieferung von der belagerten ungarischen Regierung verlangt wird.

Siegerfeier in Straburg. Präsident Voivonat und die Marschälle Foch, Petain und Joffre trafen in Straburg ein, wo unter großen Feierlichkeiten mit den dabei höchsten Reden eine französische Unversität eingeweiht wurde.

Verurteilung eines Blamensührers. Der Gerichtshof von Drabant verurteilte den Direktor der Redak International, Wilhelm Vogel, wegen Unterstüßung des deutschen Vorgehens und wegen Begehrigung der Absichten Deutschlands zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 250 000 Franz Schadenlosh.

Aus Stadt und Provinz.

Dieschberg, 27. November 1919.

Wettervorhersage
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag
Veränderlich, windig. mild.

Fördert die Kartoffelernte!

Da die Kartoffelernte im ganzen Kreise infolge des frühzeitigen Eintritts des Winters noch nicht beendet ist, muß sie jetzt bei dem Eintritt milder Witterung mit allen Kräften zu Ende geführt werden. Alle landwirtschaftlichen Betriebe, bei denen die bisher gestellten Arbeitskräfte nicht ausreichen, sind verpflichtet, sofort neue Arbeitskräfte in ausreichender Zahl einzustellen und, falls sie diese nicht erlangen können, den Bedarf dem hiesigen Arbeitsnachweis anzumelden. Es ist ferner auf die Bestimmung hinzuweisen, wonach auch nichtlandwirtschaftliche Arbeitgeber, welche zur Ausführung der Kartoffelernte geeignete Kräfte entbehren können, verpflichtet sind, letztere bei dem Arbeitsnachweis zu melden und für diese Zeit zu beurlauben. Für die Unterkunft der einzustellenden Arbeitskräfte haben die landwirtschaftlichen Arbeitgeber zu sorgen. Wegen Beurlaubung von Schülern der zu Hilfeleistung bei der Kartoffelernte sind erforderlichenfalls Anträge bei dem Kreisjugendinspektor zu stellen.

Maßnahmen gegen die Holzdiebstahlerei und zur Beseitigung des Holzmanns.

Eine größere Anzahl von Holzinteressenten, Mitglieder verschiedener Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbände, hatten sich Dienstag im „Langen Hause“ eingefunden. Der Inhaber der Strahberger Holzindustrie Rudolf & Co. gab dabei zunächst ein Bild von der kolossalen Diebstahlerei auf dem Holzmarkt und erzählte Cestherlebtes bei einer größeren Holzauktion in Ribbeschleben, wo der Submissionsvorschlag von 1,7 Millionen bis auf 7 Millionen überboten wurde. Das zu so hohen Preisen erworbene Holz geht meist nach dem Ausland, insbesondere nach Holland, wo es bei unserem schlechten Geldmarkt immer noch mit erheblichen Gewinnen abgesetzt wird. Andererseits wird von den großen Holzkaufvereinigungen das Holz in Hiesigenlagern aufgefokelt. Reihe Maßnahmen haben offenbar ihren Hauptgrund in der bevorstehenden Abgabe des Reichswaldes: einmal reizt man das im Holz angelegte Kapital nach dem Auslande, indem man die dort ausgearbeiteten Beiträge für das Holz in dortigen Banken anlegt, zum andern sind die hier in den Holzkapital angelegten Kapitalien doch nicht so leicht in ihrer vollen Höhe zu schätzen. Das Ende vom Liede ist aber, daß durch dieses Gebahren die Sägewerke und die sonstigen Holzgewerbe, ebenso wie das Baugewerbe gezwungen sein werden, ihre Betriebe zu schließen, da es Holz nicht mehr gibt oder doch nur zu unerschwinglichen Preisen.

Der Vertreter des Holzarbeiterverbandes, Schüller, führte Ähnliches aus; er berührte aber auch die Brennholzlagerung und forderte Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gemeinsamer Arbeit auf, gegen die geschilderten Uebelstände auf dem Holzmarkt einzuschreiten und zwar insofern, als man an Waldbesitzer und Behörden tritt, um zu veranlassen, daß erst die Interressenten aus dem Kreise befreit werden und dann auswärts ziehe.

Landtagsabgeordneter Wenzel erklärte auf Verlangen, daß mit Sicherheit nicht festgestellt sei, ob ein Holzauflagerverband besteht. Nach den Ausführungen eines Regierungsvertreters in der Kommission zur Verfassung des Reichswaldes besteht aber ein solches. Andererseits muß die Regierung aber vissehr Holz ausführen müssen, um die Lebensmittel bezahlen zu können. Zu diesem Zweck stehen ihr aber die Reichswaldischen Forsten zur Verfügung. Nun hat sich zwar der Reichswaldverband der deutschen Industrie gegen Ausfuhr des Brennholzes zu Gunsten der deutschen Industrie gegen Ausfuhr des Brennholzes zu Gunsten der deutschen Industrie eine Holzauflager mit hohen Submissionspreisen vereinbart, aber sollte man, da man die Submissionspreise allgemein anerkannt hat, auch für den umgekehrten Fall eintreten lassen und das Holz an die, die es brauchen, zu angemessenen Preisen freihändig abgeben.

Forstmeister Köhler von der Herrschaft Schaffgotsch verwehrt diese zunächst dagegen, daß sie zu hohe Holztaxen habe und erklärte weiter, daß sie ihren Holzeinschlag nicht nach dem Reichs-Verordnung regle. Um der Brennholzkrise nicht zu begegnen, sei der Einschlag von Kuchholz in letzter Zeit unterblieben, während der so frühen Winterwachen mußte übrigens jedweder Einschlag aufhören. Sobald die Brennholzfrage gelöst sei, werde wieder Kuchholz gelassen werden, und er werde anregen, daß für einen Teil des Holztes das Verfahren der beschränkten Bieterzahl eingeführt wird.

Nachdem noch Kreisbauinspektor Kachel als Vertreter des Landrats mitgeteilt hatte, daß ein Holzaustrichverbot aus dem Reichs-Verordnung sei, daß aber der Landrat sich mit der Regierung in Verbindung gesetzt habe, um auf irgendeine Weise den Bedarf für den Kreis sicherzustellen, wurde eine Kommission, bestehend aus Kreisbauinspektor und Arbeitnehmern, gewählt, die den Bedarf der Holzindustrie feststellen und mit den Waldbesitzern in Verbindung treten soll, damit diese zu angemessenen Preisen zunächst die böhmischen Holzindustrien versorgen.

Der Fremdenverkehr in den Kriegsjahren.

IV.

Der Verkehr auf der böhmischen Seite

Wohl mochte der Grenzsperrre zu leiden. Erst sperrten im Krieg die Deutschen die Grenze ab und dann taten es in wesentlicher Weise die Tschechen. So waren in diesem Sommer wieder böhmische Bänder ohne Paß zu erreichen, Spindel- und die anderen böhmischen Orte waren vollständig abgesperrt. Dabei stellten von jeher die Reichsdeutschen den Hauptteil der Besucher der böhmischen Bänder und Gebirgsorte. Der Besuch der Reichsdeutschen an der Besucherzahl auf der böhmischen Seite in normalen Zeiten wurde auf zwei Drittel bis drei Viertel geschätzt. Nur in diesem Sommer zeigten sich erhebliche Abweichungen. Der Verkehr als sonst im Riesengebirge. Wie sehr die Abwesenheit der Grenze auf die Zusammensetzung der Besucher eingewirkt hat, zeigt das Beispiel von Spindelmühle und Soham- mühle. Es betrug die Gesamtzahl der Besucher in

| | 1913 | 1914 | 1915 | 1916 | 1917 | 1918 | 1919 |
|--------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Spindelmühle | 4443 | 3025 | 1107 | 1401 | 2306 | 1005 | 2553 |
| Sohammühle | 3957 | 2704 | 852 | 471 | 200 | 38 | 60 |
| Johanneshöhe | 8484 | 3744 | 1851 | 1684 | 2443 | 2072 | 3502 |
| Sohammühle | 3883 | 2303 | 690 | 280 | 195 | 32 | 54 |

Sohammühle ist von einer deutschen Aktiengesellschaft übernommen worden, um es nicht in tschechische Hände fallen zu lassen. Diese Aktiengesellschaft ist in diesem Jahre trotz dem verhältnismäßig schlechten Besuch finanziell nicht abgesehen, was aber von den deutsch-böhmischen Zeitungen auf die mangelhafte Leitung zurückgeführt wird.

Nachdem die wenigen freigegebenen böhmischen Bänder besonders mit den zahlreichen reichsdeutschen Besuchern geradezu glänzende Geschäfte, so haben andere Orte, wie Neuwelt, Hartachsbau, Spindelmühle durch den Krieg schwer gelitten.

Lebensmäßig wird um das Riesengebirge nun ein heftiger nationaler Kampf zwischen Deutschen und Tschechen entbrennen, denn die tschechischen Zeitungen haben wiederholt und heftig erklärt, daß das Riesengebirge, wenigstens der böhmische Teil, tschechisch werden müsse. Die Tschechen mühten in Massen das Riesengebirge besuchen und so dafür sorgen, daß die Tschechenherrschaft sich auch dort zeige. Andererseits wird man aber auch auf das Gebot der Reichsdeutschen nicht gern verzichten wollen, und so wird auch die Grenzsperrre sicher wieder fallen. Dann ist es un- möglich, die doch in ihrer Mehrheit fernstudierende geistige Bevölkerung des Riesengebirges in ihrem Kampfe gegen die Tschechen nicht im Stiche zu lassen. Die beabsichtigte Gründung von tschechischen Bändern auch auf der deutschen Seite des Gebirges zeigt deutlich, wohin die Reise gehen soll. Man macht es überall so: Erst kommt eine Familie, die keinen besonders tschechischen Eindruck macht. Mit ihr kommen aber tschechische Denkschriften mit, denen hier und da auch „Verwandte“ folgen. Haben sich diese erst gut häuslich eingerichtet, — es sind zumelst Gastwirte, welche die Mission der „Bioniere“ übernehmen, — dann werden tschechische Turisten herangezogen. Aus diesem Verkehr heraus ergibt sich wieder für tschechische Händler und Handwerker das Bedürfnis, sich dort niederzulassen. All diese Leute haben Familie und so ist binnen kurzem eine Kolonie von 50—60 Menschen (Nationale) entstanden, welche für systematische, nationale Propaganda — natürlich so unauffällig wie möglich — sorgen. Nach einiger Zeit folgt der Lehrer, welcher dann die ganze „nationale“ Zeitung übernimmt, und ehe sich es die deutschen Einwohner be- merken, haben sie innerhalb ihrer Gemartung eine tschechische Ge- meinde, der mit der Zeit weitere folgen. Bekaffen wir diese Praxis, in der uns die anderen „über“ sind, scharf im Auge, und suchen wir uns und unsere deutschen Brüder jenseits der Grenze vor Schaden zu bewahren.

(Industrielles.) In der Generalversammlung der Bismarckhütte wurde die Dividende auf 5 Prozent festgelegt.

(Wolkshochschule.) Der nächste Vortrag von Dr. Schermann findet nicht am 27. d. M., sondern Donnerstag, den 4. Dezember, statt; der darauf folgende Vortrag am 11. Dezember. — Die Vorträge über Astrologie am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Dezember, fallen aus. Die nächsten Vor- träge finden am 8. und 9. Dezember statt. — Der nächste Vortrag über Genossenschaftswesen findet am 4. Dezember statt, wenn bis dahin nicht anders bestimmt wird, um 8 Uhr im Biologieaal der Oberrealschule.

ha. (Ersatz der Ersatzwerkzeuge.) Die Ersatzwerk- zeuge der Städte sollen möglichst schnell beseitigt werden. Die größeren Abschnitte sind zwar eingezogen, es sind aber noch erhebliche Mengen über 50 Bq. und darunter im Umlauf. Die Re- gierung hat deshalb größere Prägungen von 50-, 10- und 5 Bq.- Stücken eingeleitet. Es werden 50 Millionen Mark in Fünfzig- pfennigstücken aus Aluminium, 10 Millionen Mark in Fünfzig- pfennigstücken aus Zink und 3 Millionen Mark in Fünfzigpfen- nigsstücken ufw. ausgeprägt. Weitere 7 Millionen Mark in Fünfzig- pfennigstücken und 10 Millionen Mark in Zehn- pfennigstücken aus Eisen sollen schnell folgen.

(Keine Einreise von Militärpersonen in das von Frankreich besetzte Gebiet.) Der Ober- befehlshaber der französischen Armee erläßt eine Verfügung, nach der den deutschen Militärpersonen die Einreise in das be- setzte Gebiet grundsätzlich verboten ist. Gewisse Ausnahmen können unter besonderen Umständen zugelassen werden. Vor allem müssen die Mannschaften bei der Einreise in das besetzte Gebiet Zivil tragen.

wb. (Verleihung des Dienstauszeichnungs- kreuzes.) Der Dienstauszeichnungen (3., 2., 1. Klasse) und der Landwehr- Dienstauszeichnungen (1. und 2. Klasse) waren wäh- rend des Krieges ausgesetzt. Nunmehr wird die Verleihung die- ser für alle Personen des Soldatenstandes vorgesehenen Aus- zeichnungen aber nachgeholt werden. Sie sind nicht Orden und Ehrenzeichen im gewöhnlichen Sinne, sondern — an gewisse Vor- aussetzungen geknüpft — Dienstaltersabzeichen für langjährige Militärdienste. Artikel 109 der neuen Reichsverfassung findet auf sie keine Anwendung. Nähere Ausführungsbestimmungen des Personalamts werden in Kürze ergehen.

ha. (Die Personalakten der Beamten) können neuerdings bekanntlich eingesehen werden, soweit die Akten nach dem 1. Oktober angelegt sind. Die alten Akten werden geschlossen, während in die neuen Personalakten alle Stücke aufgenommen werden, die nach dem 9. November 1918 vollzogen sind.

(Französisch-englischer Besuch im Riesen- gebirge.) Vom 6. bis 8. Dezember d. J. wird die französische Militärmission mit General Bello an der Spitze, in Begleitung des Frz. Alice Masard, französischer Journalisten, des englischen Gesandten und geladener Gäste eine vom Fremdenamt in Prag geleitete Exkursion ins böhmische Riesengebirge unternehmen. Der Gastgeber ist der tschechische Großgrundbesitzer der böhmischen Seite des Riesengebirges, Graf Hartach. Unter kundiger Führung sollen auf Schlitten und Schiern die bekanntesten Orte und be- deutendsten Punkte des Riesengebirges besucht werden. Zwei- teil wird in Starzenbach ein Lichtüberflug mit Ausnahmen des Schönheides Gebirges stattfinden.

(Eindringung englischer Gutsheime.) Englische Gutsheime unserer Kriegsgefangenen, indes nur solche, auf einen be- stimmten Betrag lautend, können an die Kveststelle der Genera- lriegsliste in Berlin St. 19, Unterwasserstraße 7, zur Eindringung gesandt werden. Es empfiehlt sich natürlich, die Quittung ein- geschrieben oder als Beifügung zu schicken.

(Ein groß angelegter Wobstättigkeitsschwindel) ist, dem Liegn. Tagebl. zufolge, von der Liegnitzer Polizei aufgedeckt worden. In der Stadt und in ländlichen Ge- genden haussierten Reisende, die sich für Beauftragte des Deutschen Vereins für Sanitätshunde ausgaben, mit Postkarten, deren Es- trag angeblich zur Beschaffung von Führerhunden für 138000 Kriegsblinde dienen sollte. Doch hat sich die Ge- schichte als großer Schwindel herausgestellt.

(Landauverteilung in Oberschlesien.) Teil der Landabgabe sind bereits über mehr als 20000 Morgen aus dem Großgrundbesitz Verträge abgeschlossen worden, hiervon 5400 Morgen als Kaufverträge, 15500 Morgen als Pachtverträge.

(Gefängnisstrafe für unerlaubte Dou- schlagungen.) Es wird hiermit nochmals darauf Inga- wiesen, daß nach der Verordnung des Herrn Reichswirtschafts- ministers vom 23. Oktober 1919, die am 1. November 1919 in Kraft getreten ist, alle vorschrittswidrigen Schlämungen jedes Art sowie alle Auswärtigen gegen die Lieb- und Reichs- bewirtschaftung außer mit Geldstrafen auch mit Gefängnis be- straft werden. Diese Strafandrohung ist ausdrücklich auch auf nicht genehmigte Hausbesuche ausgedehnt. Insbesondere machen sich auch Beamte und Angehörige der Kommunalverbände strafbar, wenn sie über das für den Kommunalverband festgesetzte Kontingent hinaus oder den bestehenden Anordnungen wider- schuldig vorgehen oder vorgehen lassen.

(Reisbeschauunterricht.) Am 15. Dezember vorläufig 10 Uhr, beginnt im hiesigen Schlachthof ein Unter- richtslehrgang in der Fleischbeschau und Trichinenschau. Teilneh- mer können bei der Beschauung ihres Landrats bzw. Amtsvor-

hegers bei dem Stadtdirektor Schmidt, der auch weitere Auskunft erteilt, melden.

(Anerkennungswertes Entgegenkommen.) Als in der letzten Zeit die Kohlenzufuhren für die Stadt sehr gering waren, hat die Petersdorfer Glanzfäden - A.-G. in dankenswerter Weise der Stadt 1140 Zentner Kohlen unter der Bedingung für die müderbemittelte Bevölkerung zur Verfügung gestellt, daß sie bei dem Eintreffen von Kohlensendungen von der Stadt wieder zurückergeben werden. Allerdings wird bei der großen Zahl von Münderbemittelten nur ein Zentner auf den Bezugscheinberechnungen kommen.

(Weise der Verkehrsmittel.) In der Porzellanfabrik von Fleißch & Co. in Altwasser und Königszelt mußten umfangreiche Räumlichkeiten von Frauen und Mädchen kaffinieren, weil infolge der Beanahme von Güterwagen die nötigen Rohmaterialien nicht mehr herangeschafft werden konnten. Doch hat die Firma sofort Schritte bei der Eisenbahndirektion und Regierung unternommen, um wieder normale Verhältnisse herbeizuführen.

(Patentwesen.) Patenterteilungen sind erfolgt an: Leopold Enge in Nieder-Schreiberhau für ein Verfahren zur Erzeugung von Spinnfasern aus Holz, und an Dr.-Ing. Eugen Hüfner in Herischdorf für einen Stofregler für Papiermaschinen. In die Gebrauchsmusterverolle eingetragen wurde für Kurt Meier in Herischberg eine Heißeisbe mit eingebautem Regulierschalter; für denselben ein Regulierschalter für elektrische Heizapparate, eingebaut im Griff; für Walter Spulla in Herischdorf eine Festschraube zur Verhinderung des Viehdiebstahls, und für Johanna Strobel in Herischberg eine Sandarbeits mit gewebten Formen.

(Besitzwechsel.) Die Grundstücke Poststraße 6 und 7, in denen sich die Postkantine befindet, sind von der Warmbrunner Genossenschaftsbrauerei gekauft worden. Die Bewirtschaftung der Postkantine wird unter der bisherigen Pächterin, Frau Geißler, in unveränderter Weise weitergeführt.

(Landesfinanzamt.) Der Reichspräsident hat ernannt zum Präsidenten des Landesfinanzamts Oppeln den preussischen Wirklichen Geheimen Kriegsrat und Militärintendanten Streubel aus Frankfurt am Main, Breslau den Geheimen Kriegsrat und Vortragenden Rat im ehemaligen preussischen Kriegsministerium Hamann.

(Todesfall.) In Spindelmühle starb nach längerem Leiden Herr Lambert Erlebach, Besitzer des Hotels „Marienwarte“, im Alter von 49 Jahren. Er war Mitglied der Gemeindevertretung und des Gemeinderats, bis zur letzten Wahl durch längere Jahre Gemeindevorsteher. Die Hiesengebirgsvereins-Ortsgruppe Spindelmühle leitete er als Obmann.

(Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 17. bis 23. November betrug der Gesamtzuwachs 120, der Abgang 140 Personen. Die Bevölkerungsziffer beträgt demnach jetzt 22352 Personen. In derselben Zeit wurden 57 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und fünf Ehen geschlossen.

(Die Meisterprüfung) haben bestanden und damit die Berechtigung zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben vor der Meisterprüfungskommission in Herischberg: die Bäcker Robert Kessel in Ullersdorf, Richard Altman in Warmbrunn, Heinrich Mittelmann in Friedeberg a. O., Fritz Luger in Natowaldau; die Fleischer Sukow Emrich in Petersdorf, Heinrich Müller und Gustav Müller, beide in Warmbrunn, Bruno Männich in Friedeberg a. O., Bruno Menzel in Hermsdorf u. A., Reinhold Teichmann in Herischdorf, Paul Riesel in Herischberg, Erich Sturm in Gunnersdorf; der Schuhmacher Paul Sacher in Herischberg, der Schneider Artur Kreiberger in Weiskersdorf, der Stellmacher Hermann Emrich in Neu-Nerzdorf, die Tischler Benzel Gottlein in Neukirch a. A., Gustav Heller in Altenbera, Bruno Salomon in Vollenstein, die Damenschneiderinnen Helene Riesel in Sabitzberg, Elriede Gärtner in Nieder-Klausung.

(Ehrenurkunden) sind von der Liesnitzer Handwerkskammer anlässlich des 25- und mehrjährigen Gesellen-Arbeitsjubiläums verliehen worden an die Zimmerpolierer August Schmude und Heinrich Wäbold in Herischdorf, an die Zimmergesellen Heinrich Haslmann in Herisdorf, Hermann Menzel in Hermsdorf u. A. und Friedrich Brauner in Herischdorf, an den Maurergesellen Emil Adorf in Hermsdorf u. A. und an den Buchdruckerisator Bruno Gläser in Friedeberg a. Oued.

(Ein Oberbund.) Von Frankfurt a. d. O. ist, wie in der letzten Sitzung der Breslauer Handelskammer mitgeteilt wurde, die Anregung ergangen zur Vereinbarung eines Oberbundes zur Wahrung der Interessen der Oderschiffahrt. Am Donnerstag findet eine Sitzung der beteiligten Kreise statt. In der wahrscheinlich die Provinzialvereine für Binnenschiffahrt von Schlesien, Brandenburg und Pommern die Gründung des Bundes betätigen werden.

(„Veritas vincit.“) In den Kammerlichtspielen wird gegenwärtig ein Film vorgeführt, der eine Fülle der buntesten Bilder aus drei verschiedenen Reichstagen bietet. Die Fabel ist nicht unpoetisch. Eine deutsche Komtesse findet in der Pflanzerei des Schlosses einen alten römischen Ring, ihren Schicksalsring. Ein Jüder offenbart ihr, daß sie schon zweimal auf der Erde weilte, einmal als römische Patrizierstochter, dann als

Goldschmieds Tochterlein im Mittelalter, und jedesmal hielt der Ring eine gewisse Rolle. Im dritten Akte bezaubert er endlich das Dasein der Komtesse selbst. Als Römern und als Goldschmiedstochter verliert sie den Geliebten infolge einer Waise, die diesen gerade retten soll. Den Fluch überwindet sie, indem sie in der schwersten Stunde ihres Lebens die Wahrheit erfährt und dadurch ihr Lebensglück erringt. Die römischen Triumphszenen, die Christenwerkstattenszenen mit einer ganzen Anzahl prachtvoller Löwen, die Massenszenen einer mittelalterlichen Hofhaltung mit dem Hintergrunde Rotenburg ob der Tauber wie die modernen Bilder aus Rumpfenburg bieten eine Fülle von Stimmung und packender Handlung. Der Film ist sehr lebendig und bietet reiche Anregung.

(Den Schlesiern Adler 1. und 2. Klasse) erblekten der Gestirte Viktor Machon und Will Seiler, beide aus Langwasser, der Schläge Richard Grabs im Schönen-Reinert 13, Sohn des Hansbesizers Hermann Grabs in Schöndorf. Ferner wurde der Schlesiern Adler dem Seminaristen Erich Berger, Sohn des Gemeindefekretärs B. in Arnsdorf, verliehen.

H. Darian, 24. November. (Gemeindevorstellung.) Die Gemeindevertretung hielt am Sonntag eine Sitzung ab, in welcher die Rechnungslegung der Gemeindekasse stattfand. Die Einnahme betrug 1918/19 9064 Mark, die Ausgabe 8956 Mark, die Sonderumlage für Kriegswohlfahrtspflege 1375 Mark, die Ausgabe 1540 Mark. Ferner wurde ein Beschluß über Annahme einer Grundbesitzsteuerordnung für die Gemeinde angenommen. Auf Antrag des Gemeindevorstehers wurde beschlossen, die Servituten für die einmündigte Fliegerabteilung anzuzahlen, da fortwährend Urträge auf Auszahlung eingingen. Der Betrag soll vom Raiffeisenverein geliehen werden, da die Auszahlung vom Reich noch nicht erfolgt ist. Zum Schluß wurden noch verschiedene kleine Urträge erledigt.

r. Arnsdorf, 25. November. (Gemeindevorstellung. — Besitzwechsel.) In der Gemeindevorstellung am Freitag gab Gemeindevorsteher Hiescher bekannt, daß seine Wahl zum Amtsverwalter der Pflanzerei bestätigt worden ist. Gleichzeitig ist ihm die einseitige Verwaltung des Amtsbezirks Seibitz übertragen worden. Auf Anordnung der Regierung hat die sonstige Ausnahme des Unterrichts in der gewerblichen Fortbildungsschule erfolgen müssen. Die erbetene Erhöhung des Zuschusses für die Lehrkräfte an der Fortbildungsschule hat die Regierung abgelehnt. An der Steuerordnung für die Erhebung der Grunderwerbsteuer wurde angenommen; von dieser Steuer erhält der Kreis zwei und die Gemeinde ein Drittel. Die Gewährung einer einmaligen Beschäftigungsbefreiung für die beiden Gemeindevorsteher, die vom Landrat empfohlen war, wurde abgelehnt. Dem Vaterländischen Frauenverein wurde für die Sänglingsfürsorge eine jährliche Beihilfe von 150 Mark bewilligt. Der Errichtung einer Bürgerwehr wird die Gemeindevorstellung grundsätzlich nicht entgegengetreten. — Die frühere Vergermühle kaufte der Stadtschulmeister Köd in Petersdorf.

Schreiberhan, 24. November. (Das jährliche Jubiläum der Brauen Schwestern) wurde hier feierlich begangen. Die politische Gemeinde Schreiberhan überreichte ein herzliches Glückwunschsreiben mit einer Jubiläumsgabe von 300 Mark. Viele Gaben und Glückwünsche von nah und fern zeigten, welche Liebe und Hochachtung unsere Schwestern genießen. Das Kranzband, welches zurzeit ganz besetzt ist, steht unter Leitung des Dr. Fink.

r. Kelsch, 25. November. (Verschiedenes.) Nachdem die Wahl des Gemeindevorstehers Adolf Scholz zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kelsch bestätigt worden ist, sind die Amtshandlungen für die Amtsvorstehergeschäfte auf jeden Dienstag und Freitag früh von 8 bis 9 Uhr festgesetzt worden. — Das Stadtschulamt ist dem Landesbeamten und Mühlbesitzer Gustav Ritz übertragen worden. — Als Fleischbeschauer für unseren Ort ist der Stellmachermesser und Fleischbeschauer Hochstetel ernannt worden. — Diese Woche findet die Gründung einer Einwohnerwehr statt, zu der sich schon 115 Mitglieber gemeldet haben. Im Interesse der guten Sache ist aber zu wünschen, daß für noch mehr diese beitreten.

r. Ullersdorf (Hiesengebirge), 24. November. (In einer Gedenkstunde für die Gefallenen) hatte am Totensonntag die Papierfabrik Ullersdorf G. m. b. H. hier ihre Arbeiter und die Arbeiter der Papierfabrik Egelzdorf vorm. Ad. Säsel, G. m. b. H. eingeladen. Eine Ehrenfeier über der Eingangstür wurde nach einer Ansprache des Fabrikbesizers Riesel eröffnet. Im Kreis scham erfolgte dann eine keine Bewirtung für die Arbeiter und ihre Angehörigen, woran sich eine öffentliche Feier anschloß. Lehrer Hirsch hielt einen Vortrag, der durch schöne Lieder und Gedichtvorträge der Ullersdorfer Schulkinder untrüblich wurde. Das Schlusswort mit der Mahnung zu festem nationalen Bewußtsein sprach Superintendent Kollmitz, Bad Hiesberg. Mit einem Hurra auf das deutsche Vaterland und dem gemeinsamen Gesang von „Deutschland über alles“ fand die Feier ihren Abschluß.

a. Pöhn, 24. November. (Industrielles.) Die Aktiengesellschaft „Löhner Möbel-Industrie“ vergrößert ihren Betrieb und errichtet einen Neubau. Die neuen Fabrikgebäude kommen rechts vom Wege zwischen Ullersmühle und Stabl zu liegen. Außerdem wird die ehemalige Pöhn'sche Maschinenhalle für den gleichen Zweck brauchbar gemacht.

m. Löwenberg, 25. November. (Westwechsel.) Der früher
Östliche Kirchschwarz in Groß-Hartmannsdorf ging durch
Kauf in den Besitz des Herrn Paul Thomas, früheren Gasthof-
besizers in Seitendorf, über.

w. Löwenberg, 25. November. (Tödtlich verunglückt) Ist
heute der Transformatorwärter Scholz von hier. In der Erfurt-
schen Holstoffabrik war ein Stromwandler des Transformators
entworfel gegangen. Bei dem Versuch, den Strom auszuscheiden,
sank Sch. plötzlich um und war nach kurzer Zeit tot.

* Gräßau, 26. November. (Ein Katholikentag) fand hier
am Sonntag statt. Es mögen etwa 4000 Besucher anwesend ge-
wesen sein. Seminarlehrer Wiesner-Liebenthal sprach über das
Thema: „Was heißt katholisch sein?“, Dr. Heisler-Beitke über
„Christlichen Sozialismus“. Dann fanden Teiserversammlungen
mit Diskussionen statt. Zum Schluss hielt Franziskanerpater
Cerberum seinen Vortrag über „Das Altarsakrament“.

ml. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 25. November. (Todes-
fall. — Seinsicht.) Hier starb im Alter von 73 Jahren der frühere
Gemeindevorsteher, Schmiedemeister und Standesbeamte Ernst
Dreuer. Das letztere Amt hat er 40 Jahre lang verwaltet. —
Aus der Gefangenschaft sind jetzt 10 Mann zurück; 8 werden noch
erwartet.

p. Greiffenberg, 25. Nov. (Wohlfahrts-Kommission.)
Am Freitag erstattete der Landrat der Wohlfahrts-Kommission
Bericht über alle Maßnahmen zur Versorgung des Kreises. Bis
zum 7. Nov. waren für Greiffenberg geliefert 2120 Str. Kartoffeln.
Es kostete dann die Kartoffelzufuhr infolge Schneefall und Frost
30 Prozent der Kartoffelrente sind im Kreise noch nicht geborgen.
Der Kreis-Kommunalverband muß 137 000 Str. Kartoffeln nach
außenwärts, besonders nach Pirschberg, liefern. Vor dem 15. Sep-
tember war es unmöglich, den Landwirten Vorschriften bezüglich
der Kartoffellieferung zu machen, da bis dahin der Ertrag der
Ernte noch nicht festgestellt werden konnte. Für den Kreis sind
schon Kommissionen ernannt worden, welche die vor-
handenen Kartoffelvorräte feststellen und eventuell beschlagnahmen
sollen. Es wurden auch die augenblicklichen Baserpreise er-
mittelt. Die Lieferung des Kreises mit Hilfsfrüchten, Marmelade
und Auslandsware wird von der Regierung geregelt und er-
folgt gleichmäßig. Die Städte werden gleichmäßig mit Fleisch be-
liehert. Eine Kommission wegen Kontrolle der Schweinefütterung
hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Ein Antrag auf Erhöhung der
Schweinepreise ist gestellt worden, um dem Fleischhandel den
Boden zu untergraben. Bei Mitteilung von Mißständen, Schleich-
handel, Vernachlässigung von Liefermasspflichten wird der Land-
rat energisch vorgehen.

m. Greiffenberg, 25. November. (Grünken.) Heute
fiel das fünfjährige Schindchen des Schuhmachermeisters Dittel von
der Brücke aus in den hochangesehnen Desselbach. Die reifen
Blumen führten das Kind rasch fort, so daß es bis zum Abend
nicht gelang, die Leiche des Kindes zu bergen.

l. Landeshut, 25. November. (Städtisches.) In der
gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten gab
der Vorsteher, Direktor Vurfert, zunächst einen Dringlichkeitsan-
trag betreffend Velleigung der Bürgermeister-
stellen. Auf Anregung des Magistrats, der aus Mehrheits-
besitzigen und Unabhängigen mit Ausschluß des Beigeordneten
besteht, sind die Verhandlungen in dieser Sache zu einem befrucht-
barenden Ergebnis gelangt. Die sozialdemokratische Fraktion
gibt an, daß es ihr gänzlich fern gelegen habe, durch die damalige
Kommunistendemonstration den Bürgermeister Feige zu bestelligen,
die Beschlußfassung vom 10. Oktober betreffend Amtsnieder-
legung ist aufgehoben worden. Bürgermeister Feige hat eben-
falls seinen Entschluß zurückgezogen und nimmt sein Amt heute
wieder an, was seitens der Versammlung mit Beifall ausgenom-
men wurde. Hierauf wurde mitgeteilt, daß der zum befristeten
Beigeordneten gewählte sozialdemokratische Arbeitersekretär
Foll in Folge von Angriffen in einer Bürgerversammlung die
Annahme der Wahl abgelehnt habe. Es wurde beschloffen, die
Wahl in der nächsten Sitzung vorzunehmen. Als stellvertretender
Vorsteher wurde Stadtrat Kreuzer (Soz.) gewählt. In den
Schulausschuß für das Realgymnasium wurde Stadtrat Brückner
(Soz.), in das Auditorium der gewerblichen Fortbildungsschule
Stadtrat Rusche (Soz.), in den Verwaltungsrat der städt.
Sparkasse Stadtrat Scholz (Soz.), in die Bau- und Güterdeputa-
tion Stadtv. Damböck (Soz.), in die Schlachthofskommission
Stadtv. Rupprecht (Soz.) und in die Bürger-Unterstützungs-
Anstalt Stadtv. Senstien (Soz.) gewählt. Als Mitglieder
der Krieger- und Veteranen-Kommission werden die Stadträte Scholz
und Brückner und Stadtv. Rusche, aus der Bürgerschaft Han-
mann, Cuhos, Gaude, Bierverleger Nuttle und Fabrikbesitzer Ham-
burger gewählt. Als stellv. Bezirksvorsteher für den 6. Bezirk
wurde Stadtv. Rusche gewählt. Genehmigt wurde die kostenlose
Überlassung der Räume im Hinterhaus des alten Rathauses für
die landwirtschaftliche Winterschule sowie die Gewährung eines
laufenden jährlichen Zuschusses von 300 Mark zu der Wohnungs-
miete des Direktors. Die Einführung einer Gemeinde-Grund-
steuer-Erweiterung vom 1. Oktober ab wurde beschloffen; es
soll ein Zuschlag von 1 % erhoben werden. Die Erhöhung des
Marktschlaggeldes um 300 Prozent wurde angenommen. Eine
längere Debatte rief die Bewilligung von Beschäftigungs-
beihilfen an die städtischen Beamten und Angehörigen, Zeh-

personen des Realgymnasiums und die städtischer Arbeiter ver-
beil. Nach dem Magistratsantrage sollen bis 4500 Mark Gehalts
die staatlichen Beihilfen in Höhe von 1000 Mark, über 4500 die
6000 Mark 500 Mark und über 6000 Mark 250 Mark gezahlt
werden. Die Kinderbeihilfen sollen für alle in gleicher Höhe von
200 Mark gezahlt werden. Es erfordert dies 96 050 Mark.
Von den Bürgertlichen wurde beantragt, die vollen staatlichen Bei-
hilfen für alle Beteiligten zu zahlen, was eine Ausgabe von
125 000 Mark beansprucht, oder $\frac{1}{4}$ der Staatsbeihilfen zu bewilligen.
Diese beiden Anträge wurden abgelehnt und der Magistrats-
antrag mit 17 Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion gegen
15 bürgerliche angenommen. Die Entschädigungen für die Führer
und Mannschaften der Feuerwehrr wurden für die Uebungszeit
von 40 Pfg. auf 1 Mark bzw. von 30 auf 50 Pfg. erhöht. Außer
der Tagesordnung wurde zum Bau der Ziehungshäuser auf dem
städtischen Gelände bemerkt, daß man hoffe, im nächsten Frühjahr
mit dem Bau beginnen zu können. Ausschüttert wurde auch ge-
wünscht, daß Maßnahmen vom Magistrat getroffen werden sol-
len, um die Augen vor schlechten Filmen in den Kinos zu schütz-

o. Schönbürg, 25. November. (Westwechsel.) Landwirt
Herba in Krabach verkauft. — Das Bielefeldische Hausgrundstück
auf der Braunauer Straße wurde von Herrn Kuhn gekauft.

* Landeshut, 25. November. (Drei Ausbrecher.) Die
beiden jugendlichen Verbrecher Kurste und Scholz, zu denen
sich ein gewisser Brendel gesellt hat, waren, nachdem sie nach
ihrer Freilassung den Einbruch in die Landeshuter Eisenhand-
lung verübt hatten, wieder ins Amtsgerichtsgefängnis ein-
geliert worden. Am Sonntagabend hatte Kurste dem Aufseher vor-
geredet, daß das Fenster in seiner Zelle nicht schließe. Während
der Aufseher damit beschäftigt war, das Fenster zu schließen,
stürzte Kurste hinaus und schloß den Aufseher ein. In nächsten
Augenblick hatte er seine beiden Genossen Scholz und Brendel
beigeit und alle drei entflohen. Es gelang, den Brendel in
Vogelsdorf festzunehmen, während Kurste und Scholz in Grotz-
berg erwischt wurden. Kurste hatte bereits wieder einen Ein-
bruch verübt, wobei ihm Zigarren, Zigaretten und Stiefel in die
Hände fielen.

op. Wunschelsburg, 25. November. (Brennspiritus)
tranken drei hiesige Russen in solcher Menge, daß sie besinnungs-
los zusammenbrachen. Bald darauf war einer von ihnen tot, ein
zweiter verstarb bald nachher.

f. Pölsch, 25. November. (Die Stadtverordneten)
hielten am Sonntagabend eine Sitzung ab. Die Verhandlungen mit
dem zum Bürgermeister gewählten Herrn Wärschneider haben zu
seinem endgültigen Ergebnis geführt. Ein Antrag, mit Herrn Wärs-
chneider weiter zu verhandeln, wurde mit 9 gegen 5 Stimmen ab-
gelehnt. Es wurde deshalb zur Wahl eines neuen Bürgermeisters
geschritten, bei der Bürgermeister Laudon aus Rogitzna (Provinz
Posen) und Oberpräsidialsekretär Selchert in Breslau je 9 Stim-
men erhielten. Es wurde nun das Los gezogen, das auf Herrn
Laudon fiel, der somit gewählt ist. Die Mieten in den mit
90 000 Mk. Kosten errichteten Baracken betragen für eine Stube
und Küche jährlich 270, für zwei Stuben und Küche 405 Mk.

op. Bad Salzbrunn, 25. November. (Einschurz eines
Hauses.) Der „Schillerhof“ stürzte plötzlich zum großen Teile ein.
Die schweren Wetter-Einflüsse der letzten Tage und die Schneelast
hatten derartig gewirkt, daß das Gebäude vom Dach auseinander
barst und die Hälfte der Stiebelwand von oben bis unten ein-
stürzte. Von den Bewohnern ist niemand verunglückt.

* Sannau, 24. November. (Einstellung des Fuhrwerks-
betriebes durch die gewerblichen Pferde- und Fuhrhalter.) Die
Hannauer gewerblichen Pferde- und Fuhrhalter geben bekannt,
daß, da sie Brotgetreide als Viehfuttermittel nicht verwenden dürfen,
die Beschaffung des Hafers bei den hohen wucherlichen Preisen
ihnen unmöglich ist, mit dem 27. November jeden Fuhrwerks-
betrieb wegen Futtermangels einstellen. Die bei den zuständigen
Behörden unternommenen Schritte haben nicht den erwarteten
Erfolg erzielt.

* Jauer, 25. November. (Westwechsel.) Das Han-
grundstück Blücherstr. 2 kaufte Frau Adelsfeld Matern aus Pirschberg.

op. Jauer, 25. November. (Unter sonderbaren Umständen
als Leiche aufgefunden) wurde in Gutshaus Raschdorf ein
Steinbrecher. Er lag erschossen auf einer Feldmark und hielt ein
Gewehr umklammert, dessen Ladung ihm vom Kinn aus durch
den Kopf geschlagen war. Es ist anzunehmen, daß er beim Stür-
zen zu Tode verunglückt.

Gerichtssaal.

Strafkammer in Pirschberg.

D. Pirschberg, 25. November.

Der Houtagehändler F. H. aus Dresden war vom Schwö-
gericht in Greiffenberg zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt worden.
Er war vom Gendarmen betroffen worden, als er in einer Falle
22 Pfund Butter bei sich hatte. Als der F. ante diese beschlag-
nahmen wollte, wideretzte sich der Angeklagte energisch und be-
schimpfte ihn in grober Weise. Seine Berufung wurde heute ver-
worfen. — Der Kindviehdiebstahl auf der Altkenniger
Wiesweide kam heute nochmals zur Verhandlung. Die Ange-

flagen waren der Kaufmann P. K., der Techniker B. G. und der Kraftwagenführer V. L., sämtlich von hier. Dem K. wurde von dem früheren Wirtschaftsinventar M. aus Mitternib gesagt, er hätte einige Stücke Vieh gekauft und müßte sie abends abholen. Meibachetta frag M. den K., ob er nicht ein Fuhrwerk wählte zur Abholung der Rinder; K. wurde darauf mit dem Angeklagten L. einig, daß dieser am Abend des 21. August mit seinem Auto nach Mitternib führe, um angeblich Risten zu holen. Bei der Fahrtüberführung in der Rosenau stiegen G. und M. zu L. auf das Auto und nun fuhren die drei zusammen nach der Mitternib Viehweide. Hier suchte sich M. die drei besten Tiere aus und führte sie zu dem in der Nähe stehenden Auto, wo er sie mit den anderen beiden aufladen wollte. Dies gelang aber nicht, und M. schlug zwei Tiere tot und schlachtete sie; das dritte entließ. Nun fuhren sie mit dem Fleische nach Dirschberg zunächst zu K. Dieser ging mit nach Lünnersdorf zu dem eigentlichen Abnehmer des Fleisches, einem Reisenden V. Dieser wußte aber nicht, was er mit dem Fleisch anfangen sollte, da es auch nicht abgezogen war. V. und K. wollten nun L. bereben, das Fleisch nach Schreberhau zu fahren, was L. aber verweigerte. Er fuhr mit dem Fleisch nach Hause, wo es kurze Zeit darauf vollständig beschlagnahmt wurde. Der Hauptschuldige M. wurde wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis; K. zu 1 Monat, G. zu 2 Wochen und 100 Mark Geldstrafe, L. zu 1 Tag und 20 Mark Geldstrafe verurteilt wegen Begünstigung. Gegen dieses Urteil legten K. G. und L. Berufung ein, die aber bei ersterem verworfen wurde. Bei den beiden anderen wurde von der Gefängnisstrafe abgesehen und nur auf die Geldstrafe erkannt. — Der Realernstsekretär N. K. aus Breslau war zu 130 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er war Besitzer einer Landwirtschaft in Ullersdorf und war beschuldigt, Getreide beiseite geschafft oder zu wenig abgeliefert zu haben. Da N. kändig in Breslau ist und die Bewirtschaftung der Stelle von seiner Schwiegermutter geführt wird, konnte N. nicht verantwortlich gemacht werden. Die Schwiegermutter will auch richtig abgeliefert haben. N. wurde freigesprochen. — Fortgesetzt Diebstahl hatte der Arbeiter A. S. aus Landeshut ausgeführt. Er kahl Kohle, Holz und Zwiebeln. Als ihm eines Tages ein Wagen mit Kohle vom Krümmwachtmesser weggenommen und im Stellwerk eingestellt worden, erbrach er nachts die Tür und holte sich den Wagen heraus. Wegen Diebstahls im Rückfall sowie Bedrohung wurde S. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, seine Frau von der Anklage der Hehlerlei freigesprochen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Voriges Jahr konnten wir von der Kreisfleischerei Knochen kaufen, so daß sich die Hausfrau bei der Fettknappheit etwas helfen konnte. Warum werden keine Knochen mehr abgegeben? Wie werden die anfallenden Knochen jetzt verwertet?

Einer für Viele.

Zum Artikel: Annahme beschädigter Ein- und Zweimarkscheine:

Die Postbeamten nahmen bisher die beschädigten Scheine unbeanstandet an, wenn nicht offensichtlich Betrugsunwürdig vorlagen. In letzter Zeit jedoch hat die Reichsbank zusammengefaßt pp. Scheine als wertlos erklärt, die bei genauer Messung, zu der kein Postbeamter Zeit hat, eine geringe Abweichung ergaben. Der Postbeamte mußte die von der Reichsbank wertlos erklärten Scheine aus seinem Geldbeutel erleben. Bei dem heutigen so fürsich hoch bemessenen Einkommen des Postbeamten ist es ihm aber nicht möglich, daß er dies auf die Dauer vertragen kann. Kein Wunder, wenn der Postbeamte sich weigert, die zerstörten und zusammengefaßten Scheine anzunehmen und das Publikum direkt an die Reichsbank damit verweist.

Von einem Versagen der Post kann hier keine Rede sein.

Ein Postbeamter.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Windler-Tannenberga.

(16. Fortsetzung.)

„Weil ich von meinem Bruder weiß, was für Bräuerbraunte Pläne Du hast, die den Namen Pratt schänden würden. Für den treten wir ein, wenn es sein muß, auch gegen einen Träger dieses Namens, der ihn nicht zu ehren versteht.“

„Du kannst mich aus dem Hause jagen, Du kannst Deine Hand von mir ziehen, aber zwingen kannst Du mich nicht. Auch das Schwingenslassen, dünkt mich, wäre eines Pratt unwürdig.“

Des Vaters Züge wurden ruhiger:

„Einem Zwange unterliegen wir alle, einem, der das Schwingenslassen abelt, dem Zwange, selber selbst, seiner Familie, seines Namens wert zu bleiben. Geh jetzt, die Tante ist und

schließen. Ueberdies alles mit Ruhe und ich vertraue, daß ich mein Blut in Dir befunden wird und daß Du dann, was Dir jetzt Zwang scheint, als Liebe und Fürsorge gelten lassen wirst. Ob die Steine werden nur mit edleren geschliffen und zu Wert und Form gebracht. Wir mußten hart sein, wie Diamant. Onkel Hermann hat mich davon überzeugt und er wird Dich auch überzeugen, wenn er Dich in seiner ruhigen und freundlichen, aber festen Führung hat. — Geh!“

Das Klang so ehern, so unerschütterlich, daß der junge Mann sich unfähig fühlte, jetzt eine Aenderung, auch nur eine Milderung der Entschlüsse zu erreichen.

Kein Wort mehr sagte er. Aber wie hat wehrte es sich in den unruhigen Augen.

Ohne Gruß verließ der Sohn den Vater.

Dann stand er auf der Straße.

Dort stierte braugend das abendliche Leben und Treiben der Großstadt. Lärmend fuhren Wagen auf dem Pflaster, glitten Elektrische mit ihren Klingelsignalen über die Schienen. Auf den Berggasseigen war das Gedränge so groß, daß man nur mit sorgsam Anpassen und Ausweichen vorwärts kam. Günther ließ sich nieder. Es war ihm so unsagbar gleichgültig, wo er landen würde.

Das eine Ende der Kaiserstraße mündete auf einem großen freien Platz. Dort endlich wich der schiebende Druck und auf den Kieswegen konnte sich der verwirrte Träumer frei bewegen.

Einer Gartendank, gegenüber der großen Fontäne, kam er zu und ließ sich auf sie niederfallen.

„Wanng! Wanng! Wanng!“ so raunten ihm die fallenden Wasserstrahlen, wenn sie auf das platinagrüne Becken fielen, und das Wort wollte nicht enden: „Wanng! Wanng! Wanng!“

Unabhängigkeitsstun und Eitelkeit waren die höchsten Charaktertriebe Schwenns gewesen und sie waren auch die ihres Gönnes. Jeder Fügung waren beide fähig, in Notwendigkeiten, die sie sich selbst auferlegten, dann konnten sie vielleicht sogar beibringen sein; fremdem Willen boten sie die Stien und verdrängte Eitelkeit wehrte sich mit zäher Empörung.

Heim, zu der wie blutz-, auch seelenverwandten Mutter? Einem Augenblick dachte es Günther, aber dort war ja auch ja in der Abhängigkeit, unter welcher er litt.

„Nein!“

Er sagte es so laut, daß ein Vorübergehender seinen Kopf und höflich fragte:

„Sie meinen?“

Als der Mann keine Antwort erhielt, ging er beschämtlich weiter.

Und Günther richtete sich plötzlich auf, als sei ihm ein eisiger Gedanke gekommen. Etwas wildes, ungeschlossenes lag in seiner Haltung.

„Ich will nicht! Jetzt gibt es kein Zurück!“

Auch das sprach er halblaut, aber auch wenn er es mit ganzer Stimme gesagt haben würde, hätte es niemand vernommen, denn im Strome der Menge war gerade eine Lücke eingetreten.

Wohin ging dieser Strom überhaupt?

Jetzt erst sah Günther um sich. Der irre, wirre Wald war bis dahin war er wie ein Blindler des Weges geblieben. Jetzt sah er.

Einem mächtigen Hundbau streckte alles zu und über dem Hundbau glühte, in Flamme schritt sich vom Nachhimmel habend, das Wort: „Kettballen.“

Hatte ihn ein Blitze der Vorsehung geführt. Gab es den geheimnisvollen Zug der Sehnsucht, welcher dem Unbewußten Wort wies?

Wieder, wie gestern, trat Günther von Hand in den Automaten und sah dort etwas. Er merkte jetzt erst, wie hungrig er war. Hierig ab er und trank dann zwei Gläser Bitter.

In der Rirkusvorhalle war der Anstrich kolossal. Wenn er den Platz nur irleh Günther noch auf. Dench Ohlen noch einmal in Anspruch zu nehmen, widersetzte ihm, er wollte nachher mehr viel mehr, von ihm!

Aber seine Brieftasche nahm er hervor, entnahm ihr eine Plattenkarte und schrieb auf diese:

„Nach der Vorstellung bei Algert. Ich bitte dringend, mir mich selbst alles auf dem Spiel.“

Ein Stallbursche in bunter Livree, der über die Vorhalle trat, übernahm die Beforgung und steckte vergnügt dem Herrn eine Mark Trinkgeld in die Tasche.

Durch die blauen Vorhänge des Arena-Einganges schmetterte Trompetenschall herüber. Die Vorstellung begann soeben.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Kololo-Abend von Dieselott und Conrad Berner. Das 18. Jahrhundert verstand sich auf Geselligkeit, und wo sie gelbt wird, da singt und klagt es auch. Das meiste von den Fiebern und Tanzwällen jener Zeit ist heut vergessen; denn die Produktion steht nicht still, und das neue verdrängt stets das alte. Aber was verleben uns auch gern wieder einmal in vergangene Tage, und dazu verhalten uns am Montag Dieselott und Conrad Berner

mit ihren Liedern zur Laute und mit Vorträgen auf der Violine und der Viola d'Amour, die dem 18. Jahrhundert angehörten. Um die Stimmung äußerlich zu kennzeichnen, erschienen beide auf dem Podium im fleischigen Kostümbild. In der Hauptsache boten sie Unterhaltungsmusik. Sie sang von Phyllis und der Mutter, vom verlebten Gesellen und nicht müder verlebten Mädchen, die aber gern auch einmal nachführen, und er spielte Tanzweisen von Gius. Padre Martini, Milandre und Goffec, dazu ein festliches Largo von Mozart und ein weiches Adagio amorofo mit anschließendem lustigen Andantino scherzoso von Paganini. Man geriet nicht gerade in Begeisterung; aber man fühlte sich angeheitelt und freundlich unterhalten, von den instrumentalen Darbietungen noch mehr als von den Gesängen. Hieselott Berner hat eine zu wenig ausgiebige Stimme. Das verleiht eine schärfere Charakteristik, auch wenn der Wille dazu vorhanden ist, und den merkte man recht. Nun ist freilich das Charakterbild des 18. Jahrhunderts lange nicht so scharf pointiert, wie unsere modernen Schläger; aber es ist auch nicht kurz und behaftet darum einer feinen Durcharbeitung und möglichst plastischen Gestaltung, um nicht zu ermüden. Den ersten, getragenen Bildern, die im Programm ebenfalls nicht fehlten, waren die Stimmstücke der Sängerin besser angepaßt. Alles in allem aber freute man sich ihrer Sagen, und das Publikum lachte mit seinem Gesell so wenig, daß die Zugabe von „Lang, lang ist's her“ nur gerechtfertigt war. Conrad Berner besitzt sowohl auf der Violine wie auf der Viola d'Amour, einem jetzt verflohenen, Akkordwirkungen anerkennenden Streichinstrument, eine sehr bemerkenswerte Fertigkeit. Viel Wert legte er auf einen starken Ton, der aber doch edel geklärt ist; nur erbrachte er in der Begleitung zuweilen die garbore Stimme seiner singenden Partnerin. Als Solist erzwang er sich die ungetrübteste Aufmerksamkeit, die nicht nur auf sein technisches Können gerichtet war, sondern sich ebenso sehr dem Inhalt der gut gewählten Vorträge zuwandte. Man hörte in jeder Beziehung gern zu. Als Begleitinstrument handelte Hieselott Berner die Laute mit Gewandtheit. Die anregende und angenehme unterhaltende Aufführung fand im kleinen Saal des Kunst- und Vereinshauses statt und war recht mäßig besucht.

X Ein Dichter gegen die Kommunalisierung des Kinos. Der Dramatiker Wilhelm Städelin, der Verfasser der „Straße nach Steinach“, wendet sich in der „Münchener Zeitung“ gegen die Kommunalisierung des Kinos. Er schreibt: „Die Kinos sind mit Maschinenkraft arbeitende Großbetriebe zur Befriedigung des Unterhaltungsbedürfnisses der breiten Masse. Nun bedarf die breite Masse wohl der Lenkung, aber nicht der Bevormundung. Und die Kommunalisierung bräute die Bevormundung sehr bald. Gleich bald würde die Masse sich wieder der Strafe und dem Zwangseln zuwenden, denn sie durch das Kino sehr leicht entführt wurde. Wenn sie nämlich hinter der weichen Wand des Schulmeister sitzen bliebe. Und er würde dort sitzen.“

ok. Die Frauen werden größer. Daß die Frauen während des Krieges größer und vielfach kräftiger geworden sind, will ein englisches Blatt auf Grund einer Umfrage feststellen. Es hat in den Schulberaterräten und bei den verschiedenen Gesellschaften, in denen Damenartikel verkauft werden, nachgefragt, ob sich die geordneten Maße gegen die vor dem Kriege verändert hätten. Überall wurde die Antwort erteilt, daß sowohl in der Länge wie in der Breite durchweg größere Maße zur Verwendung kommen. Auch Turnerlehrerinnen behaupten, daß die Mädchen und Frauen bessere Maßen bekommen haben und bei körperlichen Leistungen mehr aushalten. Man schreibt diese Tatsache der Kriegsarbeit der Frauen zu und überhaupt der größeren Selbstständigkeit und Freiheit, die sie im Kriege erlangt haben. Die Schneider sind sich darüber einig, daß sie mit den Mäßen vor dem Kriege jetzt nicht mehr ankommen; sie erklären, daß die Frauen durchschnittlich nicht unbedeutend größer sind als vor 1914, daß sie breitere Brustkästen und längere Arme haben. Während es früher ganz und gar war, daß der Schneider der Figur künstlich nachhelfen mußte, ist das jetzt nur in seltenen Fällen nötig. Ein Wäsenfabrikant teilte mit, daß die jetzt hauptsächlich gekauften Wäsengrößen die Größen der Vorkriegszeit weit übertreffen; die früheren Größen der Wäsen sind den Frauen von heute zu klein. Auch Kerletts werden in größeren Mäßen verlangt. Nicht anders verhält es sich mit Handschuhen, Säulen und Strümpfen. Die Handschuherinnen, die jetzt hauptsächlich bevorzugt werden, lassen keinen Zweifel darüber, daß die Hände der Frauen während des Krieges größer und drecker geworden sind. Die Handarbeit, die so viele Frauen in dieser Zeit übernahmen, macht sich auf diese Weise bemerkbar. Die feinen Schuhmacher, die früher viel gefordert wurden, werden jetzt überhaupt nicht mehr gearbeitet. Wenn man den Strümpfverkäufern glauben will, so sind auch die Beine der Damen länger geworden. Aber nicht nur der Körper der Frau hat sich unter dem Einfluß der Kriegsbemühungen in England stärker entwickelt, sondern auch die Köpfe der Damen sollen größer geworden sein. Die Putzmaschinen behaupten, daß die alten Entwürfe heute keine Geltung mehr haben und daß die Frauen mit „Durchschnittslößen“ größere Hüte brauchen als früher. Ob das auf ein Umfangreichtwerden der Frisur oder

des Gehirns zurückzuführen ist, darüber schweigt sich allerdings die Umfrage aus.

X Der drohende Theaterwucher. Auf die Gefahren, die dem deutschen Theaterwesen durch die Versuche der Vertikalisierung und Ausbeutung drohen, macht Emil Lind im neuesten Heft der „Freien Deutschen Bühne“ aufmerksam. Nach seinen Beobachtungen nähern wir uns immer mehr dem verwerflichen System der englischen und amerikanischen Bühnen, das in diesen beiden Ländern überhaupt jede ernsthafte Kunst vom Theater entfernt hat. In England und Amerika werden die Darsteller stets nur für bestimmte Stücke verpflichtet; sie reisen mit den Gesellschaften, die alle von einigen wenigen Managerfirmen in London und New York „kontrolliert“ werden, im Lande herum und spielen stets dieselbe Rolle, mag das Stück nun 14 Tage oder 14 Monate oder 14 Jahre auf dem Spielplan bleiben. Die Verdienste mit den Schauspielern werden zumeist, mit Ausnahme der Star-Kontrakte, eine jederzeitige 14tägige Kündigung vor, so daß die Existenz der Schauspieler höchst unsicher ist. Dieses System will man nun auch bei uns einführen und damit eine unserer wenigen wirklichen Vormachtstellungen, die der deutschen Bühne, vernichten. Die Direktion Reinhard und Bernauer, sagt Lind, „will noch darüber hinaus nunmehr einmonatliche Verträge schließen, eine Maßnahme, die sich allerdings bald gegen sie selbst richten würde. Nur um den Forderungen und Ergründlichkeiten der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger entgegenzuwirken! Welch kurzer Blick, der diese Forderungen von der ganzen Zeit losgelöst hebt und nicht ihre enge Verbindung mit dem Auf und Ab unserer Tage! Wie folgeschwer, wenn gerade künstlerisch gerichtete Theaterleiter sich trotzig von dem Inhalt unserer Zeit loslösen und nicht die Bestrebungen unterstützen wollen, welche die Sicherungen des Theaterbetriebes in den kommenden schwersten Zeiten bezwecken, indem sie eine gemeinsame Basis für alle künstlerischen Faktoren des Theaterbetriebes zu bilden versuchen.“ Lind fordert, daß man einen strengen, in verschiedenes zwischen den wirklichen Kunstkräften und den charak. Künstlertheatern, die nur noch in isolierten Teil besprochen werden sollten. Auch die Regierung müßte aufgrund des Konzeptionsdramas, in geeigneter Halle eingreifen und den künstlerischen Bestrebungen nachweis eines Direktors in strengster Weise prüfen. Wenn ein Zusammenschluß mehrerer Bühnen in Frage kommen sollte, dürfte er nur dann stattfinden, wenn die künstlerische Verantwortlichkeit des Leiters unanfechtbar, klar genug und unter allen Umständen bereit ist, die künstlerische Basis der Unternehmungen und damit ihr Anrecht auf besonderen Schutz zu sichern.

X Kleine Mitteilungen. Mag Klinger, der sich von seiner schweren Erkrankung langsam erholt, hat sich mit seiner Ehefrau und Wiegertin Gertrud Bod verheiratet. — Die Bayerische Technische Hochschule hat auf Antrag ihrer Architekturabteilung Klinger den Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

Tagesneuigkeiten.

Der Mann mit den 36 Deliquellen. Seit einigen Tagen bereist ein elegant gekleideter Mann, mit Viberviel angetan, die Ortschaften in Hannover, besonders in der Gegend und in der Richtung nach Bremen. Er trägt eine größere Ledertasche mit sich in der er keine Plakaten mit Petrofem hat. Er erzählt den Leuten, die er besucht, daß er Dr. Fritz Steinhilber heißt und Besitzer von 36 ergebigen Deliquellen in der Nähe von Burgdorf ist. Die Behörden hätten sein Del delinquenz, da er keine Delinquenz habe, seine Ware dem Staate für so wenig Geld abzugeben, vorzuziehen er unter der Hand so viel er nur irgend abgeben könne. Jeder Besucher erhält ein Probefläschchen, muß aber die Hälfte des Betrages für das bestellte Quantum im Voraus zahlen. Die Handtasche, die statt im Beuteltasche verlegen sind, geben liberal zahlreiche Aufträge. Was der Mann erzählt, ist natürlich alles Schwachsinn. Die Besucher sind um ihre Vorkasse betrogen. Von einem Banditen erhielt er allein 300 Mark auf eine Schmierdelinquenz.

Geringe Sterblichkeit. Eine gesunde Stadt ist Hof in Oberfranken, denn nach der Statistik deutscher Städte über 40 000 Einwohner hat sie die geringste Sterblichkeit mit 4,8 Toden (auf das Jahr und 1000 Einwohner berechnet).

Diebstahl auf der Untergrundbahn. Auf der Untergrundbahn um 150 000 Mark bescholten wurde in Berlin eine Dame. Sie hatte ein buchgroßes Portemonnaie bei sich, in das 150 000 Mark in Tausend- und Hundertmarkscheinen verpackt waren. Als sie ausstieg, entdeckte sie, daß ihr das Portemonnaie während der Fahrt aus dem Rucksack gestohlen war.

Bank in einem Ballaal. In Billings (Louisiana) entstand infolge fasschen Feuerarms eine Bank, durch die viele Personen umkamen. Bisher wurden 26 Leichen geborgen.

Auf der Filmjagd nach Schönheit. Eine bekannte englische Film-Gesellschaft ist, so schreibt eine Londoner Zeitung, auf einen „ausgezeichneten Gedanken“ verfallen. Sie hat beschlossen, ihre besten Operateure rund um die Welt zu schicken, um in allen Ländern die schönsten Frauenstypen aufzunehmen zu lassen. Wird man auch uns Deutschen beglücken? Darüber verläutet nichts. Aber die Idee an sich ist gewiß nicht übel zu nennen.

105000 Mark geraubt. Ein Gast eines der ersten Hotels in der Friedrichstr. in Berlin hatte von der Bank 105000 Mark in Papiergeld erhoben und in einem Ledertascher nach seinem Hotel gebracht. Dies muß ein Dieb beobachtet haben und dem Besitzer des Geldes heimlich gefolgt sein, als er das Hotel aufsuchte. Im Speisesaal des Hotels, wo der Gast den Koffer für einen Augenblick niedergelegt hatte, schnitt der Räuber schnell und unbemerkt die Rückwand auf, nahm das Geld heraus, steckte es in seine Tasche und verließ mit der reichen Beute das Hotel.

Nothotels nach amerikanischem Muster. Um die große Not der Reisenden bei ihrer Suche nach Unterkunft in den Großstädten zu mildern, beabsichtigt ein Konsortium in Berlin, auf gemeinnütziger genossenschaftlicher Basis Nothotels zu errichten. Die mit der Hotelreihengenosenschaft, Sitz Düsseldorf, hierfür durchberatenden Bauprojekte passen sich der heutigen Bauweise an. Sie sind eine Nachahmung der aus Holz gebauten Cedar-Point-Hotels von Sandusky Ohio.

Schiebergeschäfte eines Regierungsbeauftragten. Vor der Dresdener Strafkammer stand der Bankbevollmächtigte Heinrich Schleinitz in Gemeinschaft mit seinem Schwager Lang unter der Anklage des Betruges. Schleinitz war zuletzt als Regierungsbeauftragter bei der Intendantur in Dresden beschäftigt und verstand es, in dieser Eigenschaft angeblich für das Personal der Intendantur 200 000 Zigaretten und 100 000 Zigarren zu erschwindeln. Die Ware hat er zum größten Teile mit Hilfe seines Schwagers verschoben und dabei 47 700 M. verdient. Das Urteil lautete gegen Schleinitz auf ein Jahr Gefängnis, gegen Lang auf acht Monate, außerdem je 2000 M. Geldstrafe, 41 000 Mark, die Schleinitz in einem verheimlichten Bankdepot liegen hatte, konnten noch beschlagnahmt werden.

Eine neue elektrische Alpenbahn. Wie die Bayer. Staatsbahn aus Nizza aus sicherer Quelle erfährt, läßt der dortige Stadtrat ein Projekt ausarbeiten, um Nizza mit dem Genfer See durch eine elektrische Bahn zu verbinden, da man an der Riviera, vorab in der französischen, einen ungeheuren Fremdenstrom für den Winter 1920/21 erwartet. Namentlich viel reiche Amerikaner würden die Riviera bevölkern. Die Bahn soll mit Abzweigung nach Digne und Grenoble quer durch die Gebirge Savoyens führen. Wahrscheinlich wird sie gegenüber Lausanne den Genfer See auf französischem Gebiet berühren. Von Lausanne bis zum französischen Gebiet würde die Ueberfahrt auf Schiffsfahren 15 bis 20 Minuten dauern, und von dort ginge der Zug weiter nach Basel. Da die Schweizer Eisenbahnverwaltung so wie so mit Unterstützung von Nordamerika plant, den ganzen schweizerischen Eisenbahnbetrieb elektrisch zu gestalten, wäre es möglich, eine elektrische Bahn ohne Wagenwechsel von Basel bis Nizza durch das gesamte schweizerische und französische Alpengebiet zu führen, und die Fahrt würde 10 bis 12 Stunden beanspruchen. Die geplante Reise würde besonders für Engländer von höchster Bedeutung für Norddeutschland werden können. In Pariser Regierungskreisen stelle man sich dem Plan allerdings etwas kalt gegenüber, da man von der Bewirkung eine große Schädigung von Paris befürchtet und der internationale Fremdenstrom durch diese neue Linie von Norddeutschland und der Schweiz aus direkt nach Nizza gelangen könnte, ohne Paris zu berühren.

Den eigenen Sohner schossen. Im Dorf Duffeln im Schaumburgischen erschob zur Nachtzeit der Pandurwirt Woberg seinen eigenen Sohn, den er für einen Eindringler hielt.

Selbstmord wegen einer Katzwohnung. Im städtischen Wohnhausamt in München verarbeitete sich der Kaufmann Scheiderer mit Anstand. Er war aufgefordert worden, eine von ihm unrechtmäßig bezogene Wohnung am 1. Dezember zu räumen. Nachdem er das Protokoll unterschrieben, führte er den Selbstmord aus.

Ungetreuer Lebensmitteldisponent. Der Leiter der Lebensmittelabteilung bei der Amtshauptmannschaft Leipzig, Dr. Müller, ist seines Amtes enthoben worden, weil er an Lebensmittelhebungen beteiligt gewesen sein soll. Dr. Müller ist in Untersuchungshaft ankommen worden.

Nobelpreis und Saluta. Wie bereits mitgeteilt, ist der Direktor des physikalischen Instituts der Universität Greifswald, Professor Dr. Johannes Stark, mit dem Nobelpreis 1919 für Physikler ausgezeichnet worden. Der Preis soll, wie verlautet, 100 000 bis 120 000 Kronen betragen, nach dem heutigen Stande der Saluta also etwa eine Million Mark.

Selbstmord einer Tochter des Kronprinzen Rudolf. In London ereigt der Selbstmord Alma Recera-Steans großes Aufsehen, hauptsächlich deshalb, weil es heißt, daß die Selbstmörderin eine uneheliche Tochter des ehemaligen Kronprinzen von Oesterreich, Rudolf, und der Baronin Recera sei.

Ein siamesisches Zwillingenpaar in Sachsen. Aus Weinsäbha bei Dresden wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde eine Frau von Zwillingen entbunden, die, ähnlich wie das siamesische Zwillingenpaar, zusammengezwungen sind. Diese Doppelgeburten kommen außerordentlich selten vor; besonders bekannt geworden ist das Schwesternpaar Masfel, das infolge als „Wunder“ durch die Welt reiste. Vor einigen Jahren gelang es in Paris dem Prof. Dohen durch eine glückliche Operation, ein berartiges Zwillingenpaar zu trennen, ohne die Lebensfähigkeit beider zu gefährden.

„Eine Welle der Faulheit“. In einer Pariser Wählerversammlung hat sich ein anregender Zwischenfall ereignet. Der Präsident des Pariser Gemeinderates, Cochin, sprach von einer Welle von Faulheit, die durch das Land gehe, worauf die Besucher der Galerie dagegen laut protestierten und Schreie, sowie Tische auf den Redner hinunterwarfen. Ein Schreie wurde durch einen herabgeschleuderten Stuhl am Kopf getroffen und zog sich im Niederfallen mehrere Brüche zu. Auch andere Politiker, die sich auf der Straße befanden, wurden nicht unbeschädigt verletzt.

Erbschaftsschwindel eines Hochstaplers. Mit gefälschten Berliner Notariatsakten, Versicherungspolizen und Rechtsanwaltschreiben arbeitete ein Erbschaftsschwindler, der seit länger als einem Jahr die Provinzen und das ganze Reich heimludete, bis er jetzt endlich unschädlich gemacht wurde. Ein Mann von etwa 25 bis 28 Jahren, der sich kürzlich Heinrich Steffens aus Duisburg nannte, legte Danken und Privatbanken Versicherungspolizen vor, nach denen er Anspruch auf einen erheblichen Teil einer großen Erbschaft hatte. Diese Ansprüche erschienen auch als zurecht bestehend, weil sie durch allehand Schriftstücke von Berliner Notaren und Rechtsanwälten bestätigt waren. Auf Grund der Polizen und der Verhörprotokolle trat „Steffens“ seine Ansprüche ab, ließ sich das Geld auszahlen und gab, wenn es verlangt wurde, den Banken oder Privatbanken auch noch einen Wechsel in der Höhe seines Erbschaftsprüdes als Sicherheit. So trat der Schwindler in Hannover, Breslau, Braunschweig, Leipzig, Frankfurt a. M., Kassel, Gießen, Wiesbaden, München, Hamburg, Köln, Stuttgart, Kehl und wohl auch noch anderswo auf. Nirgendwo tat er es unter 20 000 Mark, und er hat so viele hunderttausend Mark, nach anderen Schätzungen über eine Million erbeutet. Wenn sich Schwindel ans Licht kam, war er stets spurlos verschwunden. Sobald ihm irgendwo im Norden ein Streich gelungen war, reiste er nach dem Süden und ebenso vom Süden nach dem Westen und umgekehrt. Der Schwindler gebrauchte entweder fingierte oder auch echte Namen von Berliner Notaren und Anwälten, gab dann aber falsche Wohnungen an, um die Aufführung möglichst zu verzögern. Jetzt endlich gelang es der Kriminalpolizei in Halle a. d. S. ihn festzunehmen und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Wie er richtig heißt, muß noch festgestellt werden.

Eine Fischertragödie im Schneckenturm. Ein Bootsmann hat sich auf dem pommerischen Havelwasser in der Nähe des Offseehafens Roserow ereignet. Dort waren die beiden Fischer Johann Biederweg und Karl Schütt aus dem Fischdörfer Lobbin zur Ausübung ihres Berufes auf die See gefahren. Dabei wurde das Boot vom Schneckenturm überrascht und zerstört. Da Hilfe nicht in der Nähe war, fanden beide Verunglückte den Tod in den Fluten. Die Leichen sind weggetragen. Selbe Gestrandete waren Kriegsteilnehmer bzw. Kriegsbeteiligte und hinterlassen unverfugte Familien.

Schwerer Zusammenstoß auf der Karwendelbahn. Auf der Karwendelbahn, dicht bei der österreichischen Station Kranichstein, ist ein Güterzug mit einem Dieselmotor zusammengefahren. Beide Lokomotiven und fünf Waggons entgleisten. 6 Personen wurden verletzt.

Berlin, Dantsia in 2 1/2 Stunden. Ein Flugzeug der Danziger Luftreederei ist, wie uns aus Dantsia berichtet wird, am Sonntag mittag 12 Uhr in Danzig alsat gelandet. Das Flugzeug landete die Entfernung Berlin - Dantsia in 2 1/2 Stunden zurück.

Großer Diebstahl in Hamburg. In das große Kaufhaus von M. M. v. Hoff wurde zum vierten Male eingebrochen und für 200 000 Mark Damaststoffe und Damastwäsche entführt.

Letzte Telegramme.

Die Verhandlungen mit Frankreich.

3 Berlin, 26. November. Die in den französischen Blättern angekündigte Note des Oberen Rates an die deutsche Regierung, die den Erkennen über die politische Abreise des Herrn v. Simons aus Paris hindern neben soll, ist bisher nicht erschienen. Es ist auch nichts bekannt, ob sie etwa schon Herrn von Tserner übergeben worden ist, da die telegraphische Uebermittlung aus Paris seit mehreren Tagen gestört ist.

Englische Furcht vor Deutschland.

3 London, 26. November. Laut R. N. E. schreibt der Sunday Herald: Es muß die Politik Englands sein, zu verhindern, daß dem deutschen Volke nur die eine Hoffnung bleibt, einzeln wieder an das Schwert zu appellieren und ihm nur die Entwicklung für die Wiederherstellungsmöglichkeit nach dem Osten hin freizulassen. Wenn Deutschland mit Rußland gemeinsame Sache mache, würde die Gefahr von 1914 wieder aufliegen und man würde zwei Völkerbünde bekommen: Den Bund der Reichern und den Bund der unterlegenen Nationen.

Schutz vor den Bakillums - Truppen.

3 Berlin, 26. November. Die Verhaftung der Prager Ökyprenken hat, wie die N. S. Z. erfährt, an den Reichswehrminister, den Reichsminister und den Reichswehrminister Telegramme

geschützt, in denen um Schutz gegen die aus dem Baltikum zurückkehrenden Truppen gebeten wird.

Scheidemann Oberbürgermeister von Kassel.

3. Berlin, 26. November. Wie der V. J. aus Kassel gemeldet wird, haben die dortigen Sozialdemokraten und Stadtverordneten beschlossen, für den Posten des Oberbürgermeisters den früheren Ministerpräsidenten Scheidemann vorzuschlagen. Da auch ein Teil der bürgerlichen Stadtverordneten für die Wahl Scheidemanns ist, dürfte seine Wahl sicher sein. Scheidemann hat sich schon vor mehreren Wochen bereit erklärt, das Amt anzunehmen.

Die neue Sparprämienanleihe.

3. Berlin, 25. November. Amtl. Die Zeichnungslisten der Sparprämienanleihe werden nicht nur bei allen Zeichnungsstellen, Banken und Sparkassen usw. ausliegen, wo sie eingesehen werden können, sondern werden auch im Reichsanzeiger veröffentlicht. Da anzunehmen ist, daß bei den Zeichnungen auch die Presse stark vertreten sein wird, werden die Zeichnungslisten auch in den meisten Zeitungen veröffentlicht.

Kriegsanleihe und Deputationszwang.

3. Berlin, 26. November. Nach dem Kapitalfluchtgesetz können Kupons nach dem 1. Dezember nur noch von solchen Wertpapieren eingekauft werden, die bei den Banken deponiert sind oder für die eine vom Finanzministerium beglaubigte Bescheinigung beigebracht wird. Es können demnach auch die Kupons der Kriegsanleihe nicht mehr bisher bei der Post oder im Verkehr vertrieben werden. Bei dieser Gelegenheit muß darauf hingewiesen werden, daß in den letzten Tagen bedeutende Verkäufe von Wertpapieren, insbesondere Kriegsanleihe, stattgefunden haben, welche bisher der Steuer hinterzogen worden waren. Dieses Angebot, das zu einem Zurückgang in Kriegsanleihe geführt hat, hat mit dem heutigen Tage anscheinend sein Ende erreicht. Es ist anzunehmen, daß der Kurs der Kriegsanleihe sich wiederum befestigen wird. Es ist daher Zeichnern der Sparprämienanleihe zu raten, sich rechtzeitig mit Kriegsanleihe zu gegenwärtigen Kursen zu versehen.

Die Lage in Bitterfeld.

3. Berlin, 25. November. Die Aufhebung aller notwendigen Maßnahmen, insbesondere die Vereinfachung der technischen Kontrolle, scheint eine Entspannung der Streiklage bei Bitterfeld herbeizuführen zu haben. Nachdem noch am Donnerstag die Arbeiter unter Androhung eines Generalkriegs der gesamten Arbeiterwelt der chemischen und Kohlen-Industrie des Bezirkes Bitterfeld die sofortige Zurückziehung des Haftbefehls gegen den Arbeiter Bahn gefordert hatten, sind sie im Laufe des Nachmittags auf die Zurücknahme des Haftbefehls nicht weiter zurückgekommen, scheinen also diese Forderung fallen gelassen zu haben. In der Besprechung des Militärüberbefehlshabers mit den Arbeiterführern wurde festgestellt, daß die Zurückziehung der Truppen erst erfolgen würde, wenn die Arbeit wieder in vollem Umfange aufgenommen sei.

3. Berlin, 26. November. Zur Lage in Bitterfeld bemerkt der "Vorwärts", daß ein Eingreifen der Technischen Kontrolle und des Militärs bisher nicht erforderlich gewesen ist. Die Arbeiterkraft sei besonnen und habe auch die Notstandsarbeiten verrichtet.

Regierungswechsel in Ungarn.

3. Budapest, 25. November. Ung. Tel.-Korr.-Büro. Karl Kufner hat gestern Abend die Regierungsgewalt von dem Ministerpräsidenten Stefan Friedrich übernommen und den Amtseid geleistet. - Sir George Clerk richtet an Karl Kufner eine Note, in der er sich bereit erklärt, das Konzentrationskabinett namens des obersten Friedensrates als provisorische Regierung anzuerkennen, bis auf Grund von Wahlen durch die Nationalversammlung eine Regierung gebildet wird, sofern die Regierung die Wahlen unverzüglich durchführt, die Ordnung im Lande aufrecht erhält, nicht offensiv auftritt, die provisorische Grenze Ungarns respektiert und die vollen Bürgerrechte gewährt, einschließlich Presse-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit und allgemeines Wahlrecht.

Aufgedeckte Verschwörung in Athen?

3. Athen, 26. November. Es ist ein Komplotz entdeckt worden, das von Offizieren, die Anhänger des Königs Konstantin sind, angezettelt worden ist und die Ermordung Venizelos und den Sturz des gegenwärtigen Regimes zum Ziele hatte. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Generalkrieg in Saragossa.

3. Saragossa, 26. November. Reuter. Infolge der Verhaftung und Deportierung der Präsidenten verschiedener Arbeiterverbände ist der Generalkrieg erklärt worden. Alle Geschäfte, mit Ausnahme der Apotheken, sind geschlossen. Es kam zu einigen ersten Ausfällen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Brand einer Zuckersabrik.

3. Prag, 26. November. Gestern nachmittag ist die Zuckersabrik M. L. Tiller in Seles bei Fritzdorf abgebrannt. Der Schaden wird auf 15 Millionen Kronen geschätzt.

Sturm an der finnischen Küste.

3. Helsingfors, 25. November. Ein ungeheurer Sturm suchte in der letzten Woche die finnische Küste heim und verursachte eine große Zahl von Unglücksfällen, Verwüstungen und Schiffshavararien.

Berliner Börsenbericht.

3. Berlin, 26. November. Das Hauptinteresse der Börse konzentrierte sich auf Schantungbahn und Kanadaaktien. Die ersten stiegen bei äußerst angeregter Kauflust in schneller Folge um 11 Prozent, während Kanadaaktien unter dem Einfluß der Zeitungsmeldung, daß die Aufkäufe für ein englisch-französisches Konsortium beendet seien, um etwa 50 Prozent gegen gestern auf 890 nachgaben, dann aber bei starken Umsätzen noch über den gestrigen Schlusskurs auf 960 stiegen. Im Übrigen gestaltete sich die Kursbewegung nicht gleichmäßig. Niedgänge, allerdings in geringen Ausmaßen, überwogen namentlich am Montan-Markte, wozu das neuerliche Anleihen der Devisenmärkte und die durch die innerpolitische Lage bedingte Unsicherheit beigetragen haben. Bahntwerte behaupteten im allgemeinen auf den bisherigen Kursstand. Bemerkenswert höher stellten sich Deutsche Uebersee-Elektrizität. Von Kolonialwerten litten Neu-Guinea unter Angebot. Erheblich höher stellten sich Hohenlohe-Aktien, nämlich um 9 Prozent. Spezialbaviere waren größtenteils etwas gedrückt, insbesondere Strich-Kupfer, Vereinigte Metall u. Zellstoff-Waldbol. Am Anlagemarkte blieben deutsche Anleihen gutgeachtet; österreichische u. ungarische naheten eher zur Schwäche.

Flechten

offene Püsch, Krampfadernleiden hellt sogar in vorzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 3,00 Mk. und 5,70 Mk.; erhältlich in

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschackwitz 137.

Zähne & Plomben

Hirschberg i. Schl. H. Neubaur, Kaiser Friedrichstr. 7

empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 443.

Ein Glücksspiel ohne Verluste. Für jeden, der in Hoffnung auf einen Glücksgeheim der Lotterien irgendwelcher Art teilzunehmen pflegt, bietet sich jetzt eine Gelegenheit, mit geringem Einsatz ohne jedes Risiko bei größten Aussichten sein Glück zu versuchen. Die Deutsche Spar- und Prämienanleihe, die vom 10. November bis 3. Dezember zur Zeichnung aufliegt, enthält folgende Gewinnmöglichkeiten. Jedes der 5 Mill-Stücke (zu je 1000 Mark) nimmt bis zu seiner Tilgung alljährlich an zwei großen Gewinnverlosungen teil. Bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne in Gesamthöhe von 25 Millionen Mark ausgelost, darunter 5 Hauptgewinne zu je 1 Million, 5 Gewinne zu je 500 000 Mark usw. Es werden also im ganzen bis zur völligen Tilgung 400 000 Gewinne ausgelost. Ferner erhält jedes zweite getilgte Spar- und Prämienstück einen Sondergewinn (BONUS), der mit den Jahren von 1000 Mark bis auf 4000 Mark wächst. Endlich erhält jedes Stück bis zur Tilgung jährlich 50 Mark Zinszuschüsse, die zusammen mit dem Einsatz ausbezahlt wird.

Durch die Teilnahme jedes Stückes an allen Ziehungen bis zur Tilgung, sowie durch die Sondergewinne bei der Tilgungsauslosung ist für 2 900 000 Stücke, also 58% aller Zeichner, eine Gewinnmöglichkeit gegeben, womit die Aussichten aller Lotterien und Glücksspiele weit übertraffen sind.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein Prospekt bei, „Deutsche Spar-Prämien-Anleihe“ S. C. Kröger, Berlin, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussengesetz für den politischen Teil, § 1. Nr. 10 für Inhalt, Druck und Vertrieb: Geschäftsführer: Hans Bartsch in der Berliner Zeit. Dr. Walter Dieckhoff für die Redaktion. Drucker: H. K. H. Berlin und Dresden: Alfred-Gründler, „Vote aus dem Riesengebirge“ (H. K. H.), Druck in Hirschberg i. Schl.

Hans-Arnold *Uns wurde Sonntag ein zweiter*
Sonntagsjunge
baschert. Dieses zeigen in dankbarer Freude ergeben an
 Bürgermeister **Artur Feeser u. Frau**
 Hilde, geb. Niemack,
 Hirschdorf.

Für die vielen Beweise des Gedankens zu unserer
goldenen Hochzeit
 durch Gratulationen, Anerkennungen, Ehrungen durch Verwandte und Bekannte und besonders durch sämtliche Vereine aus Mittelnitz sprechen wir auf diesem Wege unseren
tiefempfundenen Dank
 aus, besonders der Feuerwehr für die Besetzung zur Kirche.
 Allen, die unser Gedacht haben, ein „Gott vergelt's!“
 Mittelnitz i. R., im November 1919.
Hermann Liebig u. Frau.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern sagen wir für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zu unserer **W e z m ä h l u n g** unseren herzlichsten Dank!
 Robert Klose, Handlungsgehilfe und Frau **Selma**, geb. Sellger.
 Straupitz, im November 1919.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern sagen wir für die so zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zu unserer
Silberhochzeit
 hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Emil Möschter und Frau.
 Wünschendorf Kr. Löwenberg.

Die Beerdigung des
 Dienstmanns Herrn
Herrmann Haselbach
 findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.
 Hirschberg, den 25. November 1919.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben, unüberleblichen Gattin, unserer geliebten Mutter,
 Frau
Marie Tomiak
 sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Kaplan Krauß für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Rektor Sellig mit seinen Sängern für den erhebenden Gesang.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
 W. Tomiak, Hauswart.
 Hirschberg, den 26. November 1919.

Statt Karten.
 Für die uns bei dem so frühen Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen in so reichem Maße bewiesene innige Teilnahme und für die herrlichen Kranzspenden sprechen wir hiermit Allen unseren
tiefempfundenen Dank
 aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Kuske für seine tröstenden Worte am Grabe, dem Militärverein zu Mittelnitz und Hirschdorf, der Fleischereinigung zu Warmbrunn und dem Gastwirtsverein für das ehrenvolle Geseit.
 Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
 Verw. **Marta Friedrich** geb. Bese.
 Hirschdorf, den 25. November 1919.

Am Montag nachmittag verstarb plötzlich infolge Schlaganfalls meine innigste, teure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und liebe Verwandte,
 Frau Apotheker
Selma Müller
 geb. Hummer.
 Ihre opfervolle Liebe während ihres ganzen arbeitsreichen, von schwersten sorgenvollsten Kämpfen erfüllten Lebens wird ihr ein treues, ewiges Andenken ihrer von tiefstem Schmerz erfüllten Kinder und Verwandten bewahren. Der liebe Gott schenke ihr die wohlverdiente ewige Ruhe.
 Im Namen der Hinterbliebenen im besten Schmerz
Walter Müller, Ingenieur
 u. Frau **Liesel**, geb. Schmidt.
 Hirschberg, Dresden, Breslau, Niederlahnstein, Schmeideberg, den 24. Nov. 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr v. der neuen Friedhofskapelle aus statt.
 Nach schwerem Kampfe entriß mir der unerbittliche Tod heut abend 7 Uhr meine innigste gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
 Fräulein
Käthe Otto
 im Alter von 25 Jahren.
 Dies zeigt schmerz erfüllt im Namen aller Hinterbliebenen an
Frau verw. Marie Otto.
 Hirschberg, den 24. November 1919.
 Gasthof zum Kronprinz.
 Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Einäscherung Sonnabend nachm. 1/4 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Grabdenkmäler
 empfiehlt in jeder Ausführung
Paul Ziller, Poststr. 3-5.


 Am 25. d. M. verstarb unser treuer Kamerad, der
 Dienstmann
Herrmann Haselbach.
 In ehrendem Gedenken
 der Verein
 ehem. Kniebüchsen.
 Antret. zur Beerdig.
 Freitag nachm. 2 U.
 Promenade 20b.

Der Arbeiter
 Jäger in Krammholz
 wegen gewerkschaftlicher
 Schlichthandels m. Fleck
 durch Urteil des Schöffengerichts in Schmeideberg i. R. vom 5. Nov. 1919 zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und einer Geldstrafe von 2000 M. od. einem weiteren Gefängnis verurteilt.
 Schmeideberg i. R. den 15. November 1919
 Amtsgericht.

Bauabnahme
Maschinenbau
 st. stat. Berechnung
 in Gf. u. Betonbau
 w. Schnell. ausgerechnet.
 Angeb. unter K 632 an d. Erheb. d. „Boten“ einb.

Achtung!
Sportschiffen
 mit eingebrennt. Namen
 abhandeln gekannt.
 Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.
Gotthard Hinz
 Haneubdorf Nr. 5.

Verloren
 Sonntag abend von der Seite bis Hirschberg i. R.
Regendeck
 Wiederbringer erhält
10 Mark Belohnung.
 Hr. Raubach, Hirschberg, Straubitzer Str. 3.

Gründliche
Viol.- u. Klavierunter.
 eri. Schiebold, Markt 2.
Anfuhr von Kohlen
 ab Grube bis Hirschberg übernimmt noch
 J. Rathe, Gutshaus, Wittauendorf.
Achtung!
 Das Geld für den gelieferten Holz kann abgeholt werden.
 H. Hartmann.

Das Leben im Bild

No 47

1919

Hirschberg
i. Schlesiën

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pz.



Auf dem Wege zur Heimat

Gircke

Zum Rücktransport der in amerikanischen Händen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich



Kardinal von Hartmann, † einer unserer bekanntesten und bedeutendsten Kirchenfürsten, ist gestorben. Er wurde 1851 in Münster geboren, 1911 zum Bischof von Münster, 1912 zum Erzbischof von Köln und 1914 zum Kardinal ernannt. All.-Ph.



Das Telephon der Zukunft



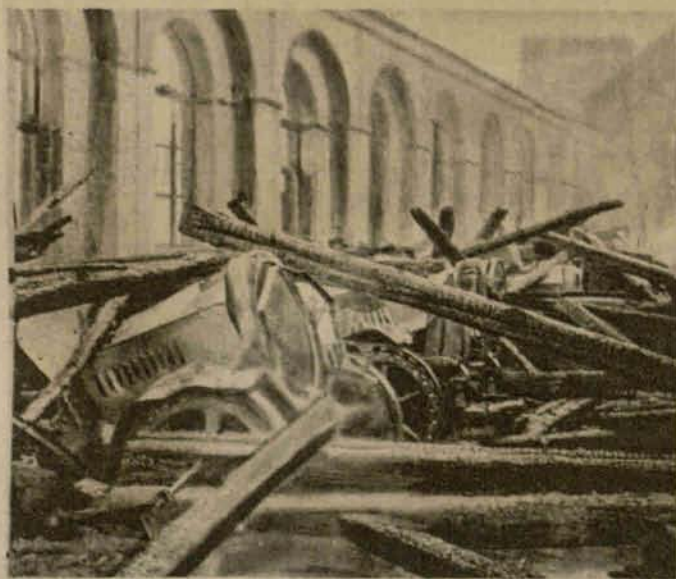
Hauptmann Degner, der Veltow-Borbed von Neuquines, der bis zum Abbruch des Waffenstillstandes hat fangen lassen, sondern mit seiner Schutruppe 6 Jahre im Innern des Landes kämpfend aushielt, wobei er das unerforschte Innere von Neuquines zum ersten Male erschloß.

Das Telephon ist berufen, künftig noch eine größere Rolle zu spielen als bisher. Man wird es in der Reisetasche unterbringen können, denn das Telephon der Zukunft wird aus einem vereinfachten Empfangsapparat und einem leicht zusammenlegbaren



Der polnische Staatskanzler Pilsudski in Posen
Die Weihen Männen defilieren vor dem Staatskanzler am Schloß

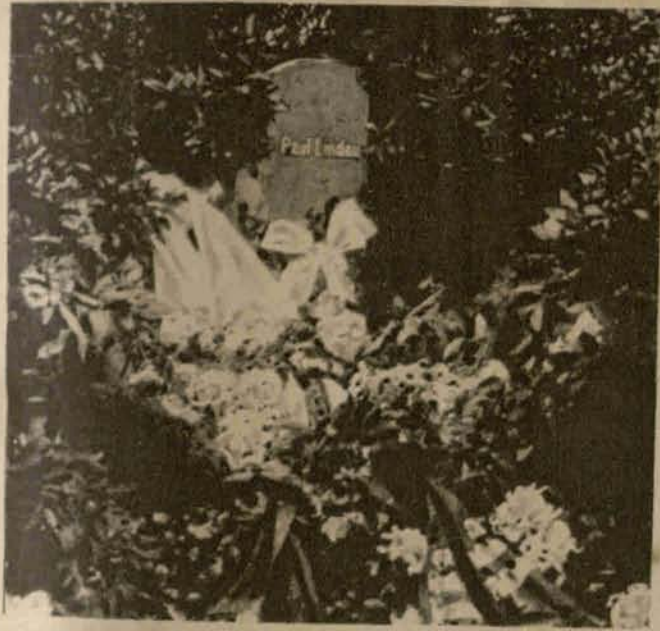
Holzkreuz behoben dessen Drähte sogenannte Rahmenantenne bilden werden. Ein solcher Apparat wird überall hin mitgeführt werden können. — Unser Bild zeigt ihn bei einem Weihenflug im Perimeter.



Das frühere Chanceryhaus Friedrichs des Großen, das einem Großfeuer zum Opfer fiel



Gegen Spartakusunruhen in Berlin am Jahrestage der russischen Revolution. — Absperrung der Oberstadt



Paul Lindaus letzte Ruhe- stätte

Auf dem Eisenacher Friedhof fand kürzlich die Beisetzung der Urne mit der Asche Paul Lindaus statt, womit der letzte Wunsch des toten Dichters erfüllt wurde.

Revolutionsfeier der Mehrheits- sozialisten in Berlin

Der ehemalige Ministerpräsident Scheidemann verläßt das Parlamentslokal



Frauen im öffentlichen Leben

Frau Dr. Meta Quark-Hammerschlag, die Frau des Unterstaatssekretärs Dr. Max Quark in Berlin, wurde, als erste Frau, zum unbesoldeten Mitglied des Magistrats zu Frankfurt a. M. gewählt.

des Blätterfalls

einer Ernährungsstörung, einer Austrocknung der Blätter führen muß. Die Abkühlung des Bodens, wie sie im Herbst regelmäßig eintritt, bedingt also eine Wasserverringerung im Gewebe des Laubes. Es wird saftlos, schlaff und verfärbt sich, das heißt, es werden die ersten Schritte zum Abfall der Blätter eingeleitet. Daß es die Herabsetzung der Bodentemperatur ist, die den Laubfall bewirkt, dafür spricht deutlich das Verhalten der Bäume und Sträucher auf den Gebirgshöhen im Gegensatz zu ihren Artengenossen im Tiefland. Die Pflanzen des Hochgebirges werfen durchgängig früher ihr Blätterkleid ab als ihre Artenverwandten in der Ebene.

Die Ursache

Es gibt immer noch Leute, die als Ursache des Laubfalles den Frost ansehen. In Wirklichkeit beschleunigt dieser nur das Abfallen der Blätter, denn dieses erfolgt auch ohne den Frost. Durch die Abkühlung des Bodens werden die Saugwurzeln in der Weise beeinflusst, daß die Wasseraufnahme aus der Erde vermindert wird. Die Pflanzen können also jetzt nicht mehr in genügender Menge Wasser dem Erdreich entziehen. Nun findet aber fortwährend eine Wasserverdunstung durch die Blätter statt. Es wird infolgedessen zwischen der Wasserabgabe durch die Blätter und der Wassereinnahme durch die Wurzeln ein Defizit entstehen, das nicht mehr gedeckt werden kann und das zu



Neues vom Kino

Vorführung des Tageslichtfilms,
einer neuen, aufsehenerregenden Erfindung in einem Wintergarten

Kinovorführung auf dem Lande
Das Auto einer neugegründeten Landlichtspielgesellschaft wird von den Dorf-
kindern jubelnd begrüßt

Der „Mephisto-Hut“

Die diesjährige Wintersaison hat in England eine zwar recht originell wirkende Hutmode, den „Mephisto-Hut“ gebracht, es dürfte aber mancher englischen Mißschwer fallen, mit dieser Kopfbedeckung die Straßenbahn ohne Schwierigkeiten zu besteigen

Ruge



Humor und Zeitvertreib

Tante Amalie kommt aus der Provinz zu Besuch und packt für die Kinder einen Haufen Geschenke aus. „Und hier diese Trompete,“ spricht sie zum Familienoberhaupt, „weil soll ich die geben?“

„Gib sie Frihl,“ erwiderte dieser seufzend.

„Warum denn gerade dem Jüngsten?“

„Weil der sie am schnellsten kaputt macht.“

Ja.

Abstreicherätsel

Durch Abstreichen des gleichen Anfangsbuchstabens wird: Aus einem Geschäftsmann eine asiatische Stadt, aus einem Nichtstuer ein Tier, aus einem Fluß ein Vorsahre, aus etwas Drückendem ein Baumteil, aus etwas Sündhaftem eine Blume, aus einem Körperteil ein Wild, aus einem Gewebe ein Widerspruch, aus einer erfreulichen Beurteilung ein Fluß, aus einem Wollstoff Gedichte, aus einem Spiel ein männlicher Name und aus einem Evangelisten ein Erlaß.

H. J. W.

Versteckrätsel

Judas — Ganges — Eßig —
Regel — Frankfurt — Lied —
Sandweg — Kartoffel — Kreide
— Anstand — Togo — Kalzium
— Sänger — Knospe — Kabale

Aus jedem Wort sind zwei aufeinanderfolgende Buchstaben entnommen, die, hintereinander gelesen, den Anfang eines Volksliedes ergeben.

L.

Nach der Genesung

Frau: „Derr Sanitätsrat, wie soll ich Ihnen danken, daß Sie meinen Mann wieder gesund gemacht haben!“

Arzt: „War nicht leicht, — aber zum Glück hat Ihr Mann ja auch eine wahrhaft herkulische Konstitution, der wir viel zu danken haben.“

Frau: „Was Sie sagen! Na, das werden Sie doch nun bei der Liquidation gewiß auch mit in Betracht ziehen, nicht wahr?“

P. B.

Siner, der viel kann

Ein Landwirt hatte einen Kammerjäger kommen lassen, um Mäuse und Ratten zu vertilgen. Bevor der Kammerjäger seine Tätigkeit beginnt, wird er nach dem Preise gefragt.

„Ja,“ sagt er, sich den Kopf kratzend, „auf wie lange Zeit wünschen Sie das Ungeziefer vertilgt?“

Dr. D.

Besuchskartenrätsel

H. J. Meinegant

Durch Umstellung der Buchstaben ergibt sich, wohin der Karteninhaber auszuwandern beabsichtigt.

H. J. W.

Auflösungen aus Nr. 46 Streichholzrätsel

UHU

Leistenrätsel

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | B | | B | |
| O | r | g | e | l |
| | i | | u | |
| L | e | i | e | r |
| | g | | l | |

Bilderrätsel

Die Art im Haus erspart den Zimmermann

Bilderrätsel



Am 25. November entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Paul Köhrich

im Alter von nahezu 54 Jahren. Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen schmerzhaft an Johanna Köhrich, geb. Aust, als Wittwe, Paula Käfel, geb. Hähnel, als Tochter. Cunnersdorf, Gößschau, Roggberg, Bochum, Reubedum, Bärzdorf-Trach.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. November, nachmittags 2 Uhr von d. Leichenhalle aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 25. d. M. unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, die

Auguste Friedrich

geb. Boer im Alter von fast 73 Jahren. Dies zeigen betrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Derisdorf, den 26. November 1919.

Beerdigung: Freitag, den 28. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Kurze Seite Nr. 9.

Bin unter Nr. 764

an die Fernspretleitung angeschlossen und erwichte mich gleichseitig zur Ausführung von sämtlichen ins Fach schlagenden Bauarbeiten. **Paul Sachtschal, Baugeschäft,** Cunnersdorf i. R.

Bin unter Nr. 527 an das Fernsprechnet angeschlossen. **Emil Glombitz, Cunnersdorf,** Kurz-, Weiß-, Wolllwaren, Wirtschaftsvartikel — Spielwaren.

Handarbeits-Unterricht.

Strick-, Häk-, Filz-, Plüsch-, Sticken jeder Art, Musterkarten, Quilten. Näheres durch gleichzeitige Anzeigenschaltungen für Kleider, Blusen, Rissen, Decken usw. **Ellisabeth Liss, Hirschberg,** Sand 36, I.

Privat-Auskünfte

Über jede Person im In- und Auslande diskret und zuverlässig durch Annoncen-Exp. **H. Weiss,** Anzeigebureau, Zweigstelle Hirschberg i. Schl., am Markt 12/13 (Weißes Rob).

Kreissparkasse Hirschberg, Schl. Wertpapiere jeder Art werden als eigene Depots angenommen.

Verreist bis Sonnabend, den 29. November inkl. C. Schönfelder,

prakt. Tierarzt, Bahnhofstraße 43 a. Telefon 707.

Rademacher prakt. Magnetopath Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

Magnetismus, Homöopathie

Sprechstunden: An Wochentagen v. 9—12 Uhr Sonntags nur b. vorh. Anm. Fernsprech-Anschluss Nr. 713.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben, Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63 bei Kaufmann Vangerow.

praktischer Arzt

Ich habe mich für Malwaidau und Umgebung als niedergelassen. Wohnung: Malwaidau, Brauerei. Telefon: Amt Schilddau 23. Sprechst.: Wochentags vorm. 9—10, nachm. 3—4 Uhr, Sonntags in dring. Fällen.

Hacke, prakt. Arzt.

Herren und Damen

welche an dem

Privat-Tanz-Unterricht

für Foxtrott — Hlawata — Tango — Fandango, neuester Modetanz der Saison,

teilnehmen wollen, werden höflichst gebeten, sich am Sonnabend, den 29. d. Mts., von abends 8 Uhr ab im

Hotel Deutsches Haus

im kleinen Saal einzufinden. Ebenso sind alle meine Freunde und Gönner hiermit zum darauffolgenden

Tanz-Kränzchen

höflichst eingeladen. **Ludwig Küchler-Stark,** Tanz- und Ballettmeister.

Achtung! Achtung! **E. Tielsh,** Spezialist f. Hühneraugen und eingewachsene Nägel (auch nach außerh.)

Badhofstr., Café Hindenburg.

Junggeselle, baderl, evang., Ende 20er J., mit Verm., wünscht mit ebenb. Dame in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat.

Offerten, mögl. m. Bild, unter C 520 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zwei Oberjäger im Alter von 21 u. 24 J. suchen die Bekanntschaft u. gebildeten und vermög., jungen Damen zw. späterer Heirat.

Off. mit Bild unt. M 617 an d. Exped. d. „Boten“.

Streng reell!

Zwei heiratstücht. Mädch., im Alter von 22 und 24 Jahren, wünschen die Bekanntschaft best. Herrn zwecks späterer

Heirat. Offerten mit Bild unter S T Postfach Bähn erbet.

Solides Mädchen,

20 J., wünscht Bekanntschaft mit ebenb. Herrn zwecks späterer Heirat. Off. mit Bild, welche zurückgef. wird, unt. S 644 an d. Exped. d. „Boten“.

Postunterbeamter,

27 J., ev., f. a. b. Damenbekanntsch. zwecks sp. Heirat. Aussteuer u. einw. Vermögen erw. Damen, denen an ein. ruh., glückl. Heim gel. ist, bel. i. W. u. R 666 i. Boten abzugeben.

Mädchen, 26 J., kath., w. Briefw. mit Herrn zwecks spät. Heirat. Off. bitte m. Bild, w. zurückg. w., unt. M B 280 postf. Bähn i. R.

Gast- u. Landwirtschaftsbw., 32 J. a., f. a. b. nicht w. ungew. Wege la. Dame v. Ehe. o. Anb. u. w. Heirat kennen zu l. w. mögl. a. b. Gastwirtsch. Am l. Einbeirat in einen Gastwirtsch. Ges. Off. mit Bild unter O 664 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten

Viele verm. Damen wünschen s. bald glückl. zu verheir. Herr., w. auch ohne Verm., erb. sof. Anst. d. H. Union, Berlin, Postamt 37

Architekt,

ev., 34 J. alt, Teilhab. e. groß. gutgehenden Hobel- und Sägerwerks, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. aus gutst. Fam., Witwe nicht ansprechend. Da alleinige Besitzern. in Aussicht steht, wäre o. groß. Mühe erstwünscht. Vertretensb. Zuschr., w. möglich mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter U 609 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Nerven, die zur Verzweiflung bringen.

Viele Krankheiten, deren Ursache unerklärlich erscheint, sind nur eine Folge schwacher Nerven. Zahlreiche kleine und große Beschwerden des Menschen kann man sich oft nicht erklären. Sie kommen wie von selbst, nichts hilft dagegen. Blödsinn verschwinden sie, wie gekommen.

Doch sind diese Beschwerden durchaus nicht eingebildet, sondern sie bestehen wirklich. Das Nervensystem ist erschöpft. Oft scheinen diese Uebel und Störungen mit den Nerven gar nichts zu tun zu haben, aber wenn man sich genauer beobachtet, so wird man das eine oder das andere der folgenden Anzeichen von Nervosität bald feststellen können und manchmal auch mehrere davon: Bittern der Mieder, besonders der Hände, Reizen und Ziehen in den Muskeln, Gefühllosigkeit einzelner Hautstellen, Jucken der Augen oder der Nase, feilsche Verstimmung, Angstzustände, Unruhen ohne Ursache, Verdauungsbeschwerden nach Anstrengungen, Krabbeln der Haut, beunruhigende Träume, Alpträumen, Müdigkeit, besonders am Morgen, usw.

Die ernstesten Zeichen schwerer Nervenschwäche sind die oft wiederkehrenden Kopfschmerzen, die Schlaflosigkeit, die Mattigkeit, die schnelle geistige Ermüdung, die Gedankenlosigkeit, die leichte Reizbarkeit und schlechte Laune.

Nehmen Sie diese kleinen Warnungszeichen der Natur nicht leicht, denn Nervenleiden böhlen das Mark des Lebens aus!

Sogar Geisteskrankheit, Epilepsie, Schlaganfall und Lähmung kann sich häufig aus unscheinbarer Nervenschwäche entstanden.

Auch Sehhörungen, sogar Erblindungen, besonders bei Frauen und Kindern, treten als Folge von Nervenleiden auf. Schon leichte Nervenschwäche bringt viele Unannehmlichkeiten mit sich. Das Familienleben leidet darunter, besonders aber die ge-

sundheitliche Tüchtigkeit läßt nach, weil die Energie und die Ausdauer erlahmen.

Der Gesunde ist dem Nervösen gegenüber im Geschick stets im Vorteil. Der Gesunde trifft mit überlegener Ruhe schnell entschlossen stielbewusste Anordnungen, die ihm Vorteil bringen, während der Nervöse zerstreut, hastig, aber doch zaghaft handelt und sich von seinen Launen und seiner Reizbarkeit zu unüberlegtem Tun hinreißen läßt, das ihm Naderschläge bringt, die ihn dann um so mehr ärgern und entmutigen.

Nervosität ist oft der unerkannte Grund von manch einem verfehlten Leben. Was ist dagegen zu tun?

Der beste und einfachste Weg ist Stärkung der Energie durch Ruhe, Erholung und geeignete Stärkungsmittel. Doch Ruhe stößt der Nervöse nicht, selbst wenn er Zeit und Gelegenheit dazu hat, also auch keine Erholung. Nahrung genau finden die Nerven in den täglichen Speisen, aber sie nehmen diese nicht auf, weil sie zu sehr erschöpft sind, daher bedürfen sie der Kurierung. So wie Salz und Gewürz anregend und belebend auf den Appetit wirken, so wirkt „Kola-Dulz“ anregend und belebend auf die Nerven. Hieran ist Kola-Dulz wirklich am geeignetsten, denn es enthält nach der Analyse bekannter Chemiker nichts, was schaden könnte. Vorsichtige Versuche von Ärzten und Forschern haben bewiesen, daß Kola-Dulz ein gutes Mittel zur Anregung der Nerven und besonders des Gehirns ist und so Kraft und Leben spendend auf den ganzen Körper wirkt. Kola-Dulz bringt Lebenslust und Schaffensfreude so wie das Gefühl der Jugend mit seiner Lebenskraft, die Erfolge und Glück verbürgt.

Nehmen Sie Kola-Dulz eine Zeitlang. Ihre Nerven werden anregt, die Schwäche wird häufig nachlassen und Sie werden sich dann bedeutend wohler fühlen.

Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, so verlangen Sie eine Probe umsonst. Schreiben Sie recht deutlich Ihren Namen und Ihre Wohnnung auf eine Postkarte, und adressieren Sie diese an Max Dulz, Berlin S. O. 33, Nr. 158.

Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung.

Am der gewerblichen Fortbildungsschule in Bieschewitz sollen Anfang Dezember Kurse für Meisterkandidaten in gewerbli. Buchführung, Kalkulation, Buchverzechnis, Gewerbekunde, Verflüchtungen und Buchführung abgehalten werden. 60 Unterrichtsstunden in der Zeit von 7-9 Uhr abends.

Schriftliche Meldungen an
Rektor Scheer, Schützenstr. 10a.

Freitag, d. 28. Novbr.,
um 11 Uhr, in der
Brauerei Arnsdorf i. R.
**Freiwillige
Versteigerung
gebrauchter Möbel**

und anderer Gegenstände:
Aufg. Beist. u. Tisch,
Schliff, Kleiderkasten,
Schrank mit Tisch,
Bett (Marmorpl.), Led.
Sofa, Polsterstuhl,
Sofa u. d. Bestellen,
Schreibtisch, Schiffe-
lounge, Bilder, 2 elektr.
u. 1 Petroleum-Lampe,
Porz. Vasen, Bild.,
Schreibtisch, Schittisch,
Büchertisch mit Eisen-
platte, d. d. Feist., Kar-
tenschrank u. a. mehr.
H. K.: Wolf, Versteigerer.

9 ar., tolle Mädchen
im Alter von 36 und 25
Jahren, wünschen, da es
ihnen an passend. Herren-
bekanntsch. fehlt, mit eben-
solchen Herren in Briefw.
zu treten sowie späterer
Heirat.
Zust. d. V. 689 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Entlaufen
junger Boxerriec, weiß
mit gelben Flecken,
Dienstag abend Hospital-
straße. Geg. Bel. abzugeh.
Dswald Käse, Sand 14.

Das versiegelte
6. u. 7. Buch Moses.
Das Geheimnis aller Geheim-
nisse, statt 7.50 Mk. jetziger
Ausnahmepreis nur 6.- Mk.
(Nachh. 6.50 Mk.) Preislisten
interessanter Bücher gratis.
Kagermann & Co.
Berlin-Pankow 3,
Schloßstr. 19.

Rauch-Tabak,
rein überseeisch, p. Sentu.
1675 Mk.; Postkonto von
20 Pf. aufwärts 17 Mk.
p. Pf. Musterkonto 9 Pf.
netto 160 Mk.
Versand ab hier gegen
Voreinzahlung oder Nachn.
S. M a h e v,
Tabakfabrikate en gros,
Mannheim S. G. 3.
!! Alle Zigaretten !!
sowie Zigaretten taufte
Netz Nathan, Bangstr. 2.

BUROMÖBEL sofort vom
Lag. Herforbar
Max Heibig, Görlitz, Hospital-
strasse 28.
Fachgeschäft f. Bürobedarf
Fernsprecher 893.

**Butterwagen,
Tafelwagen,
Markt-
wagen,**
Dezimalwagen und Gewichte
empfiehlt billigst
Carl Haeblig, Eisenhandlung.

Musikalien
Operationschlager
Neueste Tänze
Lieder pp.
sowie
alle von Auswärts
empfohlenen Musikalien
empfiehlt
**H. Springer's
Buchhandlung.**

Felle?
Kamin- und Ziegen-
felle
Wer liefert mir
...
**Lagerfässer,
Bottiche und
Transportgefäße**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter V 603 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Der Haushalt-Boranschl.
für 1920**
steht vom 27. Novbr. bis
11. Dezember 1919 im
Büro des Herrn E. Fels-
mann hier während der
Geschäftskunden aus.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde
Piesberg.

45 000 Mark
als akzeptable Hypothek auf
Geschäftsgrundstück sofort
gesucht. Offert. u. N 640
an d. Exped. d. „Boten“.

7000 Mark
auf sichere Hypothek sofort
zu vergeben.
Angebots unter M 607 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

9000 Mark
sald oder später auf be-
vorzugt auszugeben.
Offerten unter V 670 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld auch groß. Wechsel
verkauft
schnell und feilhaft
H. Blum & Co., Hamburg 11.
zu kaufen gesucht
wird im Riesengeb. eine
Konditorei mit Café
oder ein Logierhaus.
Angebote unter D 678 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche dringend gute Landwirtschaften, aller Größen, Villen,

Land- u. Lagerhäuser für Schnellverkaufl. Kauf. (meist flüchtl.), schnellster Verkaufsbefehl. Bitte um Angebote.

Hugo Helm, Güter-Agentur, Breslau 5, Bodrauer Str. Nr. 47.

Kl. Haus mit Garten, Nähe Dirschberg, sofort zu kaufen gesucht. Neujahr zu beziehen. Off. an Widner, Berischdorf Nr. 157.

Suche Grundstücke jeder Art für zahlungsfähige Käufer.

P. Schulz, Güterbüro, Krumbühl I. Nias.

Kaufmann, verb., sucht Geschäft zu pacht., ev. Ueberrahme einer Billale oder sonstige passende Beschäftigung.

Haut, kann gestellt verb. Off. unter P 678 an die Red. des "Boten" erb.

Suche f. sofort od. Neuj. Balkhaus oder Restauration zu pacht., auch Schuh- od. Kigarren-Geschäft (ohne Grundstück) wird zu kauf. gefucht. Dirschberger oder Baldenburger Kreis bez. Angeb. unt. J Z an die Landesbehüter Zeitung".

Schönes, massives Haus mit 2 Stuben, Scheune, Stallung, 2 Morgen Garten, 20 Minuten von der Stadt Landeshut, Preis 15 000 Mk., desgl. schönes Haus, 2000 Mark Miete, Miete der Stadt für den Preis von 15 000 Mark bald zu verkaufen u. beide Käufer bald zu beziehen.

Kaufmann, verb., sucht Geschäft zu pacht., ev. Ueberrahme einer Billale oder sonstige passende Beschäftigung.

Haut, kann gestellt verb. Off. unter P 678 an die Red. des "Boten" erb.

Schönes, massives Haus mit 2 Stuben, Scheune, Stallung, 2 Morgen Garten, 20 Minuten von der Stadt Landeshut, Preis 15 000 Mk., desgl. schönes Haus, 2000 Mark Miete, Miete der Stadt für den Preis von 15 000 Mark bald zu verkaufen u. beide Käufer bald zu beziehen.

Rittergut od. gross. Gut mit reichem Waldbesitz zu kaufen gesucht. Off. u. D N 9623 an Rudolf Wosse, Dresden.

Haus mit Garten zu Ertrahensbahn Berischdorf. Kaufmann, verb., sucht Geschäft zu pacht., ev. Ueberrahme einer Billale oder sonstige passende Beschäftigung.

Kriegsanleihe in jeder Höhe lauft gegen bar Hans Hindorer, Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6399

Ucker- und Wiesenverkauf!

Aus dem Rittergut Nieder-Stonsdorf, Kreis Dirschberg, am Stechhausberg, findet am Sonntag, den 30. November cr., nachmittags von 2 Uhr an in Nieder-Stonsdorf im Stechhausberg der parzellenweise Verkauf von Ucker und Wiesen statt.

Deutsche landw. Treuhandbank A.-G., Geschäftsstelle Breslau 5, Neue Schweidnitzerstrasse 6.

Stadigasthof,

massiv, 10 Min. v. Bahnhof, Wasserleitung, elektr. Licht, Ausspann, Fremdzimmer, ich. Obstgarten u. etwas Land, mit reichlichem Inventar, sofort zu verkaufen u. zu übernehmen. Anzahl. 15-27 000 Mark. Näh. bei Josef Kössner, Friedeberg a. Lu., Hingebener Strasse Nr. 135b.

Zwei robuste Bullen, 9 und 15 Monate alt, verkauft Rung e, Schmiedeberg, Landesbehüter Str. Nr. 36.

Landhaus

mit 4 oder 6 Zimmern, Stallung, Gart. u. einigen Morgen Land. Off. von P 678 erb. Selbstkauf. u. B 629 an den "Boten".

Ein Paar reelle, flotte, mittlere Wagenpferde, passend für Herrschaften, Neben zum Verkauf, event. auch Tausch, Berischdorf Nr. 25.

1 Fohlen

(Rappen mit Stern), Stute, 6 Monate alt, schön gebaut, steht zum Verkauf bei Bäckermstr. G. Tast Haselbach.

Mittelfarkes Arbeitspferd

(brauner Wallach, 8 Jahre alt) zu verkaufen Got. 3. braunen Dirschberg.

Sechs 11 Wochen alte H. Kanama-Kaninchen, 2 a 9 Mt., zu verkaufen Berischdorf, Heinrichsbergstrasse 229a.

2 sehr gute Arbeitspferde,

1,44 gr., Fuchs u. Rappen, verkauft D. Kleiner, Jannowitz N.

2 Fohlen, 2 J., braun, Wall., waf., 1,70 groh, zu verkaufen. Kappler, Brunau Nr. 217.

Deimat für Deimatlose, Seiffersdorf, V. Reischb., lauft eine mittl., dunkelbraune

Stute mit Fohlen oder tragend, muß sit. Arbeitspferd sein. Besichtig. in d. "Deimat".

Schlachtpferde

lauff A. Felges Rohlfischerel, Briesterstrasse Nr. 9, Tel.-Nr. 609.

Tragende Ziege

zu verkaufen Erdmannsdorf Nr. 21.

Eine 4jährige Milchziege verkauft Hättruth, Dornsdorf u. R., Planetendorfer Str. 29.

Eine gute Milchziege, 1 Mon. geb., v. A. Müller, Bollenhain. Str. Nr. 18b.

Nutzziege gegen Schlachtlänge zu verkaufen Gunnersd., Dorfstrasse Nr. 119.

Eine tragende Ziege zu verkaufen Potengrund Nr. 209.

Gute Milchziege ist auf Schlachtlänge zu vt. Berischdorf Nr. 25.

Einen 1 Jahr alten wachsamem Hund verkauft Kurt Walter, Heber-Beiersdorf i. R.

Kleiner Hund sucht, gest. auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Luns, Hochwasser D.-2.

Lehrling

für kaufmännisches Büro per sofort oder Osten 1920 gesucht. General-Depot der Quellsalzen v. Münster a. St. für Niedersachsen. Paul Petzold, Warmbrunn, Dirschbergerstrasse 20 a. II.

Lebensstellung

sucht Bäckerschweber mit langjährig. alt. Dienstzeit als Hausmeister best. Hausverwalter (verh., kinderl.). Geil. Zuschrift. P 687 an d. Boten.

Erfahrener, praktischer Wirtschafter,

mit sämtlichen Maschinen gut vertraut, wd. auf Gut von 300 Morgen z. 1. Dezemb. gesucht. Gut. Praktiker in der Bodenkultur Bedingung. Es kommen nur ältere, ledige Herren in Betracht, die den Betr. selbständig leiten können und im Umgang mit dem Personal gute Erfahrung haben. Bewerbungen m. Zeugnissen, Lichtbild sow. Gehaltsansprüchen an Gutbesitzer Welker, Marsdorf, Nr. Löwenbg.

Älterer erfahr. Müller

und Brettschneider, welcher eine Mühle selbstständig führen kann und kleinere Repar. ausführt. f. Est. Off. D 609 Vote.

Tüchtige Stellmacher

(Schlittenbauer) v. sofort gesucht. Paul Jürke, Schreierbau.

Maurer und Bauarbeiter

für dauernde Winterarbeit sofort gesucht.

A. Liebzig, Bangehölz, Dornsdorf u. R.

In Biehwirtschaft erfahrene Ackererwitwe sucht passende Stellung in nur Land- und Biehwirtschaft. Beding.: freie Wohnung. Offert. unter C 697 an d. "Boten" erb.

Tücht. Möbel-, Bau- u. Modellistischer

stellt bei gutem Lohn und dauernd. Besch. sofort ein W. Schäfer, Dirschg.

Junger Bäckergefelle sucht b. dauernde Stellung. Lohn nach Uebereinkunft. Adresse: G. Schiller, Dirschberg Hädt. Nr. 87, Kreis Landeshut Schl.

Einen Gehilfen

sucht per bald G. Pippmann, Sahnmeister, Pöhu i. Schl., Markt 24.

10-15 Arbeiter

zum Weihnachtsschneidwerk sucht sofort Schmitz, Gunnersdorf, Bergmannstrasse, Schuderont 5.

Ein Arbeiter, ein Dänenjunge

zu bald, ein Kutscher zu Neujahr gesucht. Horweck Berischdorf.

Hausdiener

Dr. Wilhelm Gantner, Schreierbau i. R.

Für mein kaufmännisch. Büro suche ich einen Lehrling

zur Erlernung der Buchführung und aller sonstig. ins Hausach treffenden Büroarb. Gute Schulkenntnisse sind erforderlich. Wilhelm Preußler, Maurer- u. Zimmermstr., Pöhu, Nr. Löwenberg.

Frau oder Mädchen

als Bedienung gesucht Kaiser-Friedrich-Strasse 5, 1. Etage.

Geprüfte Säuglingspflegerin,

die schon im Beruf tätig war, gesucht. Weller an Kreis-Arbeitsnachweis Löwenberg i. Schl., Paubauer Str. 218, 1. E.

Wo kann alt. Fräulein aus Dirschg. sich im Koch- u. Baden vervollkommen? Offerten unter J 681 an d. Erwed. d. "Boten" erb.

Weihnachtshilfe im Geschäft würde lunge Fräulein annehmen. Off. unt. T 690 an d. "Boten".

Zwei. Sauerländerin f. Stell., sech. würde f. auch i. Schneid- u. d. auch bei. Off. C 675 an d. Boten.

Jüngere Verkäuferin,

die im Haushalt mitbildet, sucht zum 1. Dezember od. 1. Januar Bruno Müller, Fleischermeister, Znanen Schl., Replerstr. 8.

Frau

früh zur Vereiniung der Weinfrühen. Hermann Weller, Dirschberg, Markt Nr. 16.

Für mein Büro suche ich für 1. Januar 1920 eine
jüngere Kontoristin
 für Stenographie, Schreibmaschine und einfache
 Buchhaltung.
 Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Paul Kienast,
 Papierhandlung, Bürobedarf, Dirschberg i. Schl.

Junges Mädchen,
 im Schneidern, Weißnähh.,
 Manuskripten erfahr., sucht
 passende St. d. g., würde i.
 auch im Geschäft gern be-
 tätigt. Off. unt. N 707
 an d. Exped. d. „Boten“.

Küchenmädchen
 bei 60 Mk. Lohn p. Mon.
 gesucht.
 Hotel „Sandsouci“,
 Bräunenberg.

**Zuverlässiges Mädchen
 oder Frau**
 als Magd in gute Stell.
 gesucht.
 Angebote unter O 575 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche für meine Tochter
 Stellung
als Stütze
 in feinem Privathaus.
 Offerten unter Z 627 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Sauberes, zuverlässiges
 Hausmädchen**
 bei 40 Mk. monatlich,
flüssiger Gartenmann
 für dauernde Arbeit gef.
 Schulungsheim Parafsch,
 Warmbrunn i. R.

Zimmermädchen
 für Mitte Dezember gef.
 Hilla Hoff, Bräunenberg.

**Zuverlässiges Mädchen
 oder Frau als
 Mägde**
 für 3 Stütze u. eine Klein-
 kleid gesucht. Gut. Gehalt
 und Verpflegung. Angeb.
 unt. N 684 an die Exped.
 des „Boten“ erbeten.

Bedienerin
 zu einem Herrn gef.
 Preis. Freitag vormittag
 9—12 Uhr Staudorfer
 Straße Nr. 44, parterre.

**Besseres, christliches
 Mädchen**
 vom Lande sucht p. 1. Ja-
 nuar oder später gute
 Stellung. Bedingung ist
 gute Behandlung und Fa-
 milienanschluss.
 Kauf. Off. unter E 699
 an d. Exped. d. „Boten“.

Wirtin
 Anfang oder Mitte, rüh.,
 sucht Stellung als
Wirtin etc.
 oder Beschäftigung, gleich
 welcher Art.
 Offerten unter G 679 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Älteres Mädchen
 oder Witwe ohne Anhang
 für Küche u. Hausarb. in
 kleinen Haush. i. L. Ban.
 gesucht. Angebote an
 Köhler, Derschhof. Nr. 150.

Ein kräftiges Mädchen
 für Landwirtschaft
 für Neujahr 1920 gesucht.
 Fr. Werner, Sechshütte 16

**Eine Köchensell,
 ein junger Kellner**
 f. ein hies. Weinst. gef.
 Off. u. W 693 an „Boten“.

Suche zum 1. Januar
 nach Schneiderei ein bef.
Mädchen für Alles
 oder einfache Stütze,
 in allen Zweigen eines
 bürgerlichen Haush. erf.
 Frau von Wietersheim,
 a. St. Brandenfeld,
 Post Gladan, Br. Sach.

Tüchtige Köchin
 zum Antritt p. 15. 12. er.,
einfache Stütze,
 welche etwas Kochen kann
 und sich vervollkommen
 will, zum Antritt p. 1. 12.
 sucht und erbitet Offert.
 mit Gehaltsansprüchen
Person Heide,
 Ober-Krausnühl i. R.

Junges Mädchen
 aus bef. Familie sucht i.
 Schneiderei, Krausnühl,
 ob. Gebirgslande im Bu-
 reau Stellung, auch als
 Anführerin zum Bedienen
 der Gäste. Offerten unter
 F 623 an die Expedition
 des Boten erbeten.

Bedienerin
 f. bald gef. Stad 22, I. U.

Suche per Neujahr
 tücht., feib., chrisch.
Mädchen
 für meinen Haushalt
 als Köchensell, weich.
 auch eine Frau
 mit versorgt.
 Frau Himmels,
 Egelw. d.,
 Gersdorf-Waldau
 bei Sauban Schl.

**Feist., tüchtig. Mädchen
 oder einfache Stütze**
 zum 1. Januar 1920 oder
 früher gesucht.
 Frau Amtsgerichtsrat
 Ribbed,
 Sauban, Poststr. 2a, II.

Zur Führ. mein. Haus-
 halts und teilw. Vertretg.
 im Geschäft suche ich zum
 baldigen Antritt
 geeignete Persönlichkeit
 (alleinst. Frau od. älteres
 Fräulein).
 Carl Wuttke, Gunnersdöf.

Herr zum Mitbewohnen
 gesucht.
 Wilde, Markt 30, 2. Etg.

1—2 Zimmer
 mit Küche (oder Zimmer
 u. Kuchentisch) eines eigenen
 Kochherdes) per 1. 1. 20
 oder bald gef. in Dirsch-
 berg bzw. Umgebung.
 Offerten unter V 648 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
 für einzelnen Herrn suchen
 Männlich & Dörfendorf.

Alten-Pension
 in Dirschberg für 11jähr.
 Mädch. (Lysseum), 10jähr.
 Knaben (Gymnas.), aus-
 schließlich Sonnabend u.
 Sonntag in bef. Familie
 sof. gesucht. Offert. unter
 O 586 an d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
 mit Pension von ruhigem
 Mieter vom 15. Dezbr. ab
 in Dirschberg gesucht, es
 mit Klavierbenutzung.
 Preismaterial wird d. Ver-
 mieter zum Anfall zur
 Verfügung gestellt. Off.
 mit Preisangabe unter B
 674 an den „Boten“ erb.

Kochstelle
 oder möbliertes Zimmer
 sofort gesucht.
 Preisoff. A 673 a. Boten.

Gut möbliertes Zimmer
 mit Pension
 sucht besserer Herr. Off.
 mit Preis unter N 685 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zimmer,
 leer oder möbliert, mit
 Gasofenheizung, u. Licht,
 von einzelnen Herrn gef.
 Offerten unter F 700 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Berufs- u. Nebenerwerbs-
 Theater**

des Kreis. Dirschberger Schl.
Freitag, den 28. Nov.,
nachmittags 3 Uhr,
im Konzerthaus
 findet die
 Aufnahme des Bundes
 tüchtiger Berufs- und
 Nebenberufstheater des
 Riesengebirges
 statt. Volkstücht. Erscheinen
 liegt im Interesse jedes
 Einzelnen.
 Referent: Städt. Kapell-
 meister Stiller.
 Die Organisation des
 Berufs-Theater-Verbandes
 Dirschberg im Riesengeb.

Vorschub-Verein zu Hirschberg
 o. g. m. b. H.
Ordentl. General-Versammlung
 der Vereinsmitglieder
Donnerstag, den 4. Dezember cr., abds. 8 Uhr,
 im Hotel zum schwarzen Adler.
 Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahl von Aufsichtsrats-
 mitgliedern, Ränderung der Firma.
Der Vorstand,
 H. Bear. H. Adolph. O. Thamm.

Reichswirtschaftsverband
deutscher ehem. u. derzeit. Berufssoldaten
 Ortsgruppe Hirschberg.
 Zu der am 27. November 1919, abends 8 Uhr in
 Hotel „zum schwarzen Adler“ stattfindenden
Vollversammlung
 ist vollständiges Erscheinen erforderlich.
 Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein.
 Heut Donnerstag, abends 8 Uhr,
 im Goldenen Schwert
Generalprobe.
 Es wird um unbedingt pünktliches Erscheinen aller Sings-
 brüder ersucht.
 Der Vorstand.

Einwohnermehr
Hirschberg
 Der 1. Zug schließt
Samstag, den 30. Novbr.,
 vormittags.
 Pünktliches und vollzähl.
 Erscheinen mit Gewehr u.
 Urmbüchle der 1. und
 2. Gruppe um 10 Uhr,
 der 3. und 4. um 9 Uhr,
 der 5. bis 8. Gruppe um
 10 Uhr im Schützenhaus
 erforderlich.
 Der Jagdführer.

Stadt-Theater.
 Heute Mittwoch geschloß.
 Donnerstag abends 8 Uhr
 in kleiner Preisen!
Johannistag.
 Schauspiel in 4 Akten von
 G. Södermann.
 Freitag:
 1. Schauspiel d. 1. Schen-
 kenbesizers v. Gumbert
 Stadthaus
Ewald Bach!
Composier.
 Drama in 3 Akten von
 Gustav Böhm.
 Odessa: Ewald Bach.
 Sonntagabend:
 Schillerfestspiele in 4 Akten.
 Preisen:
Die Reubenstein.
 Schauspiel in 4 Akten von
 G. v. Wildenbruch.

Einwohnermehr!
 1) Hauptleistungen werd.
 von jetzt ab wieder in
 meinem Büro am Bar-
 tramm, Platz vorgenommen.
 2) Ich weise erneut
 darauf hin, daß schriftliche
 Anmeldung. wünschenswert
 sind.
 Bedienstet, Führer.

Café Hindenburg
 Kroll's Diele.
 Heute Donnerstag, d. 27. ds. Mts.
Opern- u. Operetten-Abend
 verbunden mit
Kirmés-Nachfeier
 K. Kroll.



Kammerlichtspiele

Elegantestes vornehmstes
Theater Hirschbergs.

Nur bis Montag, den 1. Dezember:

Der deutsche
Prunkfilm.

„Veritas vincit“
(Wahrheit siegt)
In 3 Zottabschnitten.
1 Vorspiel — 8 Akte.

In den
Hauptrollen

Mia May

und

Johannes Riemann

Worte können die gewaltige
Größe und Wucht dieses Films
nicht ausdrücken.

Man muß ihn gesehen haben.

Vorverkauf von 10—12 Uhr a. d. Theaterkasse
nur am Tage des Besuchs.

Täglich 3 Vorstellungen
pünktlich um 3, 5³⁰, 8 Uhr.

Während der Vorstellung kein Einlaß,
daher im eigenen Interesse pünktliches
Er Erscheinen unbedingt erforderlich.

Galerie Warmbrunn,
Kurpromenade.

Aben Dienstag, Donnerstag und Sonntag
von 3 1/2 Uhr ab:

Nachmittags-Konzert

bei freiem Eintritt. * Gute Vertikung.
Aufmerksame Bedienung. Angenehme Durch-
wärmung aller Räume der Galerie durch die
zentrale Dampfheizung. In allen
Räumen elektrische Beleuchtung. **

**Der
goldene
See**

**Gärtner-
Einladungsgesellschaft**

im Riesengebirge.
Donnerstag, d. 27. Nov.,
nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung
im Hof „Schw. Adler“.
Mitglieder der Gruppe
Riesengeb. u. a. Garten-
gärtn. hob. a. Gäste Zutr.
Der Vorstand:
G. Dülfer. W. Detrich.
H. Willeget.

**Apollo-
Theater.**

Nur noch heut
und morgen:
Das große
Sittenschausp.

**Warum
das Weib
am Manne
leidet u.
der Mann
am Weibe**
oder: Das
rächende
Gift.

Apollo-Saal.

Täglich abds. 8 Uhr

Große
Varietévorstellg.

mit Aufführung
der Posse:

**Der Leutnant
in Verlegenheit**

oder

Schnarren.

Lachen ohne Ende.

**Gertrud Schreier
Gedächtnis**

Am Donnerstag, den
27. November, nachmitt.
3 Uhr, wird Gedächtnis u.
Umgebung zum

**gemüthlichen Damen-
Kaffee**

freudlich eingeladen.
Herren sind herzlich wil-
kommen.

Abends 8 Uhr u. Fran.



Sie versäumen etwas
wenn

Sie sich den kolossalen
Kostüm-Film

**Das Spielzeug
* der Zarin ***

Schauspiel in 5 Akten von Dr. Will Weh,
dem Gatten der Hauptdarstellerin, Frau

Ellen Richter

nicht ansehen!

Interessante Enthüllungen aus dem Medo-
leben der großen Kaiserin
Katharina II. von Rußland!

Für Jugendliche verboten!

Nur noch bis einschließt, Donnerstag
im

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne

* Direktion: G. Hohmann. *

Restaurant Kaiserecke.

Donnerstag, den 27. d. Mts.

Kirmes

wozu ganz ergebenst einladen

Paul Altman und Frau.

„Hotel Hainbergshöh“

von Sonntag, den 30. Novbr. an
wieder geöffnet!

empfehlen seine Lokalitäten. — Gutes Gebäck etc.

Gasthaus Hüttenschänke,

Petersdorf i. Rsgb.

Freitag nachmittags 4 Uhr:

Grosser Damenkaffee,

wozu ergebenst einladen Alfred Wausch und Frau.

Brotbaude.

Zu der am Sonntag, den 30. Novbr. stattfindenden

Kirmes

verbinden mit TANZ

ladet ergebenst ein Julius Schmiel.

Hotel Mariental

Ober-Schreiberhau
Riesengebirge
Besitzer Oskar Fischer
: Fernruf 218 :

In bester Lage :: heizbare Zimmer
wie angenehme und freundl. Restaurations-
räume mit elektrisch. Licht in allen Räumen.
Schöner Aufenthalt für Wintergäste.

Bankvorstand Werner, Cunnersdorf i. R., Jäger-
str. 4.
Immobilien- u. 1. Finanzierungs-
Unternehmen (Treuhandarbeiten).
Vornehme, diskrete und reelle Vermittlung.
H. G. Suche großzügige Kapitalisten und Teilhaber.

Lohnschnitt u. Lohnhobel

übernehme noch in größeren und kl. Posten für mein
Sägewerk Hirschberg mit Oleisenschluf

Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshof. Tel. 677.

Ebrauchte Kreissäge
kauft Oskar Krause,
Leisnisdorf a. R.

Wiesenheu
kauft zu höchsten Tages-
preisen
Oskar Dittler, Breslau 8,
Cohenzollernstraße 14.
Bermittler erhalten hohe
Belohnung.

Heu und Stroh

kauft waggantw. u. erblit.
Angebote mit Preis.
Vogel, Waidenburg,
Albertstraße 10.
Kaufhäuser gesucht.

Kaufe jeden Posten
Hafer und Heu.
Fritz Schiller,
Cunnersd., Paulinenstr. 5

Heu und Hafer

kauft jed. Posten zu höchst.
Tagespreisen

Holzstoff-Fabrik Sande-
mühle
bei Greiffenberg i. Schl.

Langstroh zu Häcksel

zu kaufen gesucht.
Willy Anders, Nierschb.,
Lichte Turmstr. 20.

Schneeschuhe
gesucht für Stärk. Knaben.
Offerten unter S 689 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wir suchen
3 Drehstrom-
motore
220/380 Volt,
7½—25 H. P.
Feldbahn- und
Lokomotivfabrik
Smaschewer & Co.
Breslau XIII.

Suche zu kaufen
2 Paar Krüppelschlitt.,
fast neu.
Oskar Ruprecht, Guldbeil,
Ludwigsdorf,
Nr. Pöthenberg i. Schl.
(Post-Deitmannsdorf).

Kopierpresse
sowie Kontrollkasse
zu kaufen gesucht.
Aufschriften um L. 683 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche Kontrollkasse,
mögl. für 4—6 Verkäufer
und 99.99 Mt. anzeigend.
Preisangebote erbeten an
Fettke & Machsola,
Lehmwäcker
bei Waldenburg i. Schl.

zu verkaufen:
Säher u. unterlag. Kol.,
Fernglas, fast neu.
Prismenglas, gebraucht.
Mil.-Säureflasche, 31 cm.
Ehrliches Tuch, noch neu.
Dann, Straubitzer Str. 2,
1. Etage.
Besicht. 12—2 U. mittags.

Schürschuhe, Rucksäcke
Rindler-Taschen, Jagd-
Kugeln zu verlauf. Draht-
siebergasse Nr. 4, part.

Nielschmittschuhe
(Größe 22)
und 1 kari. Sportschlitten
zu verkaufen
Bahnhofstraße 45, 1. Et. 1

Ein Trumeau-Spiegel
und ein runder Tisch
in Mahagoni ist preisw.
zu verl. Kaiser-Friedrich-
Straße Nr. 16, 2. Et. 1.

Elektrisches Klavier,
Dupfeld Universal,
gutes Instrument,
preiswert zu verkaufen.
Germann Belez,
Markt Nr. 10.

2 Paar gut erhaltene
Halbstiefel,
Größe 28, preisw. zu verl.
Cunnersdorf (Kunast),
Wartenbrunner Str. 15.

2 leichte
Pferdekummete
zu verkaufen.
Franz Lange, Neukunast
Nr. 58.

Bobschlitten
verkauft preiswert
Germann Belez,
Markt Nr. 10.

1 Dtd. gute Stiefel, 35,
2 Paar Schlittschuhe,
Zimmerturngerät, Vogel-
bauerländer zu verkaufen
Schmeideberger Str. 8.

Photogr. Objektiv
(Rapid-Planat)
für 25 Mt. zu verkaufen.
Reißbrett mit Reißzähne
und Winkel
für 8 Mt. Verudi, Dirsch-
berg, Bahnhofstr. 29. II 1.

1 Lederkostüm
zu verkaufen
Cunnersdorf Nr. 199.

Großes Schälsofa
mit gutem Kissenbezug zu
verlauf. Gnaer Weg 1, pt.

Kl. Benzin-Lichtlampe,
Marktforb, fast neu.
Brotbrot, neu,
Brotschneidemaschine
zu verkaufen
Cunnersdorf, Kochstr. 8,
1. Etage rechts.

Getr. Herrngelz,
Bauchbar, zu verkaufen
Schützenstr. 24a i. 1. Et.

Gold. lg. Damenuhrkette
zu verkaufen. Offert. um
L. 691 an d. „Vote“ erb.
Suppe, 55 cm hoch,
Kederrumpf, wie neu, mit
Stedtkiff. u. viel Kuffst.,
auch Erillingswäsche
zu verkaufen.
Röhreß Rosenau Nr. 8.

Ein Warenschrank
mit 2 Glaschiebetüren,
2 m hoch, 2 m la., 0.50 m
breit, zu verkaufen
Donnig Nr. 110, 1. Et.

Goldene Damenuhrkette,
14 Kar., preiswert zu verl.
Offerten unter H 680 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Eine Schrotmühle,
für Hand- und Göpelbetr.
geeignet, zu verkaufen
Schwarzbach Nr. 65.

Gas-Zuglängelampe,
kompl., fast neu, vl. billigst
Straubitzer Str. 7, pt. 1/2.

Gummischuhe,
fast neu, für 35 Mt. zu vl.
Wilhelmstraße 57, 2. Et.

Eisener Kochherd
95x65
preiswert zu verkaufen
Schulstraße Nr. 15, L.
Heileich. Speisezimmer-
Einrichtung
sowie Gartenlaube
zu verkaufen. Zu besichtg.
bei Max Dörter, Dirschb.,
Conteststraße Nr. 5.

Ein gut erhaltener, stab.
Reißschneidemaschine
mit Stahleisen und
Tuppenwagen
geg. Eddingeb. zu verlauf.
Off. E 677 an d. „Vote“.

4—6 eich. geschnitzte
Stühle,
225 Mt. pro Stuhl,
weil überjährig, verlauf.
Derastraße 14, part. 1.

Einige (verb),
wenig getrag., Größe 4
zu verkaufen Hirschberg,
Wieserstraße 1, 2. Et.

3 Koch- od. Konditoried.,
1 Maschinen-Glühbirnen,
3—5 Jahre,
1 Stiefelsohle, selbst-
verlauf.
Feldste, Greiffenberg, Str.
Ede Promenade.

1 Paar Sielengeschnitz
preiswert zu verkaufen
Hirschb.,
Gasthof zum Sandberger.

Eleg. Damen-Semmel,
fast neu, zu verkaufen
Kranzstraße Nr. 6, 2. Et.

Große Kiste
gibt billig ab
Deutsches Sporthaus
Hotel Drei Berge.

1 Sofa, 2 Sessel,
in gutem, rotem Leder,
sehr gut erb., zu verlauf.
Promenade 6, Tapeten-
Geschäft. Tel. Nr. 68.

Christliche Werkstoffkiste
von best. Herrn i. L. T.
gesucht. Offert. u. D 689
an d. Exped. d. „Vote“.

Nähmaschine
für Herrenschneidemaschine
erhalt., zu kauf. gel. 67
u. Z 604 an d. „Vote“.

Skunkis = Stola
zu verl. Dunkle Turmstr. 1.

Runkelkutter über
gibt ab
Schönbach, Cunnersdorf
(Kunast).

2 Wagg. Mähmaschinen,
1 Wagg. Weisstrahl
sind eingetroffen
und abzugeben bei
Ewald Rife,
born. Sebastian, Markt 48

Ziegenböcker
zu verkaufen, auch
Stroh zu verkaufen
Salzwasser Nr. 7.

Achtung! Dem geehrten Publikum von Aufschwörwerk und Umgebung zur öffentlichen Kenntnis, daß ich in Aufschwörwerk Nr. 22, gegenüber der Bleiche, eine **Schuhmacherwerkstatt** für Reparaturen und Reparaturen eröffne. Es wird mein Bestreben sein, mir übertriebene Aufträge gut und schnellstens zur Ausführung zu bringen.

Hochachtungsvoll
G. Herzlich, Schuhmacher.

1917er Qualitäts-Weine
liefern vortrefflich und billigst
F. Hädrich, Weingroßhandlung,
Dresden 24.

Bozener Mäntel,
prima Wetterloden,
preiswert zu verkaufen
Schützenstraße 15, II, r.

Ausschreibung 14.
Kriegseife und Seifenpulver.
Proben können im Büro bestellt werden. Nach auswärts werden 10-Pfund-Pakete halb und halb gegen Nachnahme als Fracht abzugeben. Anträge werden nur von ordentlichen Vertretern bezw. Frauen von Industrie, Handel und Handwerk Berücksichtigung angenommen. Mengen unter je 500 kg werden nicht abgegeben. Die Zuteilung erfolgt immer zur Hälfte in Seife, zur Hälfte in Seifenpulver. Zuschlag vorbehalten.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien, G. m. b. H.,
Elegant, Bahner Straße Nr. 17.
Telegraphische Adresse: "Nivine".
Fernsprecher 1150.

Dem geehrten Publikum teile ich hierdurch mit, daß ich die **Kaiser Friedrich-Baude, Steinseifen i. R.** käuflich erworben und in eigene Verwaltung übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen verehrten Gästen in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Carl Gruß.

Elegantes Ballkleid für junges Mädchen und hochelegantes **Gesellschaftskleid** preiswert zu verkaufen. M. 135, Franzstr. 8, pt. I.
Mädchenkleid und Kinderkleid zu verkaufen Gunnersdorf, Schwarzbachstraße 11.
600 Christbäume gibt ab Gut Herzlichen, Gunnersdorf i. R. Nr. 172.

Zerrissene Schuhe!!
Sohlen oder Oberleder repariert man sich selbst
fest u. wa^{re}erlässlich mit
"Emka"-Schuhkitt.
M. Knappe, Görlitz.
Wiederverkäufer gesucht.

Mutterkorn
jedes Quantum zu höchsten Preisen kauft und erbitet Angebote
W. Schneider, Wlgersdorf bei Volkensbain Schl.

Spinnwaren
Spinnapparate,
Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 37.

Gebr. silberne Löffel, Bestecks, alten Goldschmuck
kauft Hermann Hoppe,
Schlbauer Straße Nr. 10,
Fernsprecher 670.

Wiesendüngung!
Offiziere ab Lager hier:
Düngemittel, Thomasschlacken.
Karl Schiller,
Dormsdorf (Rynast).

Böhmische Braunkohlen
liefert gegen Reichsbahnbrandbezugschein in Baggonladungen
Karl Schiller,
Dormsdorf (Rynast)
Fernruf Nr. 78.

Aepfel!
Gute Winteräpfel in verschied. Sorten, je Senter 75 Pfl., 90 und 125 Pfl., solange Auswahl ist. Einfinden von Verpackung mit mir. Schiller, Al.-Mühlendorf 15, Stat. Schmottseifen Schl.
Ein P. hohe Damenschuhe Größe 41 zu verkaufen Priesterstr. 2, parterre links.

Eiserner Kofherd
ist zu verkaufen Markt Nr. 17, 2 Treppen.

Achtung! Schafhalter! Wolle
zum spinnen wird angenommen.
W. Ansorge, Schmiedeberg i. R.

Sehr schöne, moderne **Rugelacienhuppe,** 60 cm, m. Gummi, neu, echt. Haarperücke, viel sch. Garderobe, 75 M., großes Celluloidbrett, wie neu, nach 40 M., angeschlossen 48 M., größere Nähmaschine mit Töpfen 20 M., großer Celluloidtopf 10 M.,
Suppenwaschkommode 12 M.,
Ranidenstuhl, n. 30 M.,
Fenstertritt, braun gestr. 30 M.
Angebote mit Porto unt. B 696 an die Exped. des "Boten" richten.

1 eiserner Waschtisch,
1 Anbeumant., 5 Jahre,
2 Kinderstühlen und Boa,
1 Gaslampe,
1 Rasiermesser,
1 Mädchenjude, 9 Jahre,
2 Paar Wollgamaschen
3. v. Neuh. Burgstr. 30, v.

Vom Umbau d. Grundrisses **Bronnede Nr. 10** sind einige **Türen** veräußlich:
1 Einreih-Abschluß,
1,30 m br. u. 2,30 m hoch,
5 zweiflügelige Eckausfülltüren,
1,30 m br. u. 2,70 m hoch. Verichtigung der Türen in obgenannt. Grundr. Angebote möglich umgehend an das Kreisbauamt.

Zu verkaufen:
2 graue Anzüge,
2 Winterüberzieher,
1 Füllrock,
1 schwarzer Gehrock mit Weste,
1 Paar Herren-Schulst. (neu, 44),
1 Füllzylinder (57),
1 Regenmantel,
2 Paar Leinwandgamaschen,
1 Daubrock,
1 Telexphonapparat,
1 gr., eiserne Nähmasch.,
1 Nordstier,
1 Busset mit Marmorpl.
Die Sachen sind gut erhalten, zum Teil neu.
Aufsichtsbüro
Hotel "Eisenhammer",
Böttg. i. R.
S. Simon.

Bibliotheksbücher, Stereoskop mit Bildern,
photogr. Apparat, alt, s. v. Bronnede 16, parterre.

Friedensware!
Neuer, schwarz, nach Maß gefertigter **weitereibiger Herren-Over**
erstklassige Qualität, preiswert bald zu verkaufen.
Friedr. Wines,
Markt Nr. 31, 3. Etage.

Malkasten mit Zubehör
für Studienzwecke sowie eine Menge billig zu verk. Dunkle Bursche, 14, II.

Schwarzseidenes Kleid
f. schl. Blg. preisw. zu verk. Panitzsch 9, 3 Treppen.

Zu verkaufen
2 Kinnas-Paletts, schwarz, neu, 2 Paletts, mittel. Figur, schwarz und braun, 2 gekleistete Böden,
1 Mandelker-Nouve, schl. Blg.,
Diersberg, Schützenstraße Nr. 21, parterre.

Schlagesegel!
gr. Trommel, 11. Tromm.,
Nähmaschine, Gledenspiel,
Triangel, Tambourin,
Rakocquet, Bouclier,
Chines. Beden, alles vors. Zusfr., sof. s. v., 350 M.
Weißer, Landeshut,
Gartenstraße 6.

Ein franz. Billard,
gebr., mit sämtl. Zubehör,
eine Jagdfinte,
Besaucheur, Kal. 12, mit Zubehör
eine Scheibentische,
Euch. Mauser, mit Zubeh. verkauft per halb
W. Vogt, Schreiberhan,
"Waldschlochen".

1 schw. g. Winterüberzieh.,
2 schw. Gehröde, 1 klein,
1 Konfirmations-Anzug,
1 Herren-Anzug,
1 graue Stiefelhose, neu,
1 P. sa. Stiefel, stib. Fuß,
1/2 Dbd. Leinwand, 45, n.,
2 Paar Arbeitsstiefel,
Arbeitsstühle,
Arbeitsbrücke für Männer,
3 Strickfäden
zu verk. Priesterstr. 2, pt. I.
Gut erh. Schütterschreibapp. zu verkaufen
Schützenplatz Nr. 4, II L.

Höchste Preise

zahlt demjenigen, der mir bald
**Ziegen-, Kanin-,
Hasen-, Rehelle**

sowie alle anderen Sorten von Fellen liefert.
Alfred Schmidt
Warmbrunnerstr. 27
(im Warmbrunner Hof).

Neu eingetroffen:
Batik-Seiden
für
Blusen, Kissen,
Lampenschirme.
I. Königsberger.

Tüchtiger, kautionsfähiger Viehhändler,
welcher gewillt ist,
den provisionsweisen

Verkauf von FERKELN

Die auswärtige Großfirma in Hirschberg zu übernehmen,
wobei seine Adresse einsenden unter D. S. 6700 an
Hosenstein & Vogler A. G., Magdeburg.

Rundholz
stehend oder geschlagen kaufen laufend per Kasse
Spremberger Holz-Industrie-Werke
Spremberg N/L.
Vermittler Provision.



Glaserdiamanten
Schriftdiamanten
liefert in
bestor Ausführung
C. Pufahl, Brieg 2 (Breslau).

Nur 2 Tage in Hirschberg.
Kaufe Freitag, den 28. und Sonnabend,
den 29. Novbr. im Hotel „Weißes Roß“ am Markt:
Zimmer 4, alte, künstliche auch zerbrochene

Gebisse

sowie einzelne Zähne
pro Zahn b. 3, 6, 8 — 12 Mk.
Für Gold und Platin, sowie außer Kues gesetzte Gold-
und Silbermünzen, auch Schmucksachen zahlt
noch nie dagewesene Preise.
Einkauf findet statt
**Freitag von 11—7 Uhr,
Sonnabend von 8—4 Uhr.**

**Rohehäute
und Felle**
sowie
Schafwolle
lauf. zu sehr hohen Preisen.
**Julius Hirschstein
& Comp.,**
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunnerplatz).

Sie rauchen zu viel!
Rauchertröst-Tabletten,
das beste Mittel gegen d.
Rauchreiz. Unschädlich
Tausende Anerkennungen.
Schachtel 2 Mk.,
b. 8 Schacht. an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 23. H. 36.

Roßhaare
(Schnitt-),
jede Menge kauft
C. G. Schwanitz,
Büchsenfabrikation,
Bahnhofstraße 4.

Wir empfehlen
tadellose neue
Friesdecken
in vornehmer, hellbrauner
Farbe, Größe 200, 150.
Preiswertes Material für
Toppfen, Kissen, Mäntel,
Schürzen usw.
Preis ab hier 41 Mark.
Fabr. Kiebig,
Sternsdorf (Schnapp),
Knechtendorfer Str. 24.

**Ausgezeichnetes
Frauenhaar**
bis 30 Mark per Klogr.
kauft
Stärke, Haargelöstl.,
Linsstraße,
am Warmbrunner Platz.

Alte silberne Hütel
Ringen usw.,
gold. Ringe und Ketten.
Platin — Brennhülte
kauft immer
O. Bachwitz, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
alte Post.

Warum plagen Sie sich?
den ganz. Tag u. machen
sich nicht selbständ., da Sie
Ihr Einkommen leicht im
Haufe verdienen können.
Lassen Sie sich kos. Prosch.
schiden, M. 8 per Nach-
nahme, von
Verbandhaus Oshin
bei Sittau.

Neu, gebrauchte Möbel:
Büchertisch, Vertikale mit
Matr., Kinder-Drachbett-
stelle, Küchenrahmen
Steiniger Kautschukfall
u. d. d. d., Bäckerstraße 18.

Oelgemälde (Genres)
Kupfer- und Stahlstiche
Porzellane alt Berlin, Meissen
der Kgl. Manufaktur, Sevres etc.
auch andere antike Gegenstände
in Silber etc. kauft
Fr. Taube, Ing., Sochsstätte 1'.

Für Konfektion und Modewaren
für Herren und Damen:
**Figuren mit Stoffbezug, Ge-
lentfiguren, bildschöne Wachs-
köpfe, Bügel, Spiegel usw.**
verkauft. d. M. Göbel, Görlitz.

Jedes Partien alter Eisen
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer-Schrott,
Rohguss
Altimaterial
Blei
verkauft für
vorteilhaft bei
August Hartwig
Hirschberg
nur Viehmarktplatz 6a. Fernr. 453

Hafer

kauft jede Menge
zum höchsten Preis.
Erdmannsdorfer Möb.-Industrie
G. m. b. H.
Erdmannsdorf I. R.

Schafwolle,
gewaschen und ungewaschen,
kauft auch den kleinsten Posten
Raiffeisenlager Hirschberg Schles.
Kreishaus.

Chromlederfahrraddecken
zum Überziehen über alte abgegriffene Gummidecken
Mk 98.— für 1 Paar.
Motorrad- u. Automobil-Gleitschutzdecken
in allen Größen sofort lieferbar.
Rosenbaum & Co., Breslau (19), Viktoriapl. 11.

Lichte,
zirka 6 Stunden Brenndauer, 25 Stück im Karton
à Mk. 23,50, Postpaket 7 Karton offeriert
Alfred Karge, Breslau 2,
Alkanin-Selien-Industrie.

Silber, Münzen
jed. Post. kauft zu höchst. Preis.
Art, Charlottenburg,
Rosinenstraße 3.
Wer spinnst
Schafwolle?
Schöber, Herrschdorf 96.

**Erstklassiges
Nußbaum-Piano**
(Friedensqual.), wunderbar
volle Tonfülle, kreiselt
Hirma Grockwitzsch, (neu)
ein Mahagoni-Alkohol,
erb., ist preisw. zu
Gummersdorf, Poststr. 11



Anhaltend
Spiegelblanke

Zimmerböden werden erzielt
mit

Roberin

Erfklaßige Qualitätsmarke, nur
aus Öl und Wachs bestehend.

Kleinster Hersteller:
Carl Gentaer, Göppingen
(Württemberg.)

**Roh-Häute
und Felle**

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
Dunkle Burgstraße 16.



Landwirtel

Wahret Euch den Ertrag
Eurer Erntel
Wir liefern keine, fast
gearbeitete

**Stahlschränke
zum Einmauern**

— einziger höherer Schutz
gegen Einbruch, Diebstahl
und Feuer — zu mäßigen
Preisen.

Nielscher & Heer,
Seibsch,
Werksstätte für landwirtsch.
Maschinen.

+ Flechten +

— trodene u. näßende —
Schuppenflechte,
Bartflechte, Hautausschlag,
Nietter-Bisfel, werden in
kurzer Zeit voll. beseit. v.
Dr. Schulz

Flechtensaibe.

Zeit vielen Jahren aus-
gezeichnet bewährt. Preis
p. Tube 4 M. geg. Nachn.
durch Concordia-Apothek.
Belien 32 bei Berlin.

Bitte eingetroffen!
Feinkur

**Medizinal-
Lebertran
und
Lebertran-
Emulsion.**

Billiche Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
H. O. Marquard,
Dietrich, Lichte Burgstr. 2.

Zigaretten

reine Tabake,
zu 12, 15, 18, 22 u. 25 S.,
Papier, o. M. und Gold.
Probemille 10 Qualitäten
à 100 Stück
per Mille 212 M. franko
liefern
A. Knauth & Co.,
Greiffenberg i. Schl.

**Vorteilhaftes
Flaschenwein-Angebot!**

Offerierte freibleibend, solange Vorrat:
Rhein u. Moselweine von Mk. 9.30 an
Deutsche Rotweine " " 9.65 "
rote Bordeauxweine " " 10.75 "
weiße Bordeauxweine " " 13.00 "

Die Preise verstehen sich inkl. Glas, inkl. Ver-
packung ab hiesiges Lager und ohne Steuer. Händler
wollen die Steuernummer angeben.

Sortierte Probesendungen von 10—12 Flaschen stehen
gegen Nachnahme und Voreinsendung des Betrages gern
zu Diensten.

Kempinski's Weingroßhandlung

Inh. Oskar Reimann
Forsprecher 235.
Kaiser Friedrichstraße 18
Kontor und Verkauf 1. Etage.

Reichardt-Schokolade große Tafel 3.00 Mk.

nur bei Abnahme von 1/2 Pfd. Kakao.

Milchkakao (sehr haltbar) Pfd. 14.00 Mk.

Amerikan.-Kakao Pfd. 16.00 Mk.

Schokoladen-Pulver rein Kakao und Zucker

als Trinkschokolade, hochfein, Pfd. 18.00 Mk.

Bruch-Schokolade garantiert rein Pfd. 24.00 Mk.

Amerikanische Vanille-Schokolade

in Milch und Sah Tafel 5.00 Mk.

Gute Konfekte, Kaffee, Tee.

Gefüllte Kartonnagen.

Echt Wernbrunner Gebäck (Friedensw.)

Kondensierte Milch (amerik. gezuckert).

Weihnachts-Honig-Kuchen auch in

Schokoladenguß von nur ersten Firmen.

Liegnitzer Bomben, Schokolad.-Sterne,

Schokoladen-Werzen, alle Artikel, welche

dieses Jahr wegen ihrer guten Qualität

gern und viel gekauft werden.

Ferner markenreit:

Orlos, Reismehl (Dosen) Mafermehl.

H. Sultaninen, Rosinen und Korinthen.

Schokoladen-Baus Max Henske,

Bahnhofstraße 43 a,

neben Café Rindenburg.

Drehstrommotoren

1 Stück 12 P. S. 220/380 Volt neu,

Gleichstrommotoren

2 Stück 2 P. S. 220 Volt Kupfer,

| | | | | | | |
|---|---|---|---|-----|---|---|
| 2 | " | 3 | " | 440 | " | " |
| 1 | " | 4 | " | 440 | " | " |
| 1 | " | 6 | " | 440 | " | " |

solort ab Lager Hirschberg und Breslau lieferbar.

Knoll, Hirschberg, Schützenstraße 19 a.

Fichten- und Kiefern-Klotzer

auch ganze Wald-Parzellen,

sowie Eichen- u. alle

Sorten Laub-Hölzer

kauft gegen sofortige Kasse

Hirschberger Holzindustrie
W. Rudolph & Co.

Achtung! Nur 2 Tage **Achtung!**
kaufe ich
alte künstliche, auch
zerbrochene Gebisse,
für Platin, Brennstifte, Gold, Silber
und außer Kurs gesetzte Münzen
zu die höchsten Tagespreise. Bleibe
nur Freitag, den 23. und Sonn-
abend, den 29. November 1919
im Hotel **Deutsches Haus,**
am Markt, 1 Treppe
und kaufe in der Zeit von 9 Uhr früh
bis 6 Uhr nachmittags.

Achtung! **Achtung!**
Suche sofort zu kaufen:
Drehstrommotore, 220/380 und
Gleichstrommotore, 500 Volt, sowie
220 u. 440 Volt,
gleichzeitig übernehme auch größere
Montagen für Stadt und Land.
Elektrotechniker V. Ossada,
Außere Burgstraße 6.

Kaufe jeden Posten
Gänse, Enten, Hühner, Tauben,
Mast-Geflügel.
H. Nowak, Poststraße,
Ecke Bahnhofstraße.

Wunder
Dr. Detter's Tee
 deutscher Herkunft

Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Bistern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Gelegenheitskauf!
 Scherben, Eßtische, Rohr-
 säme, Nähmaschine, Gar-
 binstangen, Bilder,
 Spiegel, Bettvorleger,
 gebrauchte Häuser, Küchen-
 geräte, eiserne Oefen Ger-
 monia, Patentwäscherolle,
 Papierpresse, gr. Küchen-
 flöte, Küchenrahm., Sand-
 tuchhalter und and. mehr
 preiswert zu verkaufen.
 Hermann Pelz,
 Markt Nr. 10.

**Echt Pulsnitzer
 Pfefferkuchen**
 Pakete zu Mk. 10, Mk. 15
 u. Mk. 20 geg. Nachnahme
 liefert Versandhaus Oybin
 bei Zittau.

**Drehstrom-
 Motoren**
 für 220/380 Volt
 Spannung
 in Stärken von ca. 2, 6,
 10, 13, 17 und 20 P. S.
 mit Anlaßer sofort
 außerst preiswert
 abzugeben.
 Aufforderung erfolgt auf
 Wunsch.
 Offerten unter Chiffre
 931 an die Geschäfts-
 stelle des „Boten“.

Original-Hi-Stollen

Original-Hi-Stollen
 Original-Hi-Stollen
 Original-Hi-Stollen

**Robhaare,
 Rubhaare**
 kauft jede Menge
 Reichelt, Württen-
 fabrikant, Dirschberg,
 Eichte Burgstr. 16.
Festlands-Mützen,
 Silber kauft gegen bar.
 Keller, Florabheim.

**Noch nie dagewesene Preise
 für**
**Ziegen- Reh-
 Hasen- Kanin-
 Felle**
 zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.

Königsberger
 Sämtliche
 Schneidereiartikel
 Knöpfe ♦ Besätze ♦ Spitzen.

125 Stunden elektrisches Licht
 spendet unsere elektr. Lampe mit Dauerbatterie und ersetzt
 Ihnen jedes andere Licht. Sie können bei demselben jede
 Arbeit verrichten. Bei der jetzigen Lichtnot unentbehrlich!
 Jetzt wieder leicht lieferbar.
 Lampe mit Dauerbatterie
 125 Stunden Brenndauer Mk. 24.—
 Lampe mit Dauerbatterie
 60 Stunden Brenndauer Mk. 17.50
 einschl. Verpackung und Porto. Versand gegen Nachnahme.
 Ersatzbatterien für weitere 125 Stunden Brenndauer Mk. 15.—
 „ für weitere 60 Stunden Brenndauer Mk. 9.—
 Bruno Kubica, Berlin NO. 18, Strausbergerstr. 2.

Auto-Decken
 mit Schläuchen, neue Auslandsware,
 alle Dimensionen.
Benzin 0,720—0,730 und
 0,730—0,760
 nur in Kesselwagen zu 10000—15000 Kilo
 Bestellung nimmt entgegen
P. Kreutzer,
 Hirschberg, Schützenstraße 17.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
 mit dem Sie Ihren Angehörigen viel Freude bereiten
der schönste Wandschmuck
 sind
photographische Bildnisse
 :: und Vergrößerungen ::
 Erstklassige Ausführung zu mäßigen Preisen.
A. Exner u. Sohn
 Photographische Kunstanstalt
Warmbrunn, Schles.
 Ateller: Hotel Preuß. Krone.

Lord Nelson,
 die beste amerikanische Zigarre aus prima goldgelbem
 Virginia-Tabak, dickes, volles Format, ohne Porosin,
 ohne Opium, in schönen 20-Stück-Packungen,
 A. 30.— per 1/2
Zigarren, gute Qualitäten, von 70.—
 130.— A. p. 1/2, garantiert rein,
 größtenteils Ueberraschungs-Tabake, Versand p. Nachnahme.
G. Weyrauch, Haynau i. Schl.

Wir halten großes Lager in
Schrot- und Backmehlmühlen
 für kleine und größere Motore,
 kleinen, gut arbeit. Handschrotmühlen
 Haferquetschen
Emallierten Kesselöfen
 Rübenschneidern, Siedemaschinen
Kartoffelwäschen, Quetschen
Brennholz - Kreissägen
 mit bewegl. u. festem Tisch von Mk. 340.— an,
 sowie allen anderen landwirtsch. Maschinen
 und bitten um Bestätigung.

Hielscher & Heer
Seidorf i. Riesengeb.
 Werkstätten für landwirtschaftliche Maschinen.
 Telefon Arnsdorf Nr. 38.
 Reparaturen gewissenhaft. Sämtliche Ersatzteile.

Kohlen
 erfahren Sie, wenn Sie warme Füße haben. Dies er-
 reichen Sie durch unseren in höchster Vollendung
 stehenden, sicheren Schutz gegen kalte Füße:
 „Schnelldiätix“ (patentl. geschützt).
 ist das beste Mittel gegen Schnee, Regen und Kälte-
 wasser, verleiht dem Schuhwerk Wasser- und Kälte-
 dichtigkeit, höchste Haltbarkeit sowie Geschmeidigkeit.
 Viele schwere Krankheiten und Todesfälle können
 durch Anwendung dieses Mittels eviert. Versand
 gegen Nachnahme mit Mk. 3.— pro Dose (3 Dosen
 Mk. 8.25, bei Abnahme von 1000 Dosen Mk. 2.20
 pro Stück).
 G. W. Kallitell, Rastowitz O.-S., Schleichstr. 11.
 Begründet 1909. Vertreter gesucht!

Gesundung durch Sauerstoff
 Das zahlreich geübte Halbverfahren des Sauerstoffes bei
Nerven- u. Stoffwechselliden
 Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht,
 Rheuma, Stuhlkräftigkeit, Hautleiden usw.
 Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str.
 104/105.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung!

Toilette-Artikel
Reise-Necessaires
Parfüm, Seifen

Kopf- und Mundwässer
Nagel - Necessaires
Rasier - Apparate

♦ Kakao ♦
Schokoladen
Kräftigungs-Mittel

Christbaum - Schmuck
Lametta, Wunderkerzen
Photo - Artikel

Drogerie am Burgturm ♦ Inhaber Erich Mack ♦ Telefon 247.

Ziehung 5.-10. Dez. 1919

Rote +

Geld-Lotterie

17 851 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug = M.

600.000

100.000

50.000

Laos. Originalpreise M. 3.30
f. Porto u. Liste 40 Pfg. mehr
pers. auch unt. Nachn.

Björnstil & Bansa
Hamburg 25.

Frisierkämme (Celluloid) (Horn)

Seiten-, Nacken-, Vorstoßkämme, Spangen
in allen Preislagen noch **sofort** lieferbar.

Nur für Wiederverkäufer!

Großhandlung **Adolf Lorenz**, Niederlassung Warnbrunn, Salzgasse 14 (gegenüb. Hauptstraße) Tannenberg.

Hoch sehr vorteilhaftes Angebot von
Schreibpapier, lose und in Packungen.
Riesen-Auswahl in **Kassetten.**
Alles noch vor der letzten Teuerung hereingekommene Ware.
Ferner empfehle mein großes Sortiment in
Postkarten-Alben :: Photographie-Alben
Schreibmappen :: Notizbüchern
Schreibzeugen :: Petschaften.
Riesen-Auswahl in **Kalendern.**

Papierhandlung „Edelweiß“

Poststraße.



Ahal

Zeidler
Samm. 0
soll die

höchsten Preise
für sämtliche
rohe Häute u. Fette.

Honigkuchen

höchstein im Geschmack,
jed. Quantum nur an
Wiederverkäufer sofort
lieferbar. Musterfende-
geb. Nachn. v. M. 50
an. Betr. überall gel.
M. & H. Schöner,
Dresden, Hammerstr. 6.
Tel.-Nr. 12 273.

Empfehle

Eintritis - Dillitis, Drog-
abzeichen, Papiermühle,
Decorationsmaschinen,
Theater-Anspiel-Schaber,
Sähergartel, Dill-Schneid-
Eisstr. Kravattenwasch-
Bügelle, Leinwandwasch-
M. Mager, Hauptstr. 14,
Platz Burgturm 14.

Zur Wäsche:

Seife, Seifenpulver,
Waschbrot,
Salmiakalk, Soda,
Weißbleich-
mittel preisw. zu hab.
Drog. am Burgturm
Ing. Erich Mack.
Tel.-Nr. 247.

Ständiges Lager in
**Handspiel-
Klavieren u. Flügel**

Marken: Grottrian, Steinweg,
Searich, Kupfer, Schimmel
u. alle erstklassigen Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufhaus Schüller.

Zur
Weihnachtsbäckerei

empfehle
Weiffertuchengewürze,
Bäckpulver,
Sitzbrotmasse,
Brotmasse,
Brotbacken,
Brotwasser.

Drog. am Burgturm
Ing. Erich Mack.
Tel.-Nr. 247.

SCHÜRZEN

besten Qualität
in allen Preislagen
für

Haus und Zierde

in hervorragender Auswahl

I. Königsberger

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg-Holzindustria u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Verkaufe

- fast neue Sattler-Bodfreih-Maschine,
 - Gemmel-Teigstellmaschine,
 - Dybbg. Deutscher Gasmotor,
 - 1/2hp. Dreifirmenmotor (120 Volt),
 - 2 Karle Säulenbohrmasch. (Kraftbetrieb),
 - gusseiserne Gewölbe,
 - Trägerstützen mit Kuhl.,
 - 2 Drehmaschinen, Fliegel, Dezimalwaage,
 - 4 neue, eis. Stuhlstützen,
 - 1 Kopierpresse,
 - 2 Kastenstühle,
 - guten Kastenwagen,
 - 30 Btr. Tragtr.,
 - 50 Stück Kisten,
 - 2 Ambosse ohne Horn,
 - Engerböcke, eiserne Türen,
 - 50 Meter Drahtgarn,
 - 1,50 Meter hoch,
 - 1 Karle schwere, neue Einfließ-Dampfkessel,
 - Wasserpumpe,
 - Kanalpumpe,
 - Reitfattel u. Geschirzeug,
 - 1 neues, gr. Warenregal,
 - 1 bill. Kleiderständer,
 - 1 großes Kamin, 1 Siege.
- H. H. H.**
Nachprodukte, Schutz.

Vor einer neuen Verkehrssperre!

Anfang Dezember soll, wie durch unterrichtete Kreise mitgeteilt wird, eine neue Eisenbahnsperre verhängt werden.



Wir bitten daher unsere auswärtigen Kunden in ihrem eigenen Interesse,

ihre Weihnachts-Einkäufe schon jetzt vorzunehmen.



Verband Hirschberger Textilwaren - Geschäfte.

- Erich Assert. Fritz Aust. Max Behrendt. Franz Bendal. Oscar Böttcher. S. Charig.
 Degenhardt & Wolf. Drescher & Hayer. Franziska Ernst. Clara Glazer.
 Heinrich Grollmus. Wilhelm Hanke. Grete Herrmann. Herrmann Hirschfeld.
 Geschw. Hüttig. Bruno Hartig. E. & H. Hentschel. I. Königsberger. Hermann Krebs.
 Rosa Kluge. Albert Ludwig. M. G. Langer. Elisabeth Lehmer. Georg Martinl.
 G. A. Milke. Franz Pohl. M. Rahmer. Berliner Partiewarenhaus. Kaufhaus Pinoff.
 J. L. Parisers Wwe. Kaufhaus Schüller. Rudolf Scholz. Karl Scherk.
 Spitzenschulen der Fürstin von Pleß. H. Strobach. Andreas Strokosch.
 Adolph Staeckel & Co. Julius Ungebauer. Clara Schwandt. Louis Wygodzinski Nachf.
 Max Zamury. Heinrich Weth.

ich empfehle mich zur Lieferung von
Dreschmaschinen für Hand-, Göpel-,
Getreidereinigern, und Motor-Antrieb
Windfegen,
Schrot- u. Backmehlmühlen
Hausbacköfen,
Rübenschneidern,
Häckselmaschinen,
Zentrifugen,
Buttermaschinen u. s. w.
 Sämtliche Reparaturen werden
 schnell u. gut ausgeführt.
Max Horter,
 Werkstatt und Lager landwirt-
 schaftl. Maschinen und Geräte.
 Fernruf 460. Hirschberg, Contessastr. 5.

Noch vor der Steuer!

empf. mein groß, Lager in
Zigarren,

La. Fabrikate, gut gelag.,
 von 77 bis 150 Mk. per
 Hundert,

Zigaretten,

nur erstklassige Marken,
 rein oriental. Tabake,
 mit, ohne und mit Gold-
 Wafel., 200 bis 350 Mk.
 per Mille,
 sowie engl. u. ameritan.
 Marken. Vert. an Hänbl.
 und Selbstverbraucher.

Oskar Reimann,
 Tabakfabr.-Großhandlung,
 Kaiser-Friedrich-Str. 18,
 Kontor und Verkauf
 1. Etage.

Gebirgs-Leiterwagen.



stark gebaut,
 Flach-
 speichen, ge-
 schweißte
 Reifen in
 allen Größen
 empfehl.

Paul Köhler, Hirschberg,
 Bahnhofstr. 13.

Damenkopfwäsche
 wird auch während der Gassperre ausgeführt.
Haarfärben u. Bleichen,
Handpflege, Massage, auffärben o. verblich.
Haarersatz unter Garantie!
 Großes Lager in in- u. ausländischen
 Parfümerien. Spezialgeschäft für
künstlerische Haararbeiten!
Haarschmuck. - Toilettenartikel.
Frisierhaus Starke,
 Parfümerie- u. Haargeschäft,
 Langstr., a. Warmbrunnerplatz.

Seidenbänder
Seidenstoffe
Sammetbänder
Sammetstoffe
L. Königsberger.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
 Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
 von Meistern der Hirschberger Innung her-
 gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
 und finden allgemeinen Anklang.
 Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
 Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich
 in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**